



## DIPLOMARBEIT

„REVITALISATION NORDITALIENISCHER PERIPHERIEN AM BEISPIEL SAN GIULIANO MILANESE“

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades  
einer Diplom-Ingenieurin  
unter der Leitung**

**Univ.Prof. Dipl.-Arch. Christoph Luchsinger**

E260

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**Johanna Monti**

0404693

Wien, am 18.12.2015



## ABSTRACT

### DEUTSCH

Ausgangspunkt der Diplomarbeit ist der Diskurs des Architekten und Senators auf Lebenszeit Renzo Piano, der über die Notwendigkeit der Flickarbeit in den Peripherien – „il rammendo delle periferie“ – spricht. „Es bedarf an finanziellen Investitionen und städteplanerischen Ideen, um diese Orte zu revitalisieren, denn dort findet das Leben, der Motor, der Antrieb der Städte statt!“

Die Arbeit beschäftigt sich näher mit dem Thema der Revitalisierung norditalienischer Vorstädte, speziell jene, die in den 60er und 70er Jahren einen enormen Wohnquartierboom erfahren haben. Genau diese haben heute viel an Lebensqualität verloren.

Ein städtebaulicher Entwurf am Beispiel San Giuliano Milanese, einem Vorort etwa 11km südöstlich von Mailand, der durch mangelnde städtebauliche Strukturen und Sozialräume noch nicht zu seiner Identität gefunden hat, wird ausgearbeitet. Eine umfangreiche Analyse der Funktionen und Gestaltungsqualitäten wird vorgenommen und nach Potentialen und Mängeln qualifizierend geordnet.

Möglicherweise entsteht ein Tool, das durchaus in anderen europäischen Vorstädten angewendet werden kann.

### ENGLISCH

Starting point of this thesis is the discourse of architect and senator for life Renzo Piano, who speaks about the necessity of patchwork in peripheries – „il rammendo delle periferie“. „It requires financial investments and urban planning ideas to revitalize these places, because they are where life takes place, where the engines of the cities work!“

The thesis takes a closer look at the revitalization of northern Italian suburbs, especially those which have experienced an enormous boom of housing estates during the 60ies and 70ies. Today, exactly those places have lost quality of life.

An urban planning project will be developed for San Giuliano Milanese – a suburb about 11km south-east from Milan, which has not yet found its identity due to lack of urban and social structures. A wide analysis of functions and design qualities will be carried out and sorted according to their potentials and shortcomings.

The development of a tool which can be used on other European peripheries, is possible.

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7	DIE PERIPHERIE MAILANDS DER 90ER JAHRE	20
PERIPHERIE	9	SAN GIULIANO MILANESE	21
ITALIENISCHE PERIPHERIEN	9	TIMELINE	24
ZAHLEN UND FAKTEN	10	STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG	28
„QUARTIERI SENSIBILI“ - EMPFINDLICHE STADTEILE	11	VON DEN BAUERNHÖFEN ZUR STADT	30
DIE PERIPHERIEN ALS STÄDTISCHE "FALTEN"	11	1809-12015	30-36
KONNEKTIVITÄT UND TRANSITIVITÄT	12	01 CITTÀ FIUME - STADT AM FLUSS	38
„DORMITORIO“ - DAS QUARTIER ALS DORMITORIUM	12	LA GESTIONE DELLE ACQUE - DAS WASSERNETZ	38
LO SPAZIO ALTRO - DER ANDERE RAUM	13	LAMBRO	38
DIE JUGEND DER PERIPHERIE	13	CAVO REDEFOSI	38
STRANIERI PER CHI? - AUSLÄNDER FÜR WEN?	14	ROGGIA VATTABBIA	38
LO SPAZIO PUBBLICO CHE NON C'È		CAVA	38
- ÖFFENTLICHER RAUM DEN ES NICHT GIBT	14	02 CITTÀ CONSOLIDATA - DIE BEFESTIGTE STADT	40
DIE PERIPHERIE: PROBLEM ODER		03 CITTÀ DEI SERVIZI - STADT DER DIENSTLEISTUNGEN	42
CHANCE DER TRANSFORMATION?	15	DIVISIONE - STARKE BARRIEREN	42
PROJEKT BODEN	15	BAHNLINIE UND AUTOBAHN	42
IDENTITÄT	16	VIA EMILIA UND CAVO REDEFOSI	42
VERLAGERN DER FUNKTIONEN	16	04 CITTÀ VERDE - PARCO DELLA VETTABIA - DIE GRÜNE STADT	44
IL VERDE CHE CI SALVERÀ		05 RURALE URBANO - LÄNDLICH URBAN	46
- DAS GRÜN DAS UNS RETTEN WIRD	17	06 AGRICOLO URBANO- LANDWIRTSCHAFTLICH URBAN	46
"IL RAMMENDO DELLE PERIFERIE		MARCITE	46
- "FLICKARBEIT IN DEN PERIPHERIEN"	18	CASCINE - BAUERNHÖFE	48
RENZO PIANO UND G124	18	07 SESTO ULTERIANO	49
PERCHÉ LE PERIFERIE? - WARUM DIE PERIPHERIEN?	18		
MITBESTIMMTE MINI PROJEKTE			
- SO WIRD DIE PERIPHERIE WIEDERGEBOREN	19		
DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DES FLICKENS	20		

ENTWURF	50	PUNKT 11 - CASCINA MOLINAZZO	80
REVITALISIERUNG - EIN PROZESS	50	PUNKT 12 - CASCINA RAMPINA	80
DAS BILD DER STADT	50		
WEGE	50	VIER KAPITEL UND IHRE INTERVENTIONEN	83
GRENZLINIEN (RÄNDER)	51	01. VERDE URBANO - URBANES GRÜN - ISTZUSTAND	84
BEREICHE	51	01. VERDE URBANO - URBANES GRÜN - PROJEKT	86
BRENNPUNKTE	51	01. ISTZUSTAND - FLÄCHEN	88
MERKZEICHEN	52	01. PROJEKT - FLÄCHEN	89
		01. ISTZUSTAND - BEREICHE	90
DAS BILD SAN GIULIANO MILANESE		01. PROJEKT - BEREICHE	91
- SO SEHEN DIE BEWOHNER IHRE STADT	53	01. SCHAUBILD	92
METHODIK	55	02. CONNESSIONI - VERBINDUNGEN - ISTZUSTAND	94
DIE VIA EMILIA - LINEARE VERBINDUNG		02. CONNESSIONI - VERBINDUNGEN - PROJEKT	96
- EINE GESCHICHTE WIRD ERZÄHLT	55	02. ISTZUSTAND - FLÄCHEN	98
FAKTEN	55	02. PROJEKT - FLÄCHEN	99
		02. PROJEKT	100
12 PUNKTE - QUALITÄTEN - GESCHICHTEN	56	02. SCHAUBILD	101
GEBÄUDETYPLOGIEN	60		
12 PUNKTE	61	03. CENTRO VS. SERENELLA - ISTZUSTAND	102
		03. CENTRO VS. SERENELLA - PROJEKT	104
PUNKT 01 - CEREALIA	62	03. ISTZUSTAND - FLÄCHEN UND BEREICHE	108
PUNKT 02 - PARCO NORD - BORGOLOMBARDO	64	03. PROJEKT - FLÄCHEN UND BEREICHE	109
PUNKT 03 - BRENNPUNKT	66	03. ZOOM ZENTRUM MIT NEUER PIAZZA MUSEO	110
PUNKT 04 - MARCITE	68	03. SCHAUBILDER	111-112
PUNKT 05 - PIAZZA ITALIA	70		
PUNKT 06 - SERENELLA	70	04. KONSUM VS. LANDWIRTSCHAFT - ISTZUSTAND	114
PUNKT 07- CENTRO VS. GHETTO	72	04. KONSUM VS. LANDWIRTSCHAFT - PROJEKT	117
PUNKT 08 -PORTA RURALE	74	04. ISTZUSTAND - FLÄCHEN UND BEREICHE	118
PUNKT 09 - BOSCO ZIVIDO	76	04. PROJEKT - FLÄCHEN UND BEREICHE	119
PUNKT 10 - KONSUM VS. LANDWIRTSCHAFT	78	04. UNICAMPUS	120

04. SCHAUBILDER	121-123
DANKSAGUNG	125
QUELLENVERZEICHNIS	127
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	129

## VORWORT

**„Credo che la grande sfida per i prossimi decenni sarà proprio questa: la città del futuro, la città che sarà, quella che i nostri figli riceveranno in eredità!“<sup>1</sup>**

Der italienische Architekt und Senator auf Lebenszeit Renzo Piano macht sehr stark darauf aufmerksam, dass die große Herausforderung der Architektur in den nächsten 10 Jahren unsere Peripherien sind. Sie sind die Stadt der Zukunft, die Stadt die sein wird, die wir unseren Kindern in Erbschaft hinterlassen. Gerade in den Peripherien passiert das Leben und bündelt sich die Energie. Dennoch geraten sie immer mehr in den Hintergrund. Keiner kümmert sich.

Meine Arbeit beschäftigt sich zunächst mit dem Begriff, der Definition und dem Focus auf italienische Peripherien. Ich beziehe mich stark auf die Literatur von Lorenzo Bellicini und Richard Ingersoll, *Periferia italiana*, und Mauro Magatti und Caritas Italiana, *La città abbandonata*, die einen guten Ein- und Überblick in die Problematik geben. Renzo Pianos' *Ramendo delle periferie*, ein Artikel über die Notwendigkeit und den Versuch der Revitalisation von Peripherien gab mir den ersten Anstoß dieses Thema zu bearbeiten. *Das Bild der Stadt* von Kevin Lynch gilt in weiterer Ausarbeitung meines Entwurfs als wichtige Basis zur Verdeutlichung der gewählten Maßnahmen.

Gibt es eine allgemeine, wirtschaftliche Lösung Peripherien zu revitalisieren, oder müssen auf die individuellen Gegebenheiten maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet werden? Rentiert es sich im großen Stil alles umzge-

stalten, zu modernisieren oder braucht es gezielte, kleinere Interventionen? Wo macht es überhaupt Sinn einzugreifen?

Im Zuge meiner Recherchen und meiner Ausarbeitung entwickelte sich ein Projekt aus gezielten städtebaulichen Maßnahmen zur Revitalisierung am Beispiel San Giuliano Milanese, einem Vorort süd-östlich von Mailand. Es ist als ein Anstoß zu einer prozessartigen Revitalisation zu verstehen. Die Interventionen beziehen sich in erster Linie auf die vorhandenen Stadtstrukturen San Giulianos, sind aber durchaus auch in anderen Peripheriestädten je nach Gegebenheit anwendbar und zu adaptieren.

<sup>1</sup> Renzo Piano, Ridare dignità alle periferie, *Corriere della Sera*, 7.2.2015





## PERIPHERIE

Peripherie ist ein undefinierter Ort wenn er nicht in Relation mit einem urbanen Zentrum steht. Sie ist Randgebiet eines urbanen Zentrums und weder über Kartografie noch Schilder zu erreichen. Es gibt Wegbeschreibungen nur für das Zentrum. Um Peripherie zu definieren und zu finden muss man dies über eine Reihe von Negationen tun: urbane Peripherie ist nicht das Zentrum, aber auch nicht das Land. Die Peripherie reiht sich zwischen diesen beiden ein. Wenn man sie von der Stadt erreichen will, muss man „hinaus fahren“, kommt man aber vom Land, aus der Provinz, dann muss man Richtung Stadt fahren. Die Peripherie ist in ihren zwei Sinnen, nicht Zentrum, nicht Land, die Stadt ohne Identität. Sie repräsentiert auch eine geografische, funktionale und soziale Marginalität. Zunächst muss man sich fragen was ist überhaupt Zentrum und was ist überhaupt Stadt?

Das verschwommene Gesamtbild der Peripherien ist das formale Ergebnis von Prozessen der Expansion und Transformation der zeitgenössischen Stadt. Es zeigt sich gerade hier eine Aneinanderreihung von verschiedenen Siedlungssprachen. Isolierung durch Straßen und angrenzende öffentliche Gebäude, eine erhöhte Bahntrasse mit direkter Bebauung von Betonklötzen, Parkplätzen und Einkaufszentren. Anschließend Doppelreihenhäuser mit benachbarten Rohbauten, Luxusresidenzen die durch Zäune getrennt sind, alles Formen die kontinuierlich als Stadt aus der Landschaft hervor gehen.

## ITALIENISCHE PERIPHERIEN

Die Stadtzentren Italiens sind oft morphologisch und stimmungsvoll so hervorragend, dass sie die umgebenden Gebiete überblenden. Während des Wirtschaftsbooms der 50er und 60er Jahre wurden unorganisierte Peripherien zum Aushängeschild Italiens im Rest der Welt. Idee war das Kreieren von gut angeschlossenen Dienstleistungszentren als

taktisches Instrument, um die historischen Zentren von der neuen Dimension des Wachstums zu entlasten. Diese wurden jedoch mit nur mäßigem oder keinem Erfolg realisiert. Die Architektur ist monumental überprojektiert und die urbanen Ergebnisse sind aufgrund von radikaler Trennung der Funktionen entfremdet. Der Versuch, Spekulation und chaotische Entwicklung zu stoppen, scheitert am Maßstab der urbanen Erweiterung der sich in den letzten drei Dekaden bewiesen hat.

In Filmen von Visconti, Fellini und Pasolini<sup>1</sup> werden Vororte von zwei Stereotypen bestimmt. Zum einen sind die Grenzen Italienischer Städte ästhetisch gesehen grässlich und zum anderen ist der Zustand „suburban“ eine Frage von Klassenbenachteiligung, von Missbrauch und ungenehmigter Bautätigkeit sowie eine Art Exil-Programm.

Italien bewegt sich immer mehr weg von den Zentren hin zur „città diffusa“<sup>2</sup>. Überall findet unkontrolliertes Wachstum statt, aber gleichzeitig ist es schwierig dieses einzugliedern. Darüber hinaus ist es von Ort zu Ort unterschiedlich. Trotzdem ist auch die unkontrollierte amerikanische Entwicklung quasi überall zu beobachten: von der Autobahn ohne Maut in die städtischen Zentren, Verteilung von Wohnbau-, Industrie und Handelsformen nach konventionellen Entwicklungspaketen. In Italien wurden viele dieser Modelle, wie Einkaufszentren und Industrielager Teil eines wirtschaftlichen Globalisationsprozesses. Die Verteilung der „Zutaten“ in der erweiterten Stadt hat aber nicht den gleichen Sinn der Allgemeinheit. Die historischen



01 Skizze „Am Rand“

1 Luchino Visconti (\* 2. November 1906 als Conte Don Luchino Visconti di Modrone in Mailand; † 17. März 1976 in Rom); Federico Fellini (\* 20. Januar 1920 in Rimini; † 31. Oktober 1993 in Rom) war ein italienischer Filmemacher und gilt als einer der wichtigsten Autorenfilmer des 20. Jahrhunderts; Pier Paolo Pasolini (\* 5. März 1922 in Bologna; † 2. November 1975 in Ostia) war ein italienischer Filmregisseur, Dichter und Publizist;

2 Lorenzo Bellecini, Richard Ingersoll, *Periferia Italiana*, Roma, Meltemi editore srl, 2001, S. 8

und politischen Umstände jeder Stadt variieren und „wenn man über den universellen schlechten Geschmack von Architektur hinaus sieht, variiert auch die Organisation von Raum von Ort zu Ort.“<sup>1</sup>

Das Buch „Il territorio che cambia“ von Boeri, Lanzani und Martini, ist ein wichtiges Dokument des Versuchs die italienische Peripherie zu knacken. Die genaue Analyse der Gegend um Mailand lässt einen während der Beobachtung begreifen, wie chaotisch und beunruhigend die Karten der Urbanisation zwischen Mailand und Como weitergehen. Im Allgemeinen sind Italiens Vororte ohne geordnete Organisation und Plänen entstanden. Wie komme ich in die unterschiedlichsten Viertel und Ortschaften die die Städte umzingeln, die zum Teil aufgrund der hohen Einwohnerzahl selbst kleine Städte sind? Wenn man kein Experte ist, ist das nicht so einfach, weil das italienische historische Zentrum wie eine dominante Anordnung und ein Durchquerungspunkt bestehen bleibt, den alle passieren müssen.

Im Versuch zu zeigen, dass sowohl eine polizentrische Macro-Ordnung mit radialer Erweiterung als auch eine Micro-Ordnung basierend auf introvertierten Typologien oder Brennpunkten im größeren Maßstab vorhanden sind, wird es möglich den fragmentarischen Charakter der Vororte zu erfassen.

Je mehr man sich durch die „città diffusa“ bewegt, desto mehr bemerkt man die auftauchende Zentralität der Peripherien. Das bedeutet, dass das Leben die Kontrolle über den Raum mit urbanen Funktionen wie selbstständigen Märkten, neuen produktiven Plätzen und Einkaufszentren die nicht an das historische Zentrum gebunden sind, übernommen hat. Übertrieben ausgedrückt könnte man dies eine städtische Neuverteilung nennen.

Alle Städte sind unterschiedlich und jegliche Theorie muss auch aus spezifischen Besonderheiten ihrer Geografie und Geschichte hervorkommen, aber Strategien und Methoden können durchaus geteilt werden.

<sup>1</sup> Lorenzo Bellicini, Richard Ingersoll, Periferia Italiana, Roma, Meltemi editore srl, 2001, S. 9

## ZAHLEN UND FAKTEN

Zur Untersuchung folgender Ergebnisse wurden drei große Abschnitte herangezogen. Jener der gebauten Stadt vor 1919, der zwischen 1919 und 1946 und jener nach 1946. Wenn man als Peripherie nur den bebauten Teil nach 1946 heranzieht dann ergeben sich folgende Prozentsätze: 15% der Bevölkerung leben in den Zentren, 10% in den Randbezirken und die restlichen 75% in den Peripherien.

Betrachtet man nun die heutige Stadt als physischen Körper, so macht die

Tabella 1. Il peso delle periferie in Italia

Localizzazione	Abitazioni		Occupanti	
	Numero	%	Numero	%
Città storica	3.423.160	17,34	8.479.659	15,07
Città moderna	2.038.091	10,33	5.188.268	9,22
Periferia anni '50	3.486.009	17,66	9.183.503	16,32
Periferia anni '60	5.120.621	25,95	14.975.289	26,62
Periferia anni '70	3.733.030	18,91	12.158.956	21,61
Periferia anni '90	1.935.002	9,80	6.278.139	11,16
<b>Totale centro</b>	<b>5.461.251</b>	<b>27,67</b>	<b>13.667.927</b>	<b>24,29</b>
<b>Totale Periferia</b>	<b>14.274.662</b>	<b>72,33</b>	<b>42.595.887</b>	<b>75,71</b>

Fonte: elaborazione e stime CRESME su dati ISTAT

O2 Tabelle - Gewicht der Peripherien Italiens

Peripherie den größten Teil aus, was wiederum zeigt, dass gerade dort der meiste Anteil der Stadtbevölkerung lebt und arbeitet. Natürlich gibt es eine Anzahl an Wohngebäuden die 1919 in den Peripherien realisiert wurden, genauso welche, die in den 80er Jahren in den Zentren entstanden sind.

Daher wurde eine Studie von CRESME für ANCI<sup>1</sup> durchgeführt, bei der in 11 italienischen Metropolen historische Phasen im Hinblick auf Bebauung und vor allem die Dimensionen und Charakteristiken in verschiedenen städtebaulichen Zonen gegliedert und untersucht wurden.

Tabella 2. Percentuale di abitazioni localizzate nelle zone periferiche sul totale

Bari	81,2
Roma	80,6
Palermo	78,0
Catania	74,9
Bologna	68,1
Torino	67,8
Milano	66,2
Napoli	65,5
Venezia	64,8
Genova	55,6
Firenze	54,2

03 Tabelle - Wohnen in den Peripherien ( in %)

Das Ergebnis zeigt, dass sich im Durchschnitt 65% der Bevölkerung und der Wohngebäude in den Peripherien befinden. 55% der italienischen Metropolen wurden in den 50er und 60er Jahren gebaut.

Kurz gesagt, lebt und arbeitet der Großteil der Bevölkerung in den Peripherien, Orte ohne Identität und Urbanität.

1 CRESME = Centro Ricerche Economiche Sociali di Mercato per l' Edilizia e il Territorio, <http://www.cresme.it/>;  
ANCI = Associazione Nazionale Comuni Italiani, <http://www.anci.it/>

## „QUARTIERI SENSIBILI“ - EMPFINDLICHE STADTEILE

Die Stadt lebt nicht mehr für sich selbst aber lebt durch ihre Funktionen in Beziehung mit anderen Plätzen, anderen Nationalitäten, anderen Interessen, anderen Netzen.

Das Gesicht der zeitgenössischen Stadt entwickelt sich aus den Phänomenen der Mobilität, der Dislokation, der veränderten Heterotopie und der internen Gliederung. Auch wenn wir es kaum bemerken, macht die Stadt tiefgründige Veränderungen durch. Der wichtigste Aspekt ist wahrscheinlich die Krise des traditionellen Schemas Zentrum-Peripherie.

Das Gewicht der Peripherie als Wohnort scheint gegenüber dem produktiven industriellen und kommerziellen Geflecht viel stärker. Auch im Kontext der tief greifenden Unterschiede, die die verschiedenen Städte charakterisieren und der verschiedenen Funktionsbereiche, erkennt man doch sehr stark, dass das klassische Bild des Vororts als Ort der „einen Funktion“, dem Wohnen hervorgeht.

### DIE PERIPHERIEN ALS STÄDTISCHE "FALTEN"

Richard Sennett<sup>2</sup> beschreibt die Stadt als „menschliche Siedlung in der nicht verwandte Personen aufeinandertreffen können.“ Was die Stadt ausmache, sind die „Unterschiedlichkeiten, die Möglichkeit dem Fremden zu begegnen, die Vielgestaltigkeit, die Anonymität<sup>3</sup>“.

Das Emblem der Modernität schien die Begegnung von Menschen, durch die Kombination von Bewegung und Dauerhaftigkeit zu fördern und zu erleichtern. In den Städten kombinieren sich Konvergenz und Nähe und verweben sich zu persönlichen Wegen bis hin zur Entstehung einer neuen Subjektivität. Das moderne städtische Leben scheint ins-

2 Richard Sennett, *The Fall of Public Man: On the Social Psychology of Capitalism*, New York, Knopf, 1978, S.39

3 Karin Wilhelm, Gregor Langenbrinck, *City-Lights – Zentren, Peripherien, Regionen: interdisziplinäre Positionen für eine urbane Kultur*, Wien, Böhlau Verlag, 2002, S.186

gesamt von einer Verknappung der sozialen Erfahrung und Integration gekennzeichnet zu sein.

Im Zuge dieser und anderer globaler Dynamiken, emanzipiert sich Mobilität als Voraussetzung für die Entfaltung der Freiheit des Einzelnen. Die funktionale Differenzierung der Orte, die zunehmend spezialisiert und lokal gebunden sind und aus ihrer eigenen Geschichte hervorgehen, macht wachsende Verflechtungen zwischen lokalen und globalen Netzwerken erkenn- und lesbarer. Umgekehrt neigen die gleichen Prozesse dazu, ihre Auswirkungen und eigenen Widersprüche auf einige Teile der Stadt abzuladen. Die „quartieri sensibili“ gehören zu diesen städtischen Teilen, weil sie den negativen Auswirkungen dieser Prozesse ausgesetzt sind und gleichzeitig in der Lage sind diese in all ihren Folgen sichtbar zu machen.

Man kann daher sagen, dass Peripherien keine Fauxpas oder Missverständnisse der Stadt sind. Wenn die Stadt das neue Observatorium des sozialen Wandels ist, repräsentiert die Peripherie, paradoxerweise das Herz, den heißesten Punkt dieser Prozesse. Sie kann nicht einfach in den Begriffen der Ausgrenzung beschrieben und an eine physische Distanz gebunden werden.

#### KONNEKTIVITÄT UND TRANSITIVITÄT

Transitivität und Konnektivität sind zwei Aspekte, die man als Indikatoren für die Vitalität der Stadt betrachten kann.

Konnektivität wird durch das Ausmaß der Infrastruktur zwischen verschiedenen Punkten des Quartiers und der Nachbarschaft mit dem Stadtzentrum und anderen Orten definiert. Sie ist eine notwendige Voraussetzung, aber nicht entsprechend der Transitivität, die mit der tatsächlichen Mobilität zu tun hat. Sie basiert auf der Menge und Häufigkeit der internen Kreuzungen und Bewegungsströmen der Menschen, sei es von der Peripherie ins Zentrum, von der Peripherie zu anderen Orten und umgekehrt: die Bidirektionalität der Bewegungen ist ein wichtiger Faktor, der der Marginalität durch Erzeugen von „Kontaktflächen“ entgegenwirkt. Transitivität

und Konnektivität verschiedenster Formen definieren in ihrer Kombination, den Grad der Verbindung und Entbindung des Quartiers hinsichtlich der Stadt, nahe gelegenen Städten und dem Rest der Welt. Diese Dimensionen sind auch für den Grad der Gleichförmigkeit oder der Ungleichförmigkeit innerhalb der Gebiete verantwortlich.

Die kritischsten Peripherien sind jene, die schwach verbunden und stark intransitiv sind. Sowohl aufgrund der Schwierigkeit der internen Durchquerung als auch des Fehlens von äußeren Strömen, die Vielfalt, Mobilität, Erweiterung der Perspektive bringen können um dem Gefühl der Isolation entgegenzuwirken.

Externe Verbindungen bringen eine Heterogenisation des Territoriums, mit positiven Auswirkungen, aber auch mit der Notwendigkeit, die Identität der Nachbarschaft umzuformulieren.

Stark verbundene Nachbarschaften neigen zu Bezirk-Archipelen zu werden, geprägt von internen Bereichen der Unstetigkeit, während jene stark Abgetrennten dazu neigen, Formen von Ghettos anzunehmen. Ein gewisses Maß an interner Abweichung ist hier überall wahrnehmbar (im Gegensatz dazu beispielsweise zwischen Gemeindebauten und Genossenschaften).

Den am meisten isolierten Quartieren fehlt es nicht nur an Bewegung, sondern auch an Entwicklung, weil sie von großen, wirtschaftlichen und sozialen Prozessen auf nationaler und globaler Ebene abgeschnitten sind.

#### „DORMITORIO“ - DAS QUARTIER ALS DORMITORIUM

Personen die außerhalb ihres Stadtviertels studieren oder arbeiten sind auf der einen Seite dazu gezwungen in den für sie leistbaren Vierteln zu wohnen, auf der anderen Seite gibt es einen täglichen Kampf gegen Stigmatisierung infolge der negativen Images der Stadtteile.

Universitäten und die meisten Arbeitsplätze befinden sich in den Stadtzentren oder außerhalb des eigenen Wohnviertels. Somit wird der Wohnort zur Schlafstätte, dem sogenannten Dormitorium. Das Fehlen an kulturellen und sozialen Angeboten sowie öffentliche Räume der Kommunikation und Begegnung verstärken dies noch mehr.

## LO SPAZIO ALTRO - DER ANDERE RAUM

Eine Möglichkeit sich über den Übergang von traditionellen zu modernen Gesellschaften klar zu werden, ist der Blick auf das Verhältnis zwischen physischem Raum, symbolischem Raum und Gewalt zu konzentrieren.

In einer Rede von Paul Dumouchel<sup>1</sup> wurde darauf hingewiesen, dass es in den traditionellen Gesellschaften einen symbolischen Raum gäbe, der dazu neigt, den körperlichen zu organisieren: einen symbolischen Raum, der alle Konfliktbeziehungen und Solidarität strukturiert, in Form von konzentrischen Kreisen die sich um die einzelnen Individuen ausbreiten.

Der erste von drei Kreisen, jener der Identität des Clan oder Herkunft, stellt sowohl einen Raum intensiver und freier Solidarität dar als auch einen des Verbots von Gewalt; der zweite hingegen, jener des Unglücks, ist der Kreis des Austauschs, aber auch des Konflikts, obwohl die Gewalt die sich in jenem entfaltet immer kontrolliert, und oft codiert und ritualisiert. Im Außenbereich haben wir den Kreis der Feindseligkeit, bewohnt vom Fremden, dem potenziellen Feind: ein Raum, wo sich Gewalt potenziell ohne Regeln und ohne Grenzen entfalten kann.

Die Organisation des physischen Raums neigt dazu, dieses Schema, wenn auch nur unvollkommen zu replizieren: die Behausung, das Dorf (oder zumindest die Kern-Siedlung der Stämme), der Raum, von Austauschbeziehungen gezeichnet, breiten sich so entlang einer Richtung der abnehmenden Solidarität aus (und zunehmender Feindseligkeit) die ihr extremes Limit „außerhalb“ findet, im Raum weit weg des radikalerweise Anderen.

In der Moderne, ist das Verhältnis zwischen physischem und symbolischem Raum jedoch umgekehrt. Der zweite ist dem Ersten nicht mehr formge-

bend: im Gegenteil, das Projekt der gesellschaftlichen Moderne basiert genau auf der Neukonfiguration des symbolischen Raums, beginnend mit der Individualisierung eines physischen Raums.

Trotz ihrer radikaler Unterschiede, kann in keinem der analysierten „quartieri sensibili“ diese Art von räumlicher Strukturierung erkannt werden.

Es ist interessant zu beobachten, wie in „quartieri sensibili“ eine solche Krise das gleiche Erscheinungsbild annimmt. Der Raum der Andersheit, die potenzielle Gefährdung durch Gewalt, kann schon an der Türschwelle beginnen. Diese Wahrnehmung verbindet einen generalisierten und dramatischen Alarm für Unsicherheit, für die Gefahr des Lebens in sensiblen Nachbarschaften.

Es besteht die Tendenz einer weiteren Radikalisierung durch die gleichen Medien, die ein Bild von „Orten des Zerfalls“, „gefährlich“ und „außer Kontrolle“ wiedergeben, was zu einer konsequenten und deutlichen Stigmatisierung ihrer Bewohner führt.

## DIE JUGEND DER PERIPHERIE

Die Jugendlichen der Peripherien, mehr als dass sie sich selbst oder von anderen als Hoffnungsträger der Welt sehen - die Gegenwart der Zukunft - drücken ihr Unbehagen durch zerstörerische und selbstzerstörerische Formen wie Vandalismus, Mobbing, Konsum und Handel von Substanzen aus. Dies sind alles Verhaltensweisen, die die Zukunft verweigern. Das Übel steckt im Charakter der Beschämtheit und Einschüchterung eingeschrieben in devianten Praktiken.

Die Jugendlichen der Peripherien sind keine Rebellen, sie verweigern keine Befehle um einen weiteren in Gang zu setzen, sie sind von utopischen Instanzen beraubt. Sie sind auch keine Nihilisten im eigentlichen Sinne. Der Nihilismus ist eher ein unbewusstes Resultat ihrer Unfähigkeit dem Nichts zu entkommen.

Das Verhalten der Jugendlichen kann aus zwei Motivationen heraus kom-

<sup>1</sup> P.Dumouchel, *Le territoire comme figure de l'espace politique*, Vorlesung an der Università Cattolica del Sacro Cuore Milano, September 2006

men: dem Bewusstsein des Mangels an Zukunft oder der Erfolg über die Kontrolle des Territoriums.

Renzo Piano erwähnt mehrmals, dass gerade die Jugend die Zukunft unserer Städte sind. Sie sind diejenigen die in unserer Hinterlassenschaft leben werden. Und gerade in den Peripherien muss der Zugang zu Bildung, Kultur und Freizeit aber auch Platz zur Entfaltung gegeben sein.

#### STRANIERI PER CHI? - AUSLÄNDER FÜR WEN?

Die Frage der Ausländer kommt in einem veränderten Kontext im Problem der Vielfalt wieder hervor. Die bereits mit der Einwanderung aus dem Süden seit den 50er entstanden ist, aber in einem völlig anderen Zusammenhang, seit die Formen der Integration und Verwaltung der internen Pluralität abgeschwächt und zerbrochen sind. Misstrauen und Fremdheit sind auch unter Inländern verbreitet. Der rasche Wandel der demografischen Zusammensetzung der Peripherien, vor allem diejenigen, die weniger weit entfernt von Zentrum liegen, gibt den Einwohnern ein Gefühl der „Invasion“ und Enteignung ihres Landes. Die zahlreichen Ausländer, sind sehr zusammengehörig (zumindest innerhalb der jeweiligen Gruppe), zielstrebig und oft auch fähig, was bei den Einwohnern die Befürchtung noch mehr ans untere Ende der sozialen Leiter zu rutschen, auslöst. Die Freindseligkeit ernährt sich von dieser Befürchtung.

In der Tat haben jene die aus den schwächeren Bevölkerungsgruppen kommen, die größten Schwierigkeiten Ausländer zu akzeptieren. Ältere und junge Menschen zeigen eine generelle Haltung anfällig für Stereotypen und Rassismus, mit Ausnahme bei unmittelbaren Bekanntschaften, was nicht ausreicht um das Klischee zu wiederlegen.

#### LO SPAZIO PUBBLICO CHE NON C'È - ÖFFENTLICHER RAUM DEN ES NICHT GIBT

Die Ressource Bürgerinitiative erfährt relevante Transformationen unserer Zeit, wie insbesondere die Erfahrung in den Peripherien zeigt. Die Beteiligung der vergangenen Jahrzehnte scheint den Raum an eine mehr losgelöste Beziehung mit der Öffentlichkeit stehen zu lassen, während das Engagement des Einzelnen eher dazu neigt sich Schritt für Schritt mehr Richtung Individuum als in die Gemeinde zu setzen. Die Ursachen für den Rückgang der Beteiligung können mehrere sein. Aber hier ist nicht der richtige Platz dafür dies weiter zu vertiefen, da eine Analyse weitere Untersuchungen erfordern würde.

Man muss daran denken, dass dies ein weit verbreitetes kulturelles Phänomen ist, dass die Schwierigkeiten der Reproduktion der im Laufe der Zeit dominierenden Modelle in bestimmten historischen Phasen zeigt; Modelle, die nicht einfach in die Gegenwart übertragen werden können.

Das Fehlen kultureller und administrativer Institutionen außerhalb der Stadtzentren sowie deren Etablierung im Prozess der demographischen Erweiterung der Randgebiete und Peripherien erweist sich als Versäumnis. Das Schaffen und Vernetzen öffentlichen Raums und Funktionen kann ein wichtiger Schritt zur Wiederbelegung der Peripherien sein.

## DIE PERIPHERIE: PROBLEM ODER CHANCE DER TRANSFORMATION?

Es ist wichtig zu fragen, welche Rolle die „urbane Peripherie“ im allgemeinen Prozess der Transformation der italienischen Stadt in den 80er bis 90er Jahren spielt. Ende der 80er Jahre hat Italien tiefgreifende Prozesse der Neubewertung der „zentralen Orte“, gefolgt von einer weiteren Phase der Transformation in den 90ern gesehen. In beiden Fällen handelt es sich um eine klare Neudefinition der zentralen Rolle der Stadt.

Es geht um Prozesse der „Entzentralisierung“ von Betrieben und Siedlungen mit einem grundlegend anderen Charakter als in den 60er Jahren, die aber vor allem in der zweiten Hälfte der 80er und Ende der 90er Jahre neue Ressourcen ins Spiel geworfen haben.

In den 80er Jahren hatte der „Outsourcing Prozess“ der italienischen Wirtschaft Auswirkungen auf verschiedene Teile der Stadt. Aus baulicher Sicht, hat er eine Erosion und Micro-Requalifizierung des Bestandes in manchen Teilen der Stadt zur Folge; eine Neudefinition der Immobilienwerte zwischen den unterschiedlichen Zonen der Stadt; eine Explosion von schwächeren Wohnbereichen der zentralen Zonen oder des Wertes in den Wohnvororten und sogar außerhalb der Stadt.

Mehr als die zunehmende Wichtigkeit dieses neuen „Bau-Marktes“ scheint die urbane Qualität einiger Teile oder der gesamten Stadt eine der am meisten signifikanten Variablen für das Wachstum der Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt selbst zu sein. Die Peripherien scheinen hier aus der Sicht von Dienstleistungen und Anbindung im Nachteil zu liegen da sie im Dienstleistungssektor immer noch mehr von traditionellen Elementen des öffentlichen Bedarfs charakterisiert sind als von vorrückenden neuen Elementen, aber auch weil sie über ein urbanes zeitgenössisches Erbe ohne Qualität verfügen. Genau genommen eine Wohn-Peripherie niedrigen Integrationslevels und hoher Intensität des Verfalls.

Die weiten Gebiete der Wohn-Peripherie und im Speziellen jene mit man-

gelnden Dienstleistungen, Bau- und Sozialqualität scheinen die leibhaftige „urbane Leere“ zu bilden, die dazu neigt sich auszudehnen.

Eine solch ernsthafte Situation gibt nun Anstoß zu Aufmerksamkeit und zu Interventionen die mit der Zeit dazu führen, dass die Peripherien an Qualität gewinnen. Vor allem jene, die nur die eine Funktion des Wohnens vorzeigen, die die Rolle des „Ausgesonderten“ inne haben, benötigen Prozesse der funktionalen Neukomposition des Stadtgebietes.

Es ist durchaus zu erwarten, dass die Requalifikation und Revitalisierung der Peripherien die neuen Ziele der 2000er Jahre sind. Die Notwendigkeit von Interventionen wächst. Die Stadt der Transformation, mehr als die der Expansion, die Stadt der Wiederbelebung, mehr als jene des Neuen, scheinen eine neue Möglichkeit an den peripheren Raum zugewiesen zu haben. Neue städtische Parks, Ausstattung an kulturellen Einrichtungen, Aufmerksamkeit an den öffentlichen Raum, neue und experimentelle Gebäudetypologien, Raum für soziale Aktivitäten, Sportcenter, Handwerk, Handel, etc... sind die Hauptthemen für experimentelle Interventionen in den Städten.

Die folgenden Themen sind Denkanstöße die zu einer neuen Politik von Interventionen für die Peripherien beitragen können.

### PROJEKT BODEN

Es besteht die Notwendigkeit ein Projekt von „Boden“ und „öffentlichem Raum“ zu definieren. Viele Flächen, auch der privaten Peripherie, sind öffentlich. Eine Umqualifizierung der Peripherie muss in erster Linie durch ein großes, neues Projekt des Bodens auf alle freien Flächen und Räume charakterisiert werden. Einfache Aktionen, wie Neugestaltung der Fahrbahnen, Beleuchtung, verkehrsberuhigende Maßnahmen, neue Bodenbeläge, Wiederaufforstung, etc., aber auch komplexere Interventionen können dem unvollendeten Boden mehr Sinn und Würde geben.

Es bedarf einer gezielten Planung und Instandhaltung dieser Flächen mit

dem Ziel grundlegend die Beziehung zwischen durchlässigen und undurchlässigen Räumen zu verändern. Es sind leistbare Interventionen, die das Gesicht in vielen Teilen der Stadt verändern können. „Ein Parkplatz könnte ein Wald sein“.<sup>1</sup>

#### IDENTITÄT

Peripherie kann auch als ein Komplex von Micro-Städten betrachtet werden, die den Peripherieraum bilden. Wir müssen die Karte der Mikro-Städte neu zeichnen, an den Grundsätzen und Wurzeln der Identität arbeiten. Die Stadt produziert Orientierungslosigkeit und es bedarf neue Elemente der Identität und Zentralität im urbanen Raum zu schaffen. Aktuell steigt die Nachfrage nach authentischen Städten. Die traditionelle Gemeinschaft verschwindet oder wird von der Mobilität überwältigt. Neue Plätze, neue Räume und neue Features, vor allem kulturelle und kommerzielle, können zur Neudefinition eines städtischen Sinns beitragen.

Natürlich ist das Prinzip der Mikro-Stadt aus vielen Blickwinkeln fruchtbar. Das Beispiel einiger Gebiete Spaniens, zitiert von Ingersoll<sup>2</sup>, kann hilfreich sein: Jede Gemeinde mit 20.000 Einwohnern ist mit einem städtischen Zentrum, Schwimmbad, Bibliothek, Theater und Sportzentrum ausgestattet.

Es ist immer noch möglich, nach dieser Vision unserer Städte, eine neue archäologische Stätte, einen Wald, ein Zeichen von Geschichte, Tradition, etc. zu finden, die die Identität einer Mikro-Stadt bereichern wird.

Identität ist hier im Sinne von Individualität zu verstehen, was einen Ort, eine Stadt besonders- oder ausmacht. Nach Kevin Lynch sind die Komponenten Identität, Struktur und Bedeutung das was das Vorstellungsbild einer Umwelt ausmacht. „Ein brauchbares Bild fordert zunächst die Identifizierung eines Gegenstandes zu erkennen, zweitens muss es eine räumliche oder strukturelle Beziehung des Gegenstands zum Beobachter enthalten und schließlic

muss der Gegenstand für den Beobachter irgendeinen Sinn haben.“<sup>3</sup>

#### VERLAGERN DER FUNKTIONEN

Es wäre auch möglich neue städtische Funktionen in diversen Maßstäben zu planen. Eine der neuesten Überlegungen und Methoden zu urbanen Interventionen ist zum Beispiel jene des Verlagerns der Kultur in Richtung der Peripheriezonen. Auch zum Beispiel die neuen Einkaufszentren, die bereits in den Peripherien regelmäßig zu finden sind, können dazu beitragen eine neue Wichtigkeit der städtischen Ströme durch das Sinngeben der Orte zu schaffen.

<sup>1</sup> Lorenzo Bellicini, Richard Ingersoll, *Periferia Italiana*, Roma, Meltemi editore srl, 2001, S. 69

<sup>2</sup> Lorenzo Bellicini, Richard Ingersoll, *Periferia Italiana*, Roma, Meltemi editore srl, 2001, S. 69

<sup>3</sup> Kevin Lynch, *Das Bild der Stadt*, Birkhäuser Verlag GmbH, Basel, 2013, 7. unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, S. 18



## IL VERDE CHE CI SALVERÀ – DAS GRÜN DAS UNS RETTEN WIRD

Der herrschende Konsum verschlingt Boden, Luft und Wasser. Es ist ein Kampf gegen das Grau, der allemal eine kulturelle Revolution wert ist. Viele Städte weltweit die immer größer und weniger grün werden, bemühen sich die zunehmenden urbanen Räume zu besetzen und zu begrünen: Gemüse- oder Nutzgärten, Bäume, Blumen.

Der Kontrast zwischen dem Grau des Zements, der das Grün der Pflanze überdeckt wird immer stärker trotz des Versuchs leer gelassene Räume zu besetzen. Eine Art Nemesis im Entwicklungsprozess und des Tauschs Mensch-Pflanze. Man kann sagen es sind zwei „Ökonomien“ die aufeinandertreffen, die Natur, die lebt und erneuerbar ist und das Grau des Zements, tot und nicht erneuerbar. Das Verhältnis zwischen Natur und Gebautem, wobei letzteres die Überhand hält, repräsentiert das Modell des unlimitierten Wachstums und dem wirtschaftlichen Hintergedanken bis zur Erschöpfung der Ressourcen. Es war einst der Mensch der das Land verlassen hat und in die Stadt zog, aber heute sind es die Pflanzen die einziehen müssen und der Mensch zieht weg.

Um den Neubau von Gebäuden, der immer mehr Boden in Anspruch nimmt, zu reduzieren, ist es notwendig die Revitalisierung und Umnutzung von Leerständen voranzutreiben.

Fruchtbarer Boden wird lange nicht mehr als Ressource für produktive Prozesse gesehen, sondern als gewinnbringendes Bauland der freien Marktwirtschaft. Man darf nicht vergessen, dass ein Einkaufszentrum oder ein Gebäude sich auf die interne Nettoproduktion stärker auswirkt als ein landwirtschaftlicher Betrieb oder ein Naturpark.

Es bedarf einer kulturellen Revolution um den Boden, die Landschaft, das Grün als „gemeinschaftlichen Schatz“ zu erkennen, von dem die Gemeinschaft großen Nutzen ziehen kann ohne sich dessen (wirtschaftlichen) Wert bewusst zu sein, zumindest bis er nicht aufgebraucht ist.

Um einen anderen Weg einzuschlagen ist es notwendig, das aktuelle Verhältnis zwischen Verbraucher und Boden zu verändern. Wenn der Verbraucher mit seiner haltlosen Einstellung so weitermacht, dann schadet er vor allem sich selbst. Letztendlich sind Mensch und Natur Teil eines gemeinsamen Ökosystems. Die Ressource Boden, die essenzielle Komponente der Erde, ist Basis des „Grüns“. Er produziert eine Serie an Gütern und ökosystemischen und sozioökonomischen Leistungen, wie die Versorgung mit Essen, reguliert und kontrolliert die Standfestigkeit des Gebiets, ist primäres Element der Biodiversität und des ökologischen Gleichgewichts, schafft kulturelle und ästhetische (Landschaft) Werte, die Identität der Völker ausdrücken und beschreiben. Es folgt auch der Konsum des Bodens den gleichen Regeln unserer nun übersättigten und bulimischen Gesellschaft, die vereinheitlichte Dynamiken der Globalisierung spürt: ein Paradigma, dass die Relation von Herrschaft zwischen Verbraucher und verbrauchtem Gut in den Mittelpunkt stellt.

## "IL RAMMENDO DELLE PERIFERIE" – "FLICKARBEIT IN DEN PERIPHERIEN"

### RENZO PIANO UND G124

“La bellezza naturale del nostro Paese non è merito nostro. Ciò che può essere merito nostro è migliorare le periferie, che sono la parte fragile della città e che possono diventare belle” - Renzo Piano<sup>1</sup>

In seiner Position als Senator auf Lebenszeit, hat der Architekt Renzo Piano beschlossen sich um die Vororte die die Stadt der Zukunft ausmachen, oder eher die Zukunft der Stadt, zu kümmern. Hierzu hat er das Team G124, der Name kommt von der Nummer seines Senator Büros im Palazzo Giustiniani<sup>2</sup>, ins Leben gerufen, um die Regeneration italienischer Peripherien zu planen. Eine Gruppe von sechs jungen Architekten, jährlich drei Frauen und drei Männern, die von seinem Gehalt als Senator auf Lebenszeit, das er zur Gänze in dieses Projekt steckt, bezahlt werden. Jedes Jahr werden diese von anderen Architekten durch einen anonymen Wettbewerb ersetzt. Um die Arbeit zu koordinieren gibt es neben Renzo Piano selbst, unbezahlte Tutoren aus den Bereichen Architektur, Technik, Soziologie und Psychologie, die von Piano persönlich ausgewählt werden, um die sechs Architekten bei ihrem Projekt zu unterstützen.

G124 arbeitet an verschiedenen Peripherie-bezogenen Themen wie energetische Anpassung, Verdichtung und Restauration von öffentlichen Gebäuden, Erfassen von Flächen, Grünräumen und deren Funktionen, öffentlicher

<sup>1</sup> Renzo Piano, PERIFERIE, Report 2013-2014 sul G124, 2014, Titelblatt

<sup>2</sup> Der Palazzo Giustiniani ist ein Stadtpalais in Rom. Er befindet sich in der Via della Dogana Vecchia im Stadtteil Sant'Eustachio. Im Palazzo Giustiniani hat der Präsident des italienischen Senats seine Residenz. Hier befinden sich auch die Büros der Senatoren auf Lebenszeit, der ehemaligen Präsidenten des Senats sowie einige Verwaltungsstellen des Senats. Von 1901 bis 1985 war der Palazzo Giustiniani auch Sitz der Großloge Grande Oriente d'Italia. - [https://de.wikipedia.org/wiki/Palazzo\\_Giustiniani](https://de.wikipedia.org/wiki/Palazzo_Giustiniani)

Verkehr und Mitbestimmungsprozesse, bei denen die Bewohner einbezogen werden um die Requalifikation ihrer Nachbarschaft zu gestalten.

Renzo Piano glaubt sehr daran, dass die meist bevölkerten und gleichzeitig fragilsten Teile des urbanen Geflechts, die Peripherien, das was wir an unsere Kinder weiter geben, die Stadt der Zukunft sei.

„Italien ist ein einzigartiges und wunderschönes Land, aber gleichzeitig sehr fragil. Vor allem das Landschaftsbild und die Städte, insbesondere die Peripherien wo keiner Zeit und Geld für die Instandhaltung investiert hat.“<sup>3</sup> Dabei sind gerade diese die Stadt der Zukunft wo sich menschliche Energie bündelt, wo das Leben stattfindet. Es sind jene die wir unseren Kindern hinterlassen. Es ist eine enorme Flickarbeit notwendig und es braucht Ideen.

### PERCHÉ LE PERIFERIE? - WARUM DIE PERIPHERIEN?

Die Aufgabe der Architektur in diesem Jahrhundert ist die Peripherie zu retten. Sie ist die Stadt der Zukunft. Vielleicht nicht immer identisch, oft Einöde oder Dormitorium, aber dafür reich an Menschlichkeit, weshalb die Peripherien das Schicksal der Städte sind. In den historischen Zentren wohnen nur 10% der Stadtbevölkerung, die restlichen 90% in jenen Gegenden, die sich Richtung Land auflösen. Aber genau dort findet man die Energie und Kraft. „Unsere Vorväter haben uns die historischen Zentren überlassen, unsere Generation hat einige Desaster veranstaltet, deshalb sind die jungen Leute heute diejenigen die unsere Peripherien retten müssen.“<sup>4</sup> Oft wird mit dem Wort „Peripherie“ der Ausdruck Verfall assoziiert. Ist es das was wir der nächsten Generation hinterlassen wollen? Die Peripherien sind die große städtische Herausforderung des nächsten Jahrzehnts. Werden sie Teil der Städte, werden sie urban auch im zivilen Sinne oder nicht? In erster Linie sollte vermieden werden Neues zu kreie-

<sup>3</sup> Renzo Piano, Il rammendo delle periferie, Il sole 24 ore, 26.01.2014

<sup>4</sup> Renzo Piano, *Ridare dignità alle periferie, Una città da trasformare*, Corriere della Sera, 7 Februar 2015

ren. Unsere Städte sind voll von solchen Orten wo das Zentrum längst kein Zentrum mehr ist und das Land nicht mehr Land ist. Anstatt einer unbändigen Ausdehnung müssen die urbanen Zentren gestärkt und intensiviert werden durch das Befruchten und fruchtbar machen der Peripherie. Diese Vororte müssen zu Orten der Zivilisation, der Kultur saniert und umgestaltet werden und sollten keine Dormitorien sein. Mit den historischen Zentren war das viel einfacher weil sie fotogen und schön sind. Aber auch die Vororte haben so ihre Schönheit.

Es ist notwendig den versteckten Funken Energie zu finden um die Peripherie aufzuwerten und den Orten neue Würde zu verleihen. Oft wurden sie schlecht ausgeführt, ohne Aufmerksamkeit und Liebe durchdacht, manchmal gar mit Verachtung.

Italo Calvino<sup>1</sup> schrieb: "Ci sono frammenti di città felici che continuamente prendono forma e svaniscono, nascoste nelle città infelici"<sup>2</sup>. "Es gibt Fragmente der Stadt die ununterbrochen Form annehmen und auch verschwinden, versteckt in den Städten der Unglücklichen."

Dabei könnten sie Orte der Integration werden, die Möglichkeiten hervorbringen durch das was vorhanden ist die Wünsche der Bewohner zu interpretieren und somit zu Orten mit neuen Funktionen für die Stadt werden, wie zum Beispiel für sportliche, ökologische und kulturelle Aktivitäten.

Das heutige Städtewachstum sollte implosiv und nicht mehr explosiv sein. Es ist notwendig verlassene Flächen von Fabriken und Eisenbahn zu bespielen und zu vervollständigen. Dazu steht unglaublich viel Raum zur Verfügung. Die Städte sollten intensiviert werden, das Gebaute ausbauen, das Wachstum limitieren.

Die Entstehung neuer Peripherien die sich immer weiter von den Städten entfernen soll verhindert werden, vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Es ist einfach viel zu teuer die öffentlichen Verkehrsmittel und Abwasser-

kanäle auszubauen, neue Schulen zu öffnen und den Müll zu entsorgen. In diesem Sinne ist ein so genannter "Grüner Gürtel" oder im Englischen "green belt" wichtig, der mit Klarheit eine unübersteigbare Grenze zwischen Stadt und Land definiert. Die bestehenden Peripherien sollten lieber durch öffentliche Strukturen geflickt und fruchtbar gemacht werden. Orte, wo Menschen Begegnung und Gemeinschaft teilen und zelebrieren. Werden neue Spitäler, Konzertsäle, Universitäten oder Museen gebaut, wäre es besser dies nicht in den Zentren zu tun. Dieses „urbane Flickchen“ hat einen wertvollen sozialen und wirtschaftlichen Sinn. Es wird möglich gemacht quasi immer von einer zementierten in eine nicht zementierte Zone hinüber zu gehen. Besser gesagt ein „brown field“ in ein „green field“ zu verwandeln. Man gewinnt in den urbanen Zentren Grün zurück, möglicherweise sind es grüne Fransen, die aber sehr wichtig sind. Darüber hinaus folgt daraus, dass dort Menschen leben können die vorher nicht da waren. Diese verstärken die Orte die vorher schwarze Löcher waren und machen sie zur Stadt.

## MITBESTIMMTE MINI PROJEKTE – SO WIRD DIE PERIPHERIE WIEDERGEBOREN

Mit kleinen Interventionen, „cantieri leggeri“<sup>3</sup> – „einfache Baustellen“ könnte man in nur wenigen Jahren den Energieverbrauch von existierenden Gebäuden um 70% senken, Schulen stärken, ganze Viertel aufwerten.

Es besteht die Notwendigkeit sich durch eine Art urbanen Dialog mit den Menschen um die Städte zu kümmern. Das wichtigste Tool um Peripherien neues Leben zu geben ist jenes der gesellschaftlichen Zusammengehörigkeit und das Zusammenleben von unterschiedlichen Kulturen und Identitäten. Nur wenn man sich um die Städte kümmert, ausgehend vom Dialog von Politik und Bewohnern, ist der Schritt in eine neue Generation der Peripherien möglich. Die Politik muss sensibilisiert werden und sich von Kor-

<sup>1</sup> Italo Calvino, (\* 15. Oktober 1923 in Santiago de las Vegas, Provinz Havanna, Kuba; † 19. September 1985 in Siena, Italien) war einer der bedeutendsten italienischen Schriftsteller der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

<sup>2</sup> Italo Calvino, "Le città invisibili", Carl Hanser Verlag, München, 1977

<sup>3</sup> Renzo Piano, *Ridare dignità alle periferie, Una città da trasformare*, Corriere della Sera, 7 Februar 2015

ruption befreien um konkrete Projekte zu entwickeln die vermeiden, dass das Wachstum nur dem Immobilienmarkt inne liegt.

Jeder Euro für „microcantieri – Micro-Baustellen“ ist eine Investition in das Gebiet und die Unternehmen. Das Experiment „microcantieri“ wirkt als Ergänzung der großen Arbeiten, vielmehr um deren Abwesenheit zu kompensieren gerade in Zeiten des Geldmangels als eine Art lebendiger, urbaner Aktivismus zwischen Modernisierung und Entwicklung.

## DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DES FLICKENS

Die ersten italienischen Fälle von micro-Baustellen – von Turin über Catania bis nach Rom – stehen in einem wirtschaftlichen Szenario das heute immer noch den Konstruktionen und Bauweisen einer strategischen Zentralität zugeschrieben ist.

Die Städte Italiens haben keine spezielle Kapazität für anziehende Investitionen. Nach der Studie *l'Emerging Trends in Real Estate Europe 2013* sind Mailand und Rom je am 16. und 21. Platz für die Fähigkeit große finanzielle, internationale Ressourcen zu katalysieren. Italiens produktives Netz besteht zu 90% aus (unzähligen) kleinen und (einigen) mittleren Betrieben. Man kann die großen Gruppen an beiden Händen abzählen, die nunmehr Großteils im Ausland arbeiten.

In Anbetracht dieser industriellen Struktur ist gerade die Betreuung von „microcantieri“ und der Gedanke des Flickens eine Kombination von gegensätzlichem Nutzen einer Rezession. Seit 2008 hat diese in Italien den Verlust an 800.000 Arbeitsplätzen verursacht. In solch einem Zusammenhang, im Drama der Krise, die das Phänomen der Zerbröckelung der Gemeinschaften hervorbringt, ist jede Hypothese eines Eingriffes nützlich.

## DIE PERIPHERIE MAILANDS DER 90ER JAHRE

Die Stadt Mailand bietet in den peripheren Quartieren ein Kapillarnetz an Dienstleistungen um die schwächsten Glieder zu unterstützen. Ältere Menschen, Erwachsene, Immigranten, bedürftige Familien. Auch wenn sie unentbehrlich sind, diese Kräfte schaffen es nur die Qualität der Orte zu verbessern. Wenn sie auf der einen Seite einen wichtigen Schutz für die am meisten Verletzlichen garantieren, bieten die Aktionen oft nicht wirklich überzeugende Perspektiven hinsichtlich des generellen Fortschritts des Lebens in der Peripherie. Probleme wie Kriminalität, Ausgrenzung, die Arbeitslosigkeit und das Fehlen an Lebensqualität bleiben außerhalb ihres Machtbereichs.

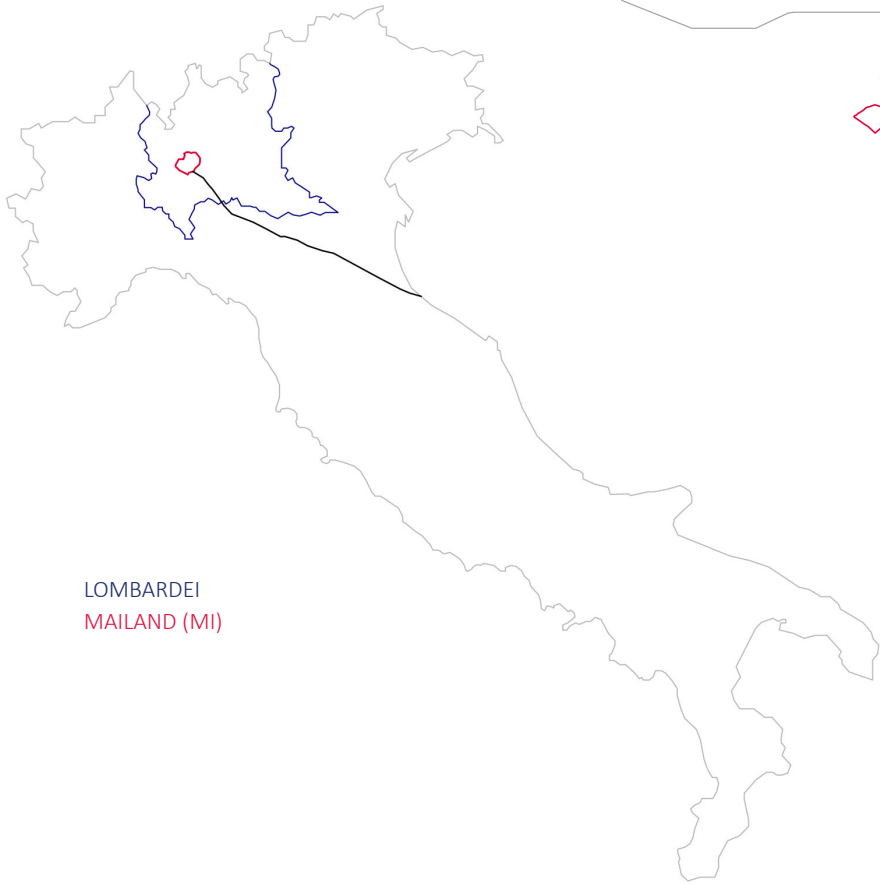
Als Erste Stadt Italiens, hat Mailand heute eine wichtige Phase der Transformation (begonnen im Jahr 1995 mit der EntschlieÙung Nr. 147 über abgelegte Flächen) abgeschlossen. Die Mailänder Stadtumbau-Programme wurden an die Requalifikation von großen peripheren oder semipheren Teilen des Stadtgebiets zielgerichtet, die isoliert und von Verfall und ungenutzter Räume geprägt sind. Ebenso deren Rückgabe in die Stadtstruktur als richtige, eigene territoriale Ressourcen. Neben den Stadterneuerungsprogrammen, gehören auch die früheren Om, ehemalige Maserati und Fina Gründe, die den Bau der drei großen Stadtparks umfassen. Ein enormer Komplex, sowohl in Größe (147.000m<sup>2</sup>, 304.000m<sup>2</sup> und 215.000m<sup>2</sup>), als auch ihrer urbanen und funktionalen Kennzeichnung.

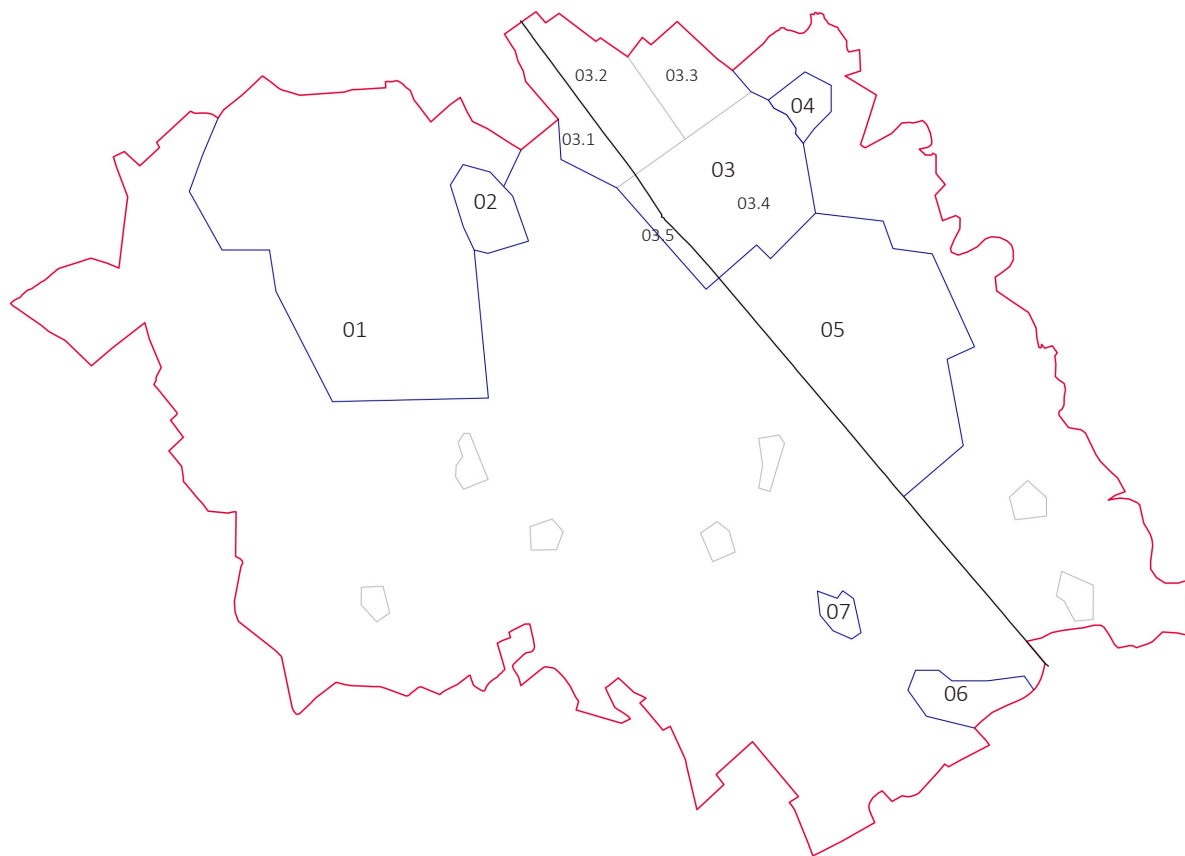
## SAN GIULIANO MILANESE

San Giuliano Milanese liegt 11km süd-östlich von Mailand in der Region Lombardei in der Ebene zwischen dem Fluß Lambro im Osten und dem Kanal Vettabbia im Westen, der bereits zu römischen Zeiten ein wichtiger Transportweg nach Mailand war. Die zunächst kleine Ortschaft San Giuliano entwickelt sich bereits im Mittelalter um die gleichnamige Pfarre an der Straße von Mailand nach Lodi (heutige Via Emilia) gelegen. Seit dem Jahr 2000 trägt San Giuliano Milanese den Titel „Stadt“ und setzt sich aus dem Zentrum San Giuliano (Borgolombardo, Zivido, Borgo-Est, Serenella, Villagio La Famiglia), den Fraktionen Civesio, Carpianello, Viboldone, Pedriano, Mezzano und Sesto Ulteriano sowie den Landwirtschaften Cascina Cantalupo, Cascina Castelletto, Cascina Occhiò, Cascina Rancate, Cascina Rocca Brivio, Cascina Santa Brera e Montone-Primavera zusammen. Sie zählt aktuell 38.099 Einwohner, davon 6.420 Zuwanderer.



04 Luftbild San Giuliano Milanese  
ohne Maßstab





## SAN GIULIANO MILANESE

### FRAKTIONEN

01 SESTO ULTERIANO

02 CIVESIO

03 SAN GIULIANO

03.1 BORGOLOMBARDO

03.2 BORGIO EST

03.3 VILLAGGIO LA FAMIGLIA

03.4 SAN GIULIANO

03.5 SERENELLA

04 CARPIANELLO

05 ZIVIDO

06 PEDRIANO

07 MEZZANO

### LANDWIRTSCHAFTSBERIEBE

CASCINA CANTALUPO

RANCATE

CASCINA CASTELLETTO

MONTONE-PRIMAVERA

CASCINA OCCHIÒ

CASCINA SANTA BRERA

CASCINA ROCCA BRIVIO

## TIMELINE

### 187 v. Chr.

Bau der Via Emilia. Eine Römerstraße, die von Placentia (Piacenza) bis nach Ariminum (Rimini) führte. Heute ist sie als SS 9 (strada statale 9) Teil des italienischen Fernstraßennetzes.

### 1176 - 1348

Bau des romanischen Klosters Viboldone.

### 15. - 17. Jhdt.

San Giuliano liegt in der Hand der Nobelfamilien Bri-vio und Sforza.

Im **Mittelalter** entwickelt sich der kleine Ort San Giuliano um die gleichnamige Kirche.

### 1515

Battaglia dei Giganti - Schlacht bei Marignano (heute Melegnano); kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Eidgenossen und Frankreich um das Herzogtum Mailand. Die Niederlage bei Marignano beendete die Expansionsbestrebungen der Eidgenossen und war eine der letzten grossen Schlachten, an denen die alte Eidgenossenschaft beteiligt war<sup>1</sup>; Schauplatz war Zivido, eine Fraktion San Giuliano Milanese

### 17. - 18. Jhdt.

Das Territorium San Giulianos ist Lehensgut verschiedener Familien.

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht\\_bei\\_Marignano](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Marignano)



1809

Die Fraktionen Carpianello und Zivido schließen sich San Giuliano an.

1893

Die Fraktionen Viboldone, Zivido, San Giuliano, Pedriano, Sesto Ulteriano und Carpianello vereinen sich zur Gemeinde San Giuliano Milanese.

1931

Die letzte Dampfeisenbahn fährt auf der Strecke Milano-Lodi. Im Mai desselben Jahres wird der Bahnhof San Giuliano Milanese eröffnet.

1869/70

Auch die Fraktionen Sesto Ulteriano und Pedriano schließen sich San Giuliano an.

1926

Nördlich von San Giuliano an der Via Emilia und an dem Nachbarort San Donato gelegen, entwickelt sich die Fraktion Borgolombardo mit ca. 500 Einwohnern.

1950/51

Mehrere Überschwemmungen des Cavo Redefossi führen dazu dass 1952 der Abfluss reguliert wird.

70er Jahre

Demographischer Boom.  
Bau der Autostrada del Sole.  
Ausbau einer Industriezone bei Sesto Ulteriano und Civesio. In den Fraktionen werden mehr und mehr Wohnbauten errichtet. Das Viertel Borgo Est entsteht.

1940

Ein Kanalnetz mit dessen Aquaedukt in 110m Tiefe und seinem Turm am Hauptplatz San Giulianos wird angelegt.

1957

Der erste offizielle Flächennutzungs- und Bauleitplan wird erstellt.

1982

Das Megaprojekt „Einkaufszentrum“ zwischen San Giuliano und Melegnano an der Via Emilia mit 23.100m<sup>2</sup> Geschäftsflächen eröffnet.

1984

Das Viertel Villaggio La Famiglia“ entsteht.

1987 Bau des neuen Rathauses.

1990- 1995

In der Fraktion Zivido entsteht eine neue Industrie- und Geschäftszone auf den Gründen der „Schlacht der Riesen“.

2015

Im Zuge des Projekt „Bosco Zivido“, eine Initiative der Gemeinde und des WWF, werden 800 neue Bäume zur Aufforstung gepflanzt

1989

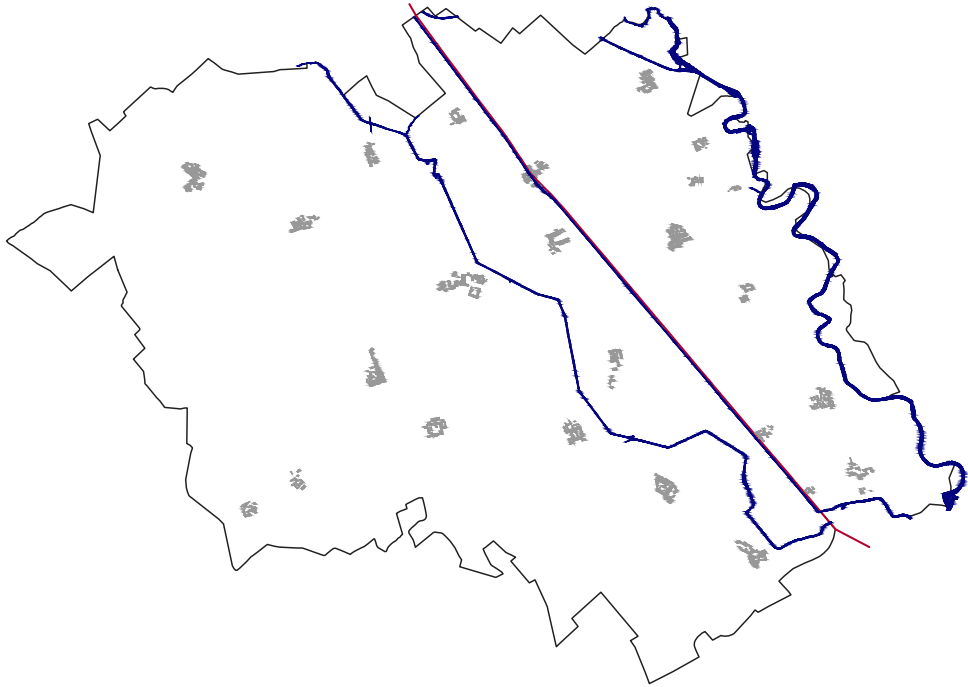
Bau von neuen Rampen - Aus- und Auffahrten auf die Tangenziale Ovest in Sesto Ulteriano. Eine 3. Spur der Autobahn „Autostrada del Sole“ Richtung Melegnano soll die Via Emilia und die Bundesstraßen entlasten.

2000

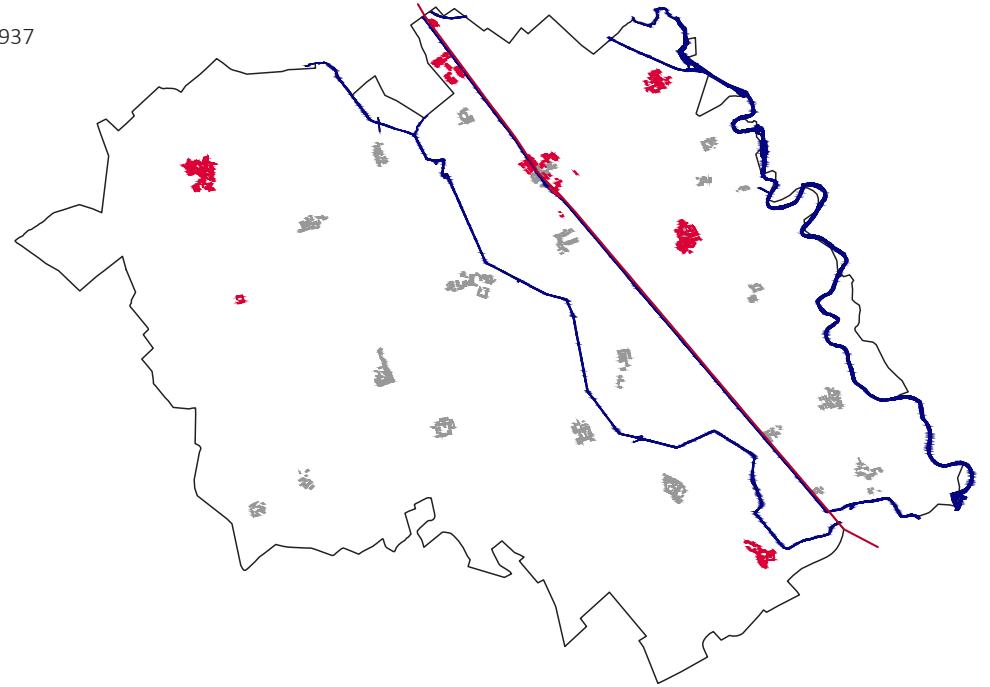
San Giuliano Milanese wird zur Stadt erhoben.

# STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG


1888



1937

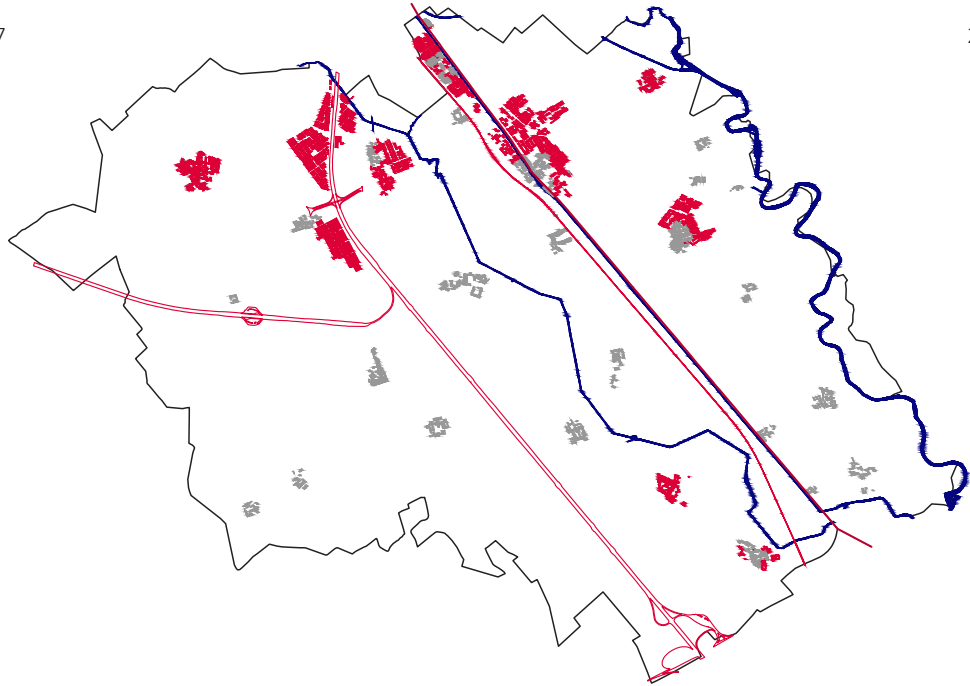


BEVÖLKERUNG

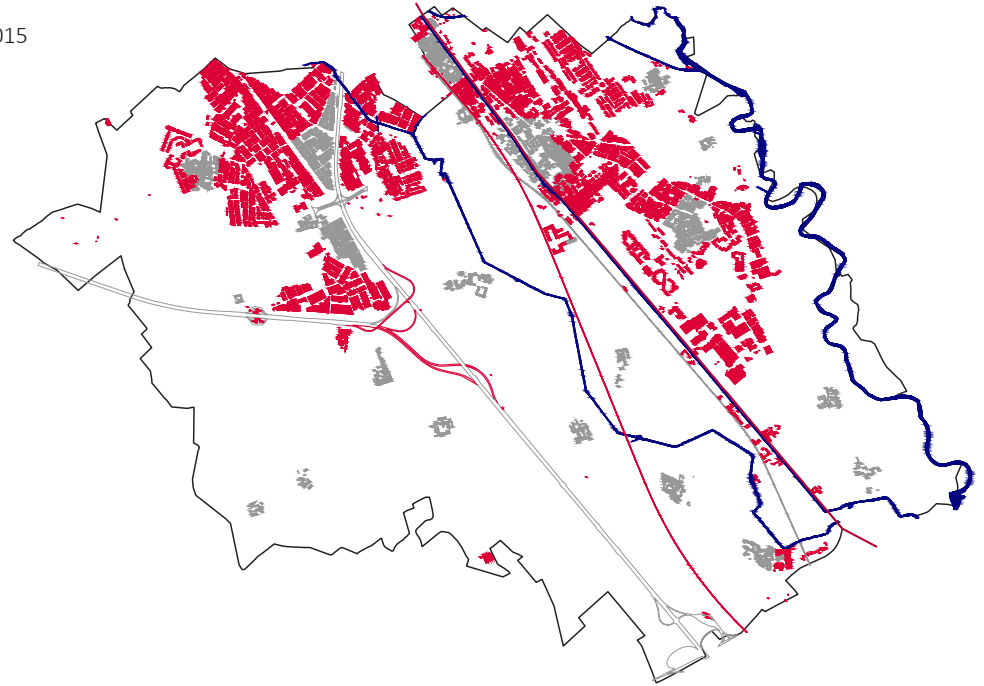
 = 1.000 EW



1977



2015



ohne Maßstab



## VON DEN BAUERNHÖFEN ZUR STADT

1809-1892

### Stadtbild

Die Gemeinden Carpianello und Zivido schließen sich an San Giuliano an. Im Jahr 1811 unterwerfen und gliedern sich an Viboldone an. 1869 und 70 ebenso Sesto Ulteriano und Pedriano.

### Bevölkerung

1861 in der Zeit der Einheit Italiens, zählt San Giuliano 394 Einwohner.

1893-1900

### Stadtbild

Die Fraktionen Viboldone, Zivido, San Giuliano, Pedriano und Sesto Ulteriano und Carpianello vereinen sich zur Gemeinde San Giuliano Milanese. Administration und Verwaltung sitzen in San Giuliano neben der Kirche San Giuliano Martire auf der Piazza della Vittoria.

Das Gemeindegebiet ist von reiner Landwirtschaft geprägt. Es werden hauptsächlich Mais und Weizen angebaut. Ebenso Gemüsebau wie Spargel, Kohl, Fenchel und Sellerie. In rund 287 Agrarbetrieben wurde auch Pferde-, Schweine- und Rinderzucht betrieben sowie Milch- und Käseproduktion und andere Handwerke. Die wenigen Straßen werden nur zur Bewirtschaftung der Felder genutzt. Das Gebiet ist reich an Gewässern, deren Kanäle und Gerinne zur Bewässerung der Felder dienen.

### Bevölkerung

Soziale Konflikte in ganz Italien speziell der hohe Analphabetismus am Land und hohe Armut treiben viele Sangiulianesi zu Streiks.

1900-1921

### Stadtbild

Die Kirche waltet und werkt. Neue Kirchen werden gebaut. Die Landwirtschaft wird verdrängt. 1911 Eröffnung der steinernen Verbindungsbrücke von San Giuliano über den Fluss Lambro nach Mediglia.

Abramo Galimberti<sup>1</sup> bemüht sich um die Errichtung von Wohnungen für Arbeiter, Kindergärten und Schulen sowie Sportplätze und Bäder.

### Bevölkerung

San Giuliano Milanese zählt 1912 4.770 Einwohner. Aufgrund der steigenden Schülerzahl werden in Zivido neue Schulen gebaut und zusätzlich Räume für Schulklassen angemietet. Ebenso öffnen Kindergärten in Sesto Ulteriano und Viboldone. Handwerker und Bauern organisieren sich, da die Lebensumstände in den „Cascine“<sup>2</sup> inhuman

sind. Sie arbeiten 20 Stunden pro Tag für ein geringes Einkommen, haben keine medizinische Versorgung, wenig Essen und keinerlei Kranken- oder Unfallversicherung. Viele verlassen ihren Grund und ziehen in die Stadt.



05 Panorama 1910



06 Panorama 1911

<sup>1</sup> Abramo Galimberti – Bürgermeister von San Giuliano Milanese 1920-1921

<sup>2</sup> cascina f. – der Bauernhof

Sogenannte associazioni<sup>1</sup> und Kooperationen formen sich in ganz Italien, die das Ziel verfolgen, die Lebenssituation zu verbessern.

1912 zieht Italien in den Krieg (Lybien, 1. Weltkrieg) der 1919 mit rund 100 gefallenen Sangiulianesi endet. Im darauf folgenden Jahr gibt es Gemeindevahlen bei denen die Sozialisten gewinnen.

1922-1932

Stadtbild

Am Kirchenvorplatz San Giulianos wird ein Monument für die Gefallenen des Krieges aufgestellt. Der alte Friedhof San Giulianos wird verkauft um Bauland für Wohnungen zu schaffen. Das Projekt „neuer Friedhof“ wird gepl.

ant. Insgesamt zählt die Gemeinde 5 Friedhöfe.

Mit dem Bau des Kindergartens am Kirchenvorplatz, dessen Gebäude sich heute noch dort leerstehend befindet, folgt eine Welle von neuen Gebäuden. 11 neue Wohnhäuser werden gebaut und 1926 wird erstmals elektrisches Licht zur Beleuchtung der Straßen installiert.

Nördlich von San Giuliano an der Via Emilia und an dem Nachbarort San Donato gelegen, entwickelt sich die Fraktion Borgolombardo mit ca. 500 Einwohnern.



07 Werbung für Wohnen in Borgolombardo 1934

Die Anzahl der Schulkinder nimmt stetig zu, was zum Bau von zwei Schulgebäuden führt. Der Architekt Ing. Giulio Busnelli aus Mailand und Vermesungstechniker Gaetano Bianchi aus Landriano planen ein Schulgebäude in San Giuliano mit 6 Klassen sowie ein Gebäude mit 4 Klassen in Sesto Ulteriano mit Turnsaal, Bibliothek, Didaktikumuseum, Sanitäräumen und

1 associazione f. – die Vereinigung

Schulwarträumen.

San Giuliano bekommt seinen ersten Sportplatz mit Fußballfeld, Laufbahn und Leichtathletik unmittelbar neben der Piazza della Vittoria (Hauptplatz).

Im Jahr 1931 fährt die letzte Dampfeisenbahn auf der Strecke Milano-Lodi. Im Mai desselben Jahres wird der Bahnhof San Giuliano Milanese eröffnet. Die „Via Provinciale San Giuliano-Melegnano“ wird zur Via Roma umbenannt. Die ATM<sup>2</sup> Mailand kommt der Gemeinde entgegen und richtet eine Verbindung Mailand – Poasco – Sesto Ulteriano ein. Dadurch wird der Weg zur Arbeit für Viele erleichtert.

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl steigt von 5.024 auf 6.242. Zuvor von der Kirche verboten, wird das Tanzen durch die Eröffnung eines Tanzsaals 1927 wieder erlaubt. In der Fraktion Zivido wird eine Bibliothek mit faschistischer Literatur eingerichtet. Im Allgemeinen herrscht hohe Arbeitslosigkeit.

1933-1945

Stadtbild

Das Gemeindegebiet nimmt demografisch zu. Die Anzahl der Gebäude steigt und somit auch die der Straßen. Es besteht Notwendigkeit diese zu beleuchten. Die Gemeindestraßen werden besser ausgebaut. Speziell Sesto Ulteriano wird öfter von Hochwasser überschwemmt. Die vielen Karstquellen und Gerinne (cavi und roggiae) verstopfen und sind meist nur noch stehende, faulig, schlammige Gewässer deren Gestank unerträglich wird.

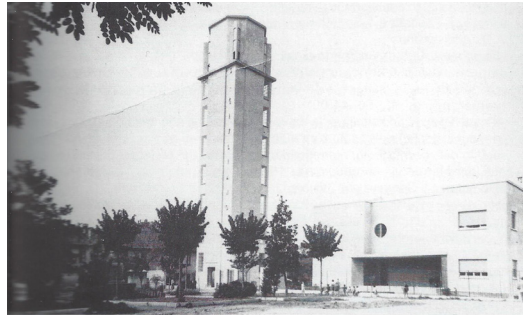


08 Bahnhof San Giuliano 1931

2 ATM- Azienda Trasporti Milanese – öffentliches Nahverkehrsunternehmen in der italienischen Stadt Mailand

Aufgrund dessen wird 1934 der Cavo Marocco unterhalb der Hauptstraße umgeleitet und mit Erde aufgeschüttet. Ein 70m langer Steinwall hilft dem Gewässer wieder in den Cavo Marocco zurückgeführt zu werden.

Es wird beschlossen den Bauernhof „Cascina Schiavi“ (unmittelbar neben dem Hauptplatz Piazza della Vittoria) aus hygienischen und verkehrstechnischen Gründen abzureißen und außerhalb des bewohnten Zentrums San Giulianos neu aufzubauen. Somit wird die Via 28 ottobre, heute Via Matteotti, angelegt und verlängert. Dies ermöglicht den Hauptplatz, Piazza della Vittoria, mit der Via Trieste zu verbinden, was ein Vorteil für Fußgänger und Märsche ist, die sonst die gefährliche Via Emilia überqueren mussten. Pläne eines Schulbaus in der Via Trieste werden konkret.



09 Wasserturm und Kindergarten auf Piazza della Vittoria 1938



10 Panorama 1950

Der Hauptplatz bekommt durch den Bau eines Kindergartens und einer Schule sowie der Anlegung von einem Kanalnetz mit dessen Aquaedukt in 110m Tiefe und seinem Turm ein neues Gesicht.

Im Jahr 1940 zählt San Giuliano Milanese fünf landwirtschaftliche Zentren (centri rurali), nur noch 37 Bauernhöfe, 40km Straßen, 5 Schulen, 5 Friedhöfe und 3 Kindergärten.

Es wird nach Möglichkeiten des Anschlusses oder der Erweiterung an den südlichen Nachbarort Melegnano gesucht. Bis heute blieb nur die Via Emilia verbindendes Glied.

#### Bevölkerung

1945 zählt San Giuliano Milanese 8.006 Einwohner wobei die meisten in

San Giuliano und Borgolombardo gezählt werden. Im selben Jahr erleidet die Gemeinde während des 2. Weltkrieges sechs Fliegerangriffe, die Sachschäden verursachten und Todesopfer forderten. Nach dem Krieg setzt sich die Gemeinde sehr für den Wiederaufbau ein. Zunächst werden die Straßen reaktiviert.

#### 1946-1956

##### Stadtbild

Der Mangel an Wohnungen, Toiletten und Infrastruktur hebt starke Bedürfnisse in der Bevölkerung hervor. Dies veranlasste den Architekten Abelardo Ferravesi aus Mailand ein Gebäude mit 40 Räumen, jeweils zehn in vier Stockwerken mit adäquater Einrichtung von öffentlichen Toiletten und Waschräumen zu planen. Der Bau liegt angrenzend an den Sportplatz entlang der Straße nach Zivido. Folgende neue Straßen werden angelegt: Via Dante, Via Matteotti, Via Della Costituzione und Via Giovanni Nisoli, die zu dieser Zeit komplett am Land liegt.

Sesto Ulteriano fühlt sich nicht nur geografisch, sondern auch von der Verwaltung vernachlässigt und bittet um neue Pflasterung der Straßen um diese nicht nur verkehrstechnisch und hygienisch zu verbessern sondern diese auch gleich besser anzulegen. Des Weiteren gibt es das Bedürfnis eines neuen, bequemeren Schulkomplexes. 1948 verlängert ATM die „R-Linie“ bis Sesto Ulteriano mit täglich vier Fahrten.

Borgolombardo entwickelt sich städtebaulich weiter. Es zählt 1952 1.400 Einwohner und baut daher ein neues, größeres Schulgebäude. Ebenso wird die Kanalisation ausgebaut und um 60m entlang der Via Roma verlängert um dort neue Wohngebäude zu bauen. Die Straßenordnung und Plätze werden neu organisiert und bekommen Straßenbeleuchtung. Neue Wohngebäude werden gebaut.



11 Hochwasser des Cavo Redefossi 1963



Noch immer machen Abwässer und Gerinne Probleme. Volle Kanäle beschädigen die Brücke Civesio-Via Emilia. Einige werden abgedeckt und stillgelegt. 1950 und 1951 gibt es mehrere Überschwemmungen des Cavo Redefossi. Nach reichlich Regen werden gewaltige Schäden der Straßen und Häuser verursacht. Mailand, als Eigentümer des Kanals beschuldigt die Fraktion Borgolombardo zu viele unerlaubte Abwässer eingeleitet zu haben. 1952 wird der Abfluss in den Redefossi reguliert.

Auch in Carpianello wird das Kanalsystem reguliert und somit die geruchsstarken Gewässer entfernt.

San Giulianos Zentrum wird 1951 erstmals asphaltiert. Piazza della Vittoria, Via Roma, Via Trieste sowie die Gehsteige entlang der Via Emilia. Die Wasserleitung wird bis Rocca Brivio und Casina Rampina verlängert.

Der alte Friedhof der Fraktion Civesio wurde in den Kriegsjahren als Militärlager verwendet, wird jedoch aufgrund von Verwahrlosung geschlossen.

#### Bevölkerung

Erstmals Rückgang der Einwohnerzahl. Am meisten in den ländlichen Fraktionen wie Mezzano, Cascina Rampina und Pedriano. Grund dafür sind steigende Mieten und die Unbewohnbarkeit der Behausungen.

Im Jahr 1956 wurden im Zuge von Gemeindewahlen folgende Ziele angestrebt. Installation von Wasserleitungen im gesamten Gemeindegebiet sowie geregelte Abfallentsorgung und Straßenreinigung. Asphaltierung von mehreren Straßen und Plätzen, einschließlich der interkommunalen Straße San Giuliano-Locate. Aufgrund der hohen Unfallrate wird auf der Via Emilia eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 45km/h und auf den Seitenstraßen im bebauten Gebiet auf 30km/h verordnet.

1957-1977

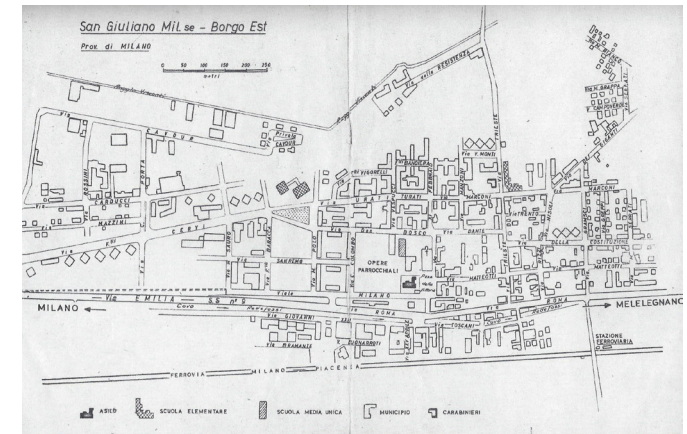
#### Stadtbild

Am 31. Juli 1957 wird der erste offizielle Flächennutzungs- und Bauleitplan erstellt. Eingeplant sind Entwicklung und Wachstum im Norden in der Nähe der Autobahn zwischen Civesio und Sesto Ulteriano mit großer Industriezo-

ne, eine bauliche Entwicklungszone die Borgolombardo und San Giuliano miteinander verbindet, sowie extensive Entwicklungen in Sesto Ulteriano, Civesio und Zivido. „Villaggio del Sole“, die Industriezone in Sesto Ulteriano geht mit einem städtebaulichen Boom Hand in Hand. Eine Siedlung von 216 Doppelhäusern entsteht.

San Giuliano Milanese teilt sich demographisch in zwei. Die landwirtschaftliche Zone und ein massiver Guss aus Zement mit Wohngebäuden stehen sich gegenüber.

Das Landschaftsbild San Giuliano Milaneses beginnt sich beachtlich zu verändern. Neben dem kontinuierlichen Bau an Wohngebäuden aufgrund zunehmender Bevölkerung und sozio-ambientalen Auswirkungen verändert sich auch das Aussehen der Landschaft. Neben der Autobahn entsteht unvorhergesehen eine Hochspannungsleitung quer durch die Gemeinde. Ursprünglich war diese durch den Nachbarort San Donato vorgesehen, doch der Bau des Flughafens Linate als gesellschaftsverbindendes Ziel bewirkte die Umleitung über San Giuliano Milanese genau in der Nähe von Zivido entlang dem Friedhof. Eine weitere Teilung verursacht die Autostrada del Sole<sup>1</sup>, die San Giuliano Milanese von Nord bis Süd komplett durchquert und dabei Sesto Ulteriano und Viboldone streift.



12 Plan Borgo Est ohne Maßstab

<sup>1</sup> italienische Verkehrsachse, die sich von Mailand über die gesamte Apenninhalbinsel bis an die Stiefelspitze bei Reggio di Calabria zieht; sie setzt sich heutzutage aus den beiden Autobahnen A1 (inklusive der ehemaligen A2) und der A3 zusammen; [https://de.wikipedia.org/wiki/Autostrada\\_del\\_Sole](https://de.wikipedia.org/wiki/Autostrada_del_Sole)



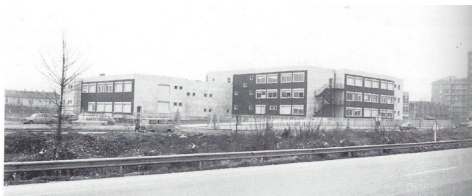
13 öffentliche Werbung 1957

Im Jahr 1959 ist das gesamte Straßennetz im Zentrum und den Fraktionen reguliert und asphaltiert. Verbindungsstraßen werden angelegt. Das Viertel Borgo Est<sup>1</sup>, das nach seiner geografischen Lage benannt ist, entwickelt sich mit mehrstöckigen Wohnhäusern, kleinen Unternehmen und unstablen aber beschilderten ersten Straßen wie die Via Carducci, Mazzini, Risorgimento und Rossini. Verbindend mit San Giuliano entwickeln sich die Straßen Via Sanremo, Via Marco Polo, Via Giovanni Bosco, Via Francesco Baracca, Via Fratelli Cervi und Via Nazario Sauro (ehemals Via Carpianello). 1963 entsteht die erste Marktzone zwischen Via Dante, Via Marconi und Via Manzoni in San Giuliano, später nur noch Via Dante aufgrund von neuen Wohngebäuden.

Dies sind die ersten Schritte zum demografischen Boom.

Im Zentrum werden Roggia Spazzola, Roggia Gerenzana und Roggia Molina in Sesto Ulteriano nicht nur aufgrund des Baus neuer Gebäude, sondern wegen des üblen Geruchs und Rattenplagen wegen Einleitung von Abwässern, zugedeckt. 1963 gibt es in Borgolombardo und San Giuliano 40cm Hochwasser nach starken Regenfällen. Die Stadt Mailand als Eigentümer drängt auf die Stilllegung des Kanals. Das Problem Redefossi<sup>2</sup> scheint immer present. Bei Bauarbeiten an Gebäuden in der Via Bramante 3 werden ca. 300 Kanalaratten erlegt.

Die Kirche San Giuliano Martire wird neu gebaut, die Fassade aus dem 15. Jhdt. zur Piazza della Vittoria jedoch bleibt erhalten. In der Via Battaglia Dei Giganti entstehen fünfzehn neue Wohnungen der „Cooperativa Edificatrice Risorgimento Srl“<sup>3</sup>. Borgolombardo bekommt einen Sportplatz, 1963 öffnet die Schule „Scuola Media Statale Enrico Fermi“.



14 Schule Enrico Fermi 1976

1 Borgo Est – Vorstadtviertel/Westviertel

2 Cavo Redefossi – künstlicher Kanal der im Naviglio Mertesana in Mailand entspringt, San Giuliano Milanese entlang der Via Emilia durchquert und dann in den Cavo Vettabbia einfließt.

3 Cooperativa Edificatrice Risorgimento Srl, Beschreibung

1976 verdoppeln sich die Zuglinien. Schnellverbindungen nach Florenz und Rom werden möglich. San Giuliano Milanese baut ein neues Bahnhofsgelände inklusive Vorplatz mit Parkplätzen für Autos und Busse. Im selben Jahr wird der Friedhof San Giuliano um 6.000m<sup>2</sup> vergrößert.

### Bevölkerung

Für viele Bauern erschwert sich ihre Arbeit da ihre Gründe teilweise durch die Autobahn geteilt sind. Andere profitieren vom Verkauf dieser Flächen die aufgrund der Lage an der „Via della Comunicazione“ beachtlich an Wert gestiegen sind. Durch die enormen Masten der neuen Hochspannungsleitung ändert sich nicht nur das Landschaftsbild sondern es bewirkt auch Enteignung von Land. Nachteile für die Bevölkerung sind die Lärmbelästigung durch die Einflugschneise, die elektromagnetischen Wellen durch die Hochspannungsleitungen und die Zerteilung durch die Autobahn.

Die Einwohnerzahl stieg in den Jahren 1958-1968 von 10.536 auf 23.408! Die Zuwanderung aus ganz Italien erfolgt vor allem in Borgolombardo und dem Zentrum San Giuliano wo enorme Wohngebäude entstehen. In den Fraktionen hingegen sinkt die Bevölkerungszahl. Rund 600 Bauernhöfe werden verlassen, Gewerbe sind an zwei Händen abzählbar.

1976 wird Rocca Brivio<sup>4</sup> zum Nationalmonument ernannt. Im Jahr 1973 schafft Ariston, ein Plattenproduzent 127 neue Arbeitsplätze.

### 1978-1990

#### Stadtbild

Um die Fraktion Civesio, die nur aus wenigen Häusern besteht, entwickelt sich eine enorme Industriezone deren Abwässer in den Roggia Vettabbia abgeleitet werden. Dies stellt sich als Problem heraus. Es werden Pläne gemacht den Ort zu revitalisieren. Anfang macht die Restauration der Kirche. 1979 wird das Megaprojekt „Einkaufszentrum“ vorgestellt. Es sollen zwei

4 Rocca Brivio – Landschaft der Nobelfamilie Brivio

schen San Giuliano und Melegnano an der Via Emilia 23.100m<sup>2</sup> Geschäftsflächen mit 250 Parkplätzen entstehen. 1982 wird es mit nur einem großen Esselunga Supermarkt, l'Upim und fünf weiteren Geschäften auf zwei Ebenen eröffnet. Der Bauherr IFL<sup>1</sup> ging mit 40 Milliarden bankrott und somit wurden alle Erwartungen der Bevölkerung enttäuscht.

Für den Bau einer Verbindungsstraße der Industriezone Zivido und der Via Emilia soll der Bauernhof „Cascina Carlotta“ abgerissen werden. Viele Bürger setzen sich gegen den Abriss ein und besetzen die Gründe um die Baumaschinen zu stoppen. Die Initiative war erfolgreich.

San Giuliano Milanese bringt vier Hauptquartiere hervor. Sesto Ulteriano, hier werden speziell Gärten und Grünflächen neu angelegt und ein modernes Sportzentrum entsteht, Zivido, die Altstadt soll erhalten und restauriert werden und eine Leichtathletik-Bahn wird gebaut. Weiters entsteht das Blue Residence Hotel mit über 520 Zimmern und Kongresssaal für über 500 Personen, aufgrund von Bankrott werden die Bauarbeiten nach dem 1. Geschoss eingestellt. Borgolombardo, Serenella und Borgo Est, hier wird die neue Straße „Via Giotto“ gebaut um Civesio und Borgolombardo zu verbinden, sie läuft bis zur „Via Liberazione“ unter der Bahn geführt. Roggia Certosa wird umgeleitet und einige Häuser müssen weichen. Das vierte Quartier bilden Zentrum und „Villaggio La Famiglia“, ein neues Viertel das 1984 mit dem Bau der neuen Kirche S. Carlo Borromeo durch Architekt Mariotti entsteht. 1987 entsteht hier auch das neue Rathaus mit Verwaltungssitz. Der Bau wird von Architekt Mario Silvani geplant. Das alte Rathaus im Zentrum wird zur Bibliothek umfunktioniert. Hier werden auch Straßen reguliert und Gehsteige angelegt. Viele Straßen des Zentrums werden asphaltiert. Die Flächen gegenüber dem Sportplatz San Giuliano werden reguliert. Angemessene Beleuchtung, Parkplätze, Grünflächen und ein Spielplatz werden installiert.

1987 wird die Abtei Viboldone, 1176 gegründet und seit 1941 Benediktinerinnen Orden, renoviert.

1 IFL- l'Instituto Fiduciario Lombardo

San Giuliano gilt als wichtigstes Industriezentrum im Südosten Mailands. Der Bau von neuen Rampen-Aus- und Auffahrten auf die Tangenziale Ovest in Sesto Ulteriano und eine 3. Spur der Autobahn „Autostrada del sole“richtung Melegnano soll die Via Emilia und die Bundesstraßen entlasten. Auf der Höhe der Bahnlinie Milano-Bologna an der Kreuzung Via Emilia – Bundesstraße nach Locate, wird eine Überführung gebaut die den Verkehr auflockern soll. Eine Fahrrad- und Fußgängerunterführung sorgt für mehr Sicherheit.

Das Problem Redefossi besteht weiterhin.

Von Überschwemmungen beschädigte Häuser werden restauriert oder abgerissen. Die Rattenplage nimmt kein Ende.

#### Bevölkerung

1980 zählt die Gemeinde 30.108 Einwohner. Der „Consulta per l'agricoltura“<sup>2</sup> wird gestiftet um Wertschätzung und Qualität der Produkte des 2.400 ha Saatlands zu dokumentieren. Dies ist das meist kultivierte Gebiet des unteren Teils Mailands und des bestehenden „Parco Agricolo Sud“. 36 verstreute Bauernhöfe in einem Gebiet von 30km<sup>2</sup>, 25 Betriebe, 3000 Rinder die jährlich eine stattliche Menge an Milch produzieren, 2000 Schweine und etwa hundert Wettkampfpferde machen die gesamte landwirtschaftliche Wirklichkeit des Landes aus. Bauern und Techniker vom Fach setzen sich beratend und in Zusammenarbeit für ein gut funktionierendes Referat der Umwelt und Landwirtschaft ein.

Borgolombardos alter Kindergarten wird zum Zentrum für ältere Menschen und Zentrum gegen Drogenmissbrauch. San Giuliano Milanese denkt an Bau von Mittelschulen, da viel zu viele Schüler nach Mailand und Umgebung pendeln müssen.

2 Consulta per l'agricoltura- Beirat für Landwirtschaft



15 Kloster Viboldone



16 Bepflanzung des Parco Nord ca. 80er Jahre

1991-1999

#### Stadtbild

Nach einer Überprüfung der Wasserqualität der Brunnen im Zentrum San Giuliano wird beschlossen diese zu schließen und einen neuen in Zivido zu installieren. Zividos historisches Zentrum soll restauriert werden. Ebenso die Kapelle San Gregorio angrenzend an die Pfarrkirche San Giuliano Martire im Zentrum San Giuliano.

Eine neue Industrie- und Geschäftszone entsteht auf den Gründen der „Schlacht der Riesen“ trotz heftiger Proteste. An der Via Tolstoj entstehen 300 neue Wohnungen.

Eine neuer Autobahnabschnitt der Sesto Uteriano und San Giuliano verbindet, über den man schon seit 1971 gesprochen hat, wird eröffnet.

Aufgrund der enormen urbanen Entwicklung in den 50er und 60er Jahren und der massiven Einwanderung sind Dormitorien-Viertel entstanden denen das Leben in den Straßen und Plätzen fehlt. Um dem entgegen zu wirken, wird die Aufwertung und Neugestaltung öffentlicher Plätze und Straßen in Angriff genommen. Die ersten Eingriffe erfolgen auf der Piazza Di Vittorio, Piazza della Vittoria und Piazza Italia. Auf der Piazza della Italia wird das alter Rathausgebäude saniert und Bibliothek, Ausstellungen, Kurse und ander kulturelle Angebote ziehen ein. Die Piazza selbst, die auch Endstation der Buslinie ist, wird umgestaltet. Eine komplette Neupflasterung und das Versetzen des Kriegsdenkmals in der Mitte der Piazza neben die Kirche werden durchgeführt. Der Autoverkehr wird als Einbahn geführt.

In Civesio wird für die Errichtung von Wohnbauten (30.000m<sup>2</sup>) ein historischer Landwirtschaftsbetrieb, l'ايا Rotondi abgerissen.

Die Gemeinde stellt für die älteren Einwohner San Giulianos eine Fläche

von 2.600m<sup>2</sup> neben dem Bahnhof gelegen, zur Verfügung, um dort Nutz- und Gemüsegärten anzulegen.

Es wird darüber gesprochen den Cavo Redefossi im Bereich Borgolombar-do zu überdecken und die Flächen als Parkplätze zu nutzen. Auch von der Anlegung eines Radwegs ist die Rede. Schließlich wird eine abschnittsweise Überdeckung durchgeführt.

#### Bevölkerung

Die Associazione Culturale Zivido<sup>1</sup> veranstaltet eine Theaternachstellung der Schlacht der Riesen 1515 um die Geschichte des mittelalterlichen Zentrums Zivido in Erinnerung zu halten.

Die Kriminalität in der gesamten Gemeinde steigt.

2000-2015

#### Stadtbild

Die Industriezone Sesto Uteriano wächst stetig. Große Outlet-Stores, und Firmen wie zum Beispiel Ikea und Bindi siedeln sich an.

Das Projekt „Bosco Zivido“, eine Initiative der Gemeinde und des WWF, zur Aufforstung wird geboren. Im November 2015 werden 800 weitere Bäume gepflanzt.

Im Jahr 2000 wird San Giuliano Milanese zur Stadt erhoben.

#### Bevölkerung

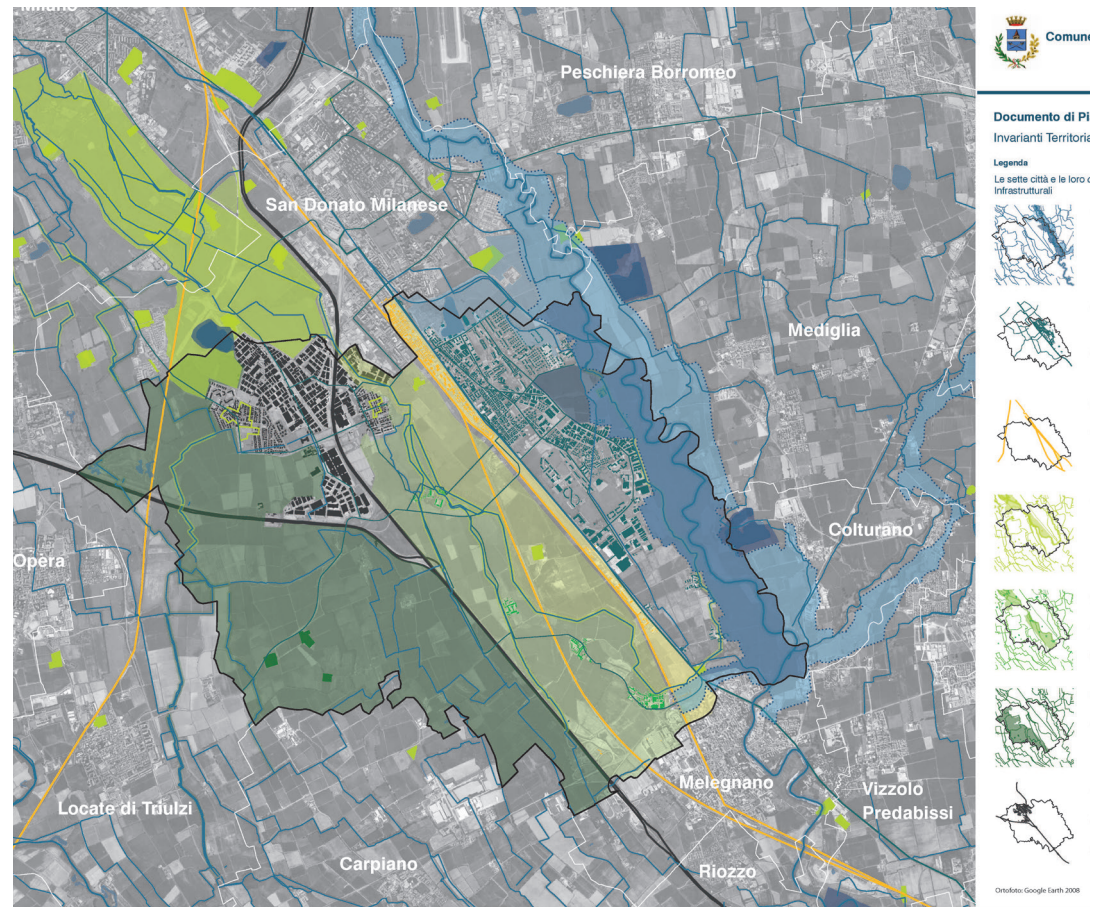
Arbeitslosigkeit und Kriminalität steigen. Die Immigrantenzahlen steigen. Das Viertel Serenella wird von vielen Einwohnern gemieden aufgrund süd-amerikanischer „Bandentreffen“ die laut und auch gewalttätig sind.

Es herrscht allgemeine Mißstimmung über Vandalismus, illegale Müllentsorgung und steigenden Immigrantenzahlen.

Am 15. September 2015 findet die 500 Jahr Feier der „Battaglia dei Giganti“ statt.

<sup>1</sup> Kulturverband Zivido

## 7 CITTÀ



17 Grafik 7 Città San Giuliano Milanese  
ohne Maßstab

Anhand sieben unterschiedlicher Qualitäten stellt sich San Giuliano Milanese als Stadt vor. Die genaue Analyse dieser „7 Città“ wird auf den folgenden Seiten dargestellt.

## 01 CITTÀ FIUME – STADT AM FLUSS

Der Fluss Lambro und sein Tal laufen entlang der östlichen Gemeindegrenze. Er ist San Giulianos einziger natürlicher Wasserlauf. Entlang des Flusses dominieren Landwirtschaft und kleine landwirtschaftliche Betriebe.

### LA GESTIONE DELLE ACQUE - DAS WASSERNETZ

Das Gemeindegebiet San Giuliano Milanese wird von einem natürlichen Wassernetz und einem dichten Netz von künstlichen Kanälen charakterisiert. Ein 81km langes Netz an öffentlichen Wasserleitungen liefert Trinkwasser das aus 15 Brunnen aus 150m Tiefe gepumpt wird. Das 70km lange Abwasser Netz wird in zwei Kläranlagen aufbereitet.

Die hohe landwirtschaftliche Entwicklung des Gebiets bevorzugt die Schaffung eines dichten, künstlichen Netzes an Kanälen und Rinnen, die die Flächen mit einer beträchtlichen Menge an Wasser versorgen. Darunter zum Beispiel Fontanile Visconta, Roggia Visconta, Fontanile Misericordia, sowie zahlreiche unterirdische Kanäle und Rinnen. Hinzu kommen die Bewässerungsrinnen der Felder.



18 Lambro

### LAMBRO

Der Fluss Lambro fließt etwa 2-3 km östlich vom bewohnten Zentrum San Giulianos. Er ist ein 130km langer Nebenfluss des Po, dessen Quelle in Menaresta liegt am Monte San Primo (1685m), dem höchsten Berg des Triangolo Lariano, der den Comer See in zwei Teile teilt. Er fließt nach Süden durch Monza, östlich an Mailand vorbei und mündet bei Orio Litta in den Po.<sup>1</sup>

Die Wasserqualität schwankt stets zwischen genügend bis schlecht. Eine Verbesserung der Wasserqualität ist unbedingt notwendig.

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Lambro>

### CAVO REDEFOSI

Der künstliche Kanal Redefossi entspringt bei Porta Nuova in Mailand und nimmt das Wasser des Seveso und des Naviglio della Martesana auf. Er läuft hier unterirdisch und durchquert das bewohnte Zentrum San Giulianos direkt entlang der Via Emilia teils offen und teils überdeckt. Er nimmt den Zufluss der Roggia Vettabbia auf und fließt bei Melegnano in den Lambro. Die Gemeinden San Donato und San Giuliano mussten oft mit Hochwassern kämpfen, da der Kanal die enormen Wassermengen nicht fassen konnte, daher wurde der Kanal auf eine maximale Tragfähigkeit von 40-60m<sup>3</sup>/s reduziert. Darüber hinaus besteht eine ständige Nutria-Ratten Plage.

### ROGGIA VATTABBIA

Der Kanal Vettabbia wurde in der Römerzeit in der Spur eines schon existierenden Tals, künstlich angelegt. Er nimmt zum Teil den natürlichen Lauf des Seveso<sup>2</sup> auf und leitet dann die Abwässer des umgeleiteten Seveso und anderer geringerer Gewässer in Mailand auf und fließt in unmittelbarer Nähe von Melegnano in den Fluss Lambro.

Heute dient er als Entsorgungskanal und als indirekter Versorgungskanal zur Bodenbewässerung.

### CAVA

In den 80er Jahren wurde zur Errichtung einer Einfamilienhaussiedlung im Stadtteil „Villaggio La Famiglia“ ein Schottersee ausgehoben. Der künstliche See hat eine Fläche von ca. 39,5ha und eine Tiefe von 30m.

Der See ist heute von einem Bauzaun umgeben und nur für lizenzierte Fischer zugänglich.

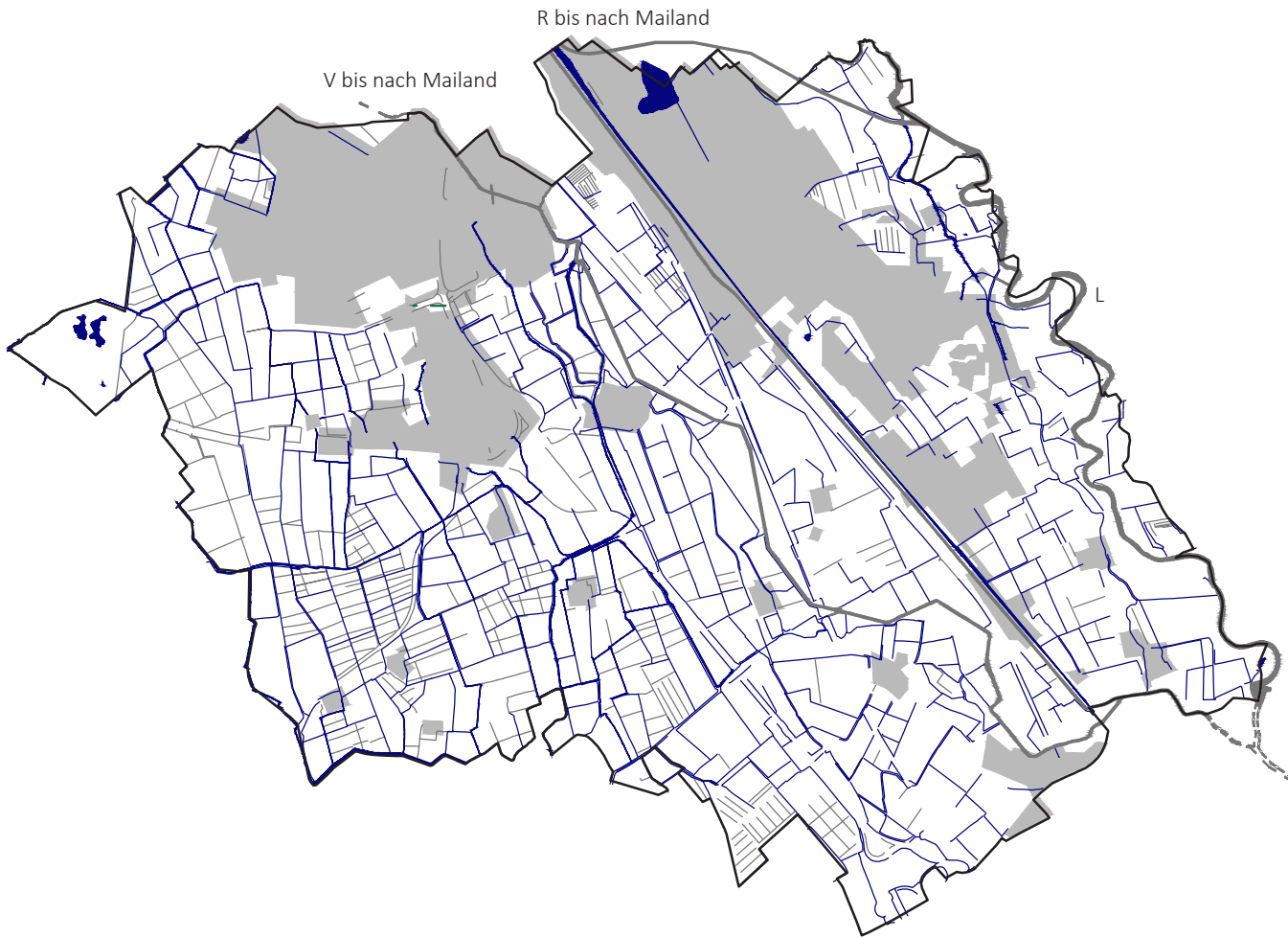
<sup>2</sup> Seveso - Fluß durch den gleichnamigen Ort in der Provinz Monza und Brianza der Region Lombardei.

LEGENDE

- Bebaute Fläche
- Kanäle
- Bewässerungsrinnen

TRANSPARENT

- Hauptwassernetz
- L Lambro
- R Cavo Redefossi
- V Roggia Vettabbia

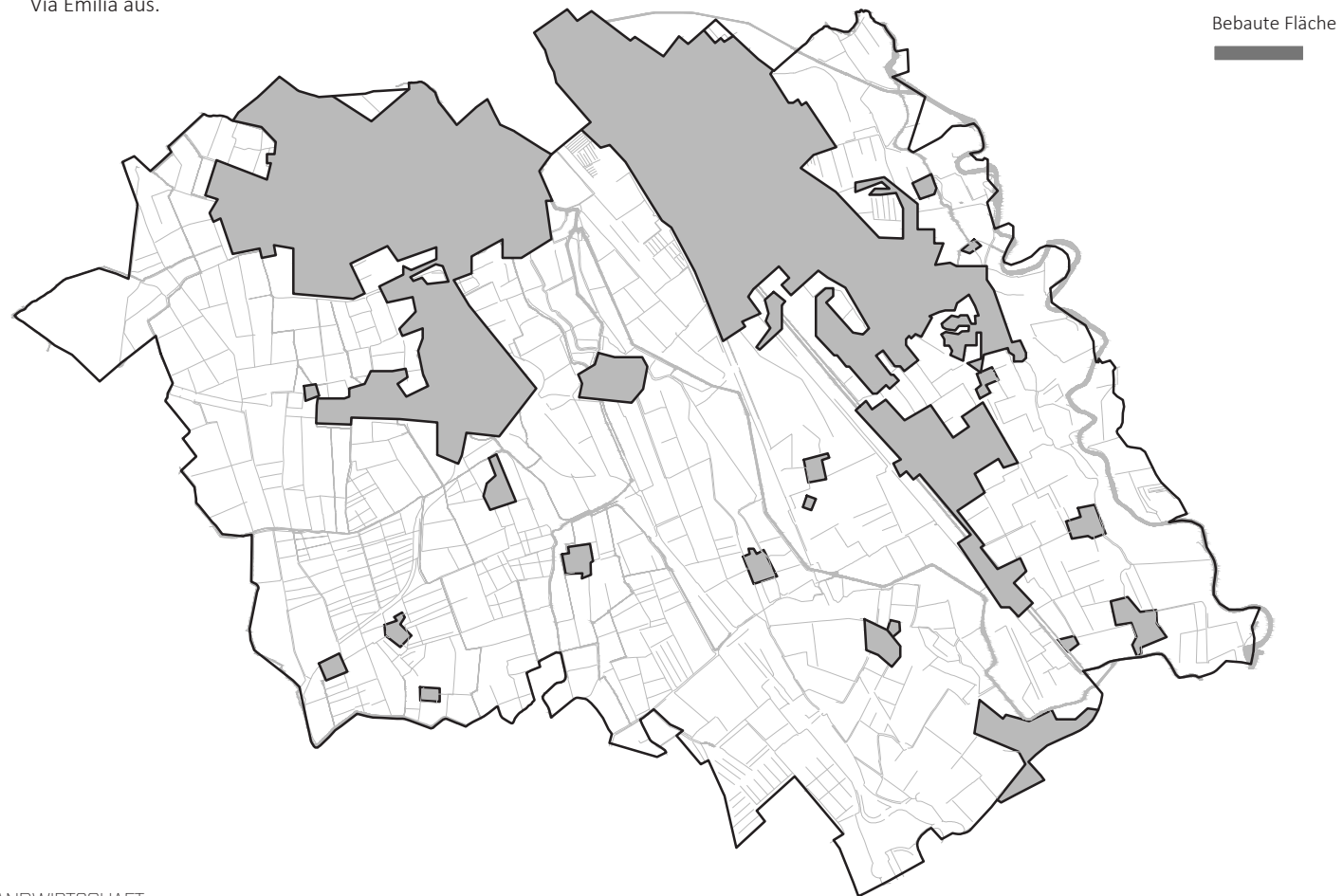


M 1:50000



## 02 CITTÀ CONSOLIDATA - DIE BEFESTIGTE STADT

Beschreibt die Beziehung zwischen der internen Organisation von Straßen und öffentlichen Plätzen. Sie macht den größten Teil der Bebauung San Giulianos östlich der Via Emilia aus.





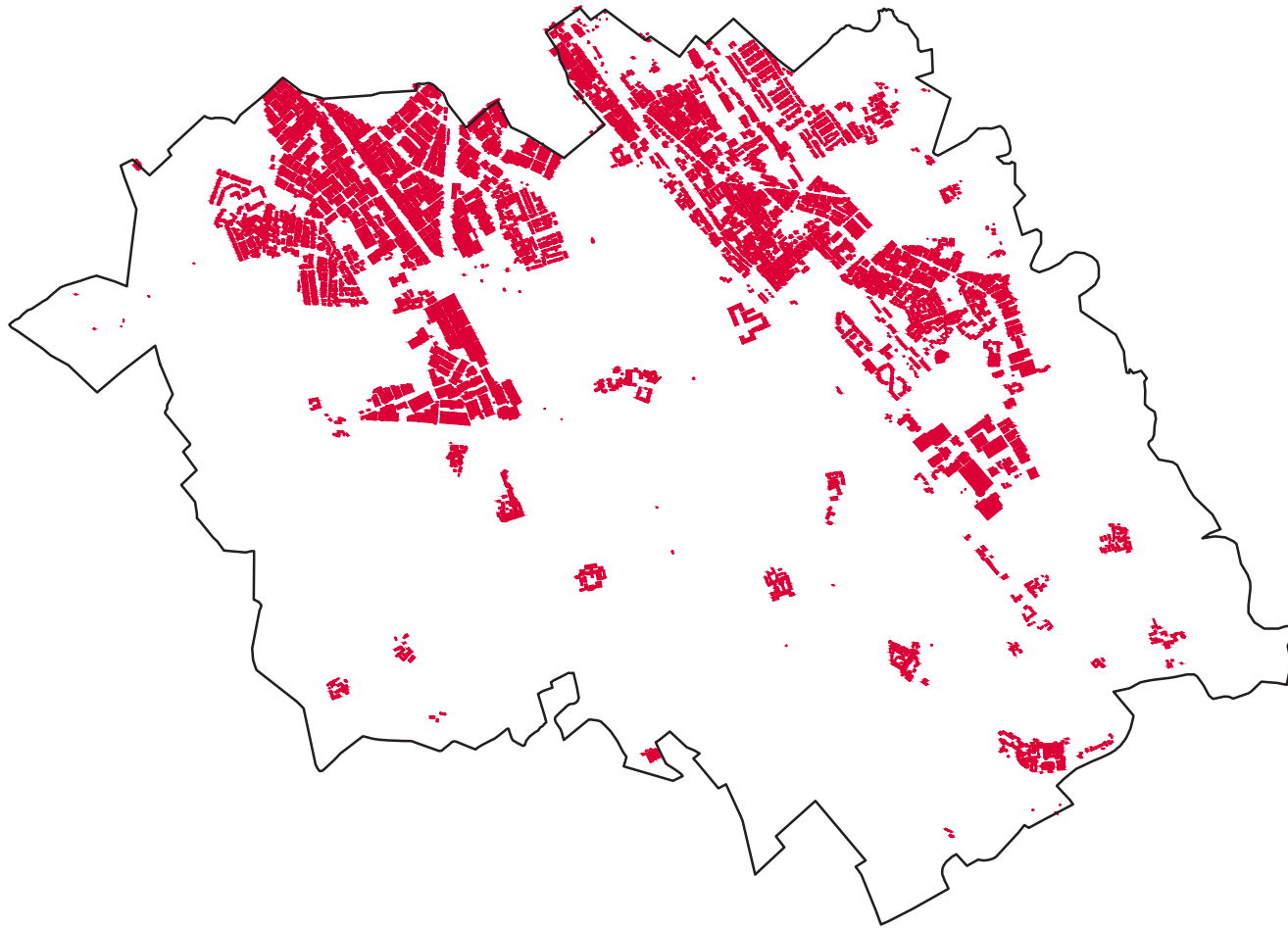
LEGENDE

Bebauung



TRANSPARENT

Hauptwasser- und  
Verkehrsnetz



M 1:50000



### 03 CITTÀ DEI SERVIZI – STADT DER DIENSTLEISTUNGEN

Die Beziehung der Eisenbahnlinie, der Via Emilia und dem Zugang in den Parco Agricolo Sud Milano.

#### DIVISIONE – STARKE BARRIEREN

San Giuliano Milanese als Stadt ist nur schwer in seiner Gesamtheit zu erkennen. Die vielen einzelnen Fraktionen die durchaus Potential zur Annäherung und Verbindung oder Vernetzung haben, wurden mit den Jahren durch starke lineare Barrieren noch deutlicher von einander getrennt. Aber auch die Tatsache der enormen Zuwanderung und der Wirtschaftskrise, die hohe Arbeitslosigkeit und das Fehlen an ablesbaren Strukturen und öffentlichen Flächen, hat in der Bevölkerung soziale Barrieren hervorgerufen.

#### BAHNLINIE UND AUTOBAHN

Zwischen der Bahnlinie F.S.(Ferrovie Statali) Mailand-Codogno und F.S. Mailand-Bologna eingeschlossen liegen mehrere Cascine und ihre Felder im Tal der Vettabbia, ein Gebiet das in Zukunft zu einem Agrarpark umgewidmet werden soll. Auf der Höhe des Bahnhofs San Giuliano sind in den letzten Jahren an Stelle der historischen Cascina Selmo Wohnbauten entstanden, über deren Lage und Funktion diskutiert werden kann.

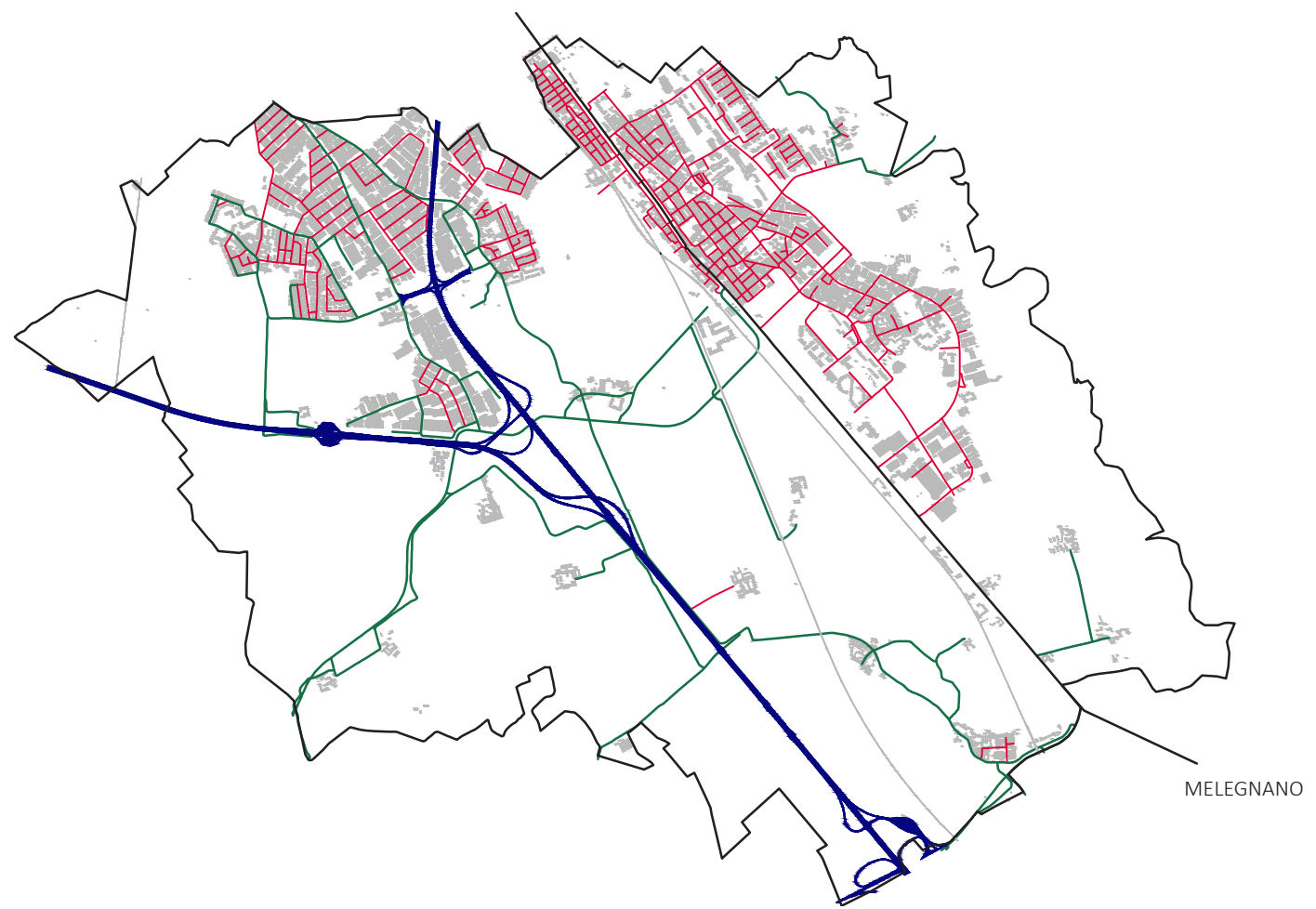
Westlich der Bahnlinie wiederum Cascine und Landwirtschaft, weiters getrennt von der Autostrada del Sole Mailand-Neapel, der Tangenziale Est (ost) und Ovest (west), die von der Industriezone Sesto Ulteriano und Civesi im Norden gesäumt werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe westlich, jenseits der Autobahn scheinen jeglichen „Anschluss“ an das bebauten Zentrum verloren zu haben.

#### VIA EMILIA UND CAVO REDEFOSSE

Die Römerstraße Via Emilia, eine historische Verbindungsachse, die von dem künstlichen Kanal Redefossi über die gesamte Länge westlich beflankt wird, stellt im bebauten Zentrum San Giulianos eine Barriere dar. Es gibt kaum günstige und sichere Fußgängerübergänge, der starke Bus- LKW und

Autoverkehr machen dies nicht einfacher. Auch räumlich entsteht hier eine Trennung der Fraktionen. Östlich Borgo Est, San Giuliano, Carpianello und Zivido, westlich Borgolombardo und Serenella, die zusätzlich von den Bahnlinien flankiert werden und wie eine langgezogene urbane Insel für sich steht.

LEGENDE



- Interne Verkehrswege
- Bundesstraße
- Autobahn- Autostrada del Sole + Tangenziale Est und Ovest
- Bebauung

TRANSPARENT

- Bahnlinien-  
F.S. Mailand-Codogno und  
F.S. Mailand-Bologna
- Autobuslinien-  
ATM 121/130/140  
z420
- Fahrradweg existent
- Fahrradweg in Planung

M1:50000



## 04 CITTÀ VERDE - PARCO DELLA VETTABBIA - DIE GRÜNE STADT

Zwischen der Via Emilia, der Bahn und der Autobahn liegt der Parco della Vettabbia, eine Art Agrarpark, der noch in Planung ist, der vom künstlichen

Kanal Vettabbia durchlaufen wird. Hier befindet sich auch das historische Kloster Viboldone. Heute ist das Gebiet durch eine neue Eisenbahnlinie diagonal zweigeteilt.

### LEGENDE



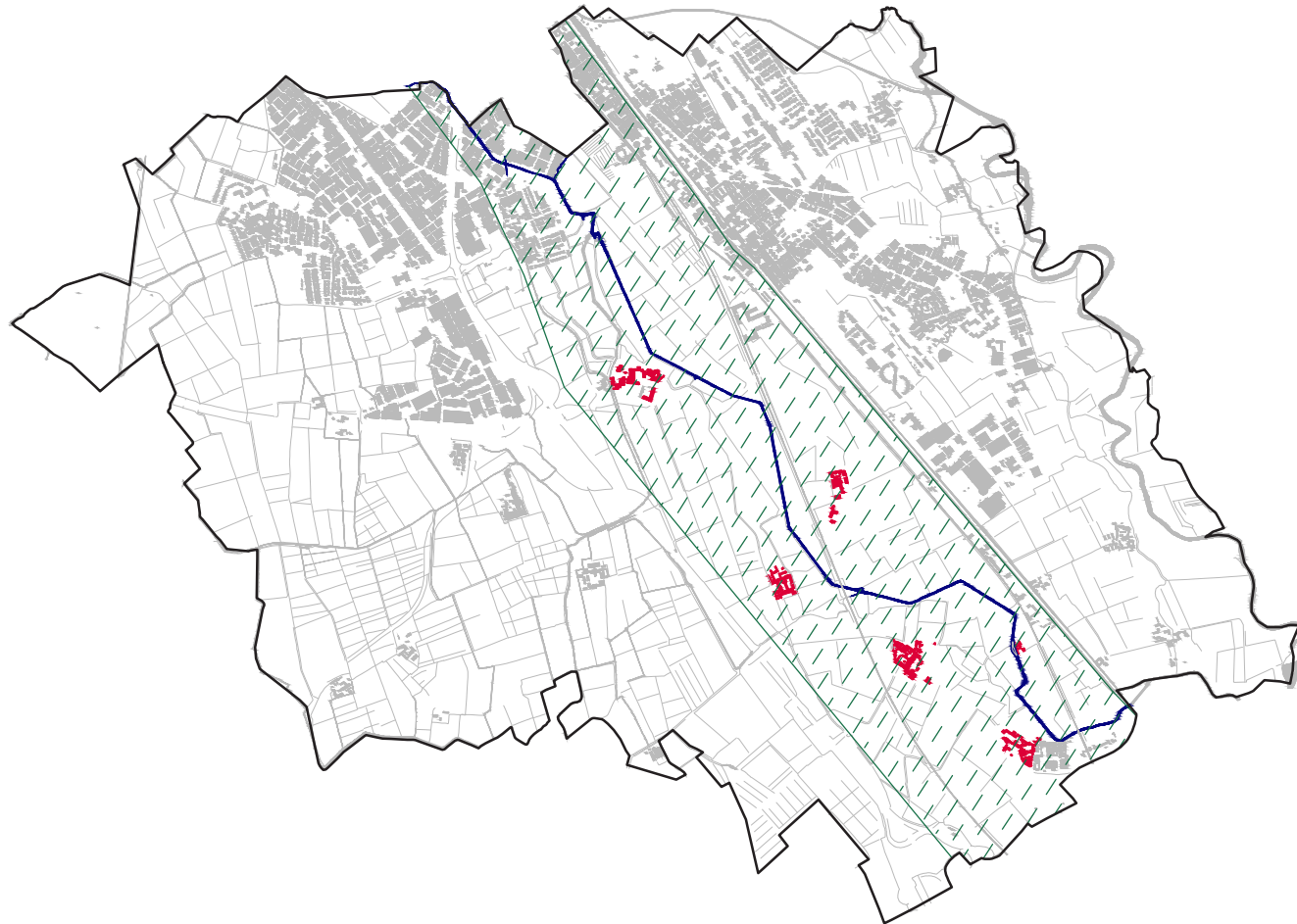
Parco della Vettabbia



historische Strukturen

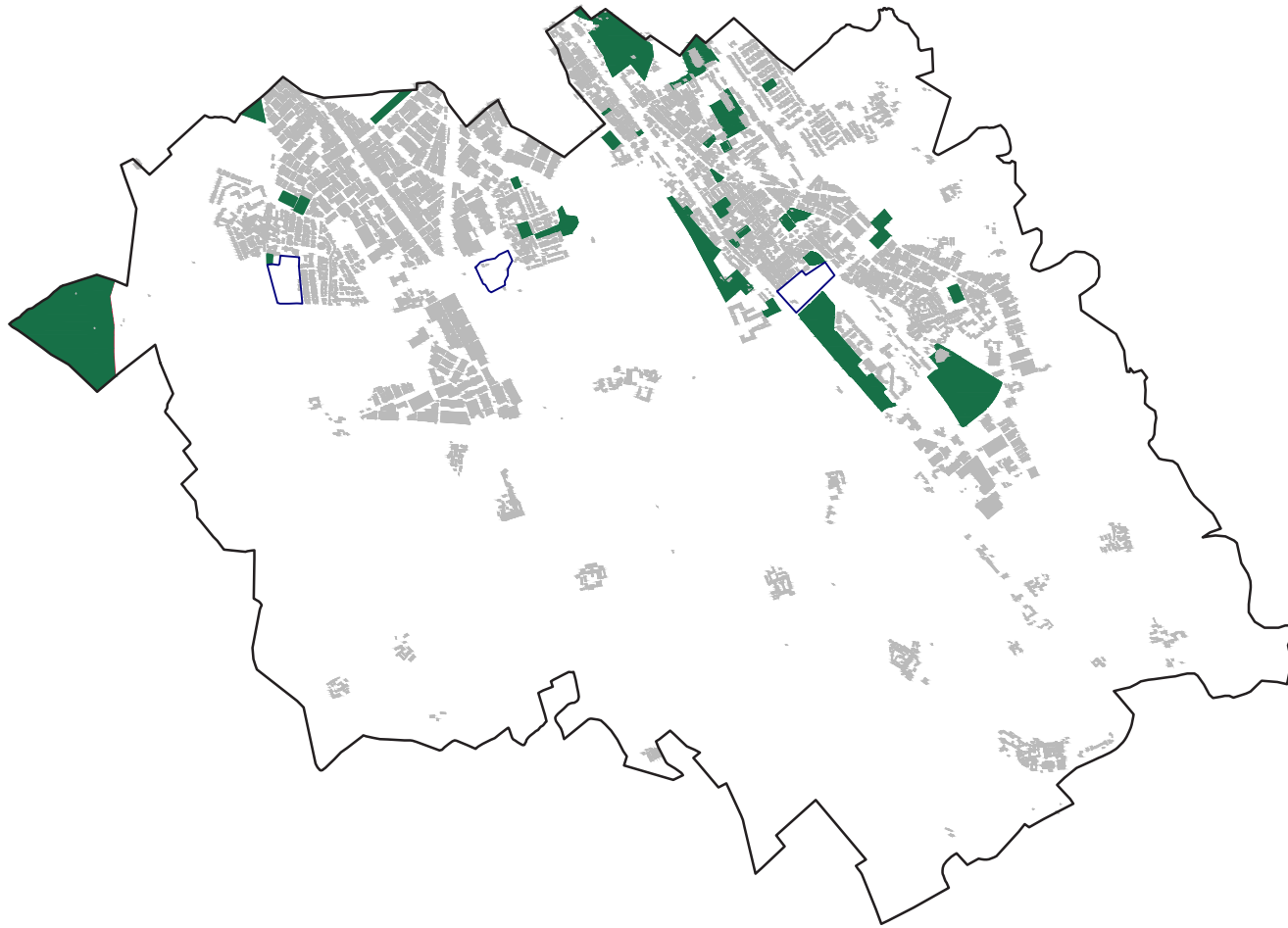


Roggia Vettabbia



NORDEN

M 1:50000



LEGENDE

öffentliche Freiflächen und Parks



Friedhof



TRANSPARENT

Baumbestand und Waldflächen



M 1:50000



NORDEN

## 05 RURALE URBANO – LÄNDLICH URBAN

Das Tal der Vettabbia mit seinen Grundbauernhöfen von speziellem historischen und örtlichen Wert und sein Netz an historischen Wegen. Wie schon zuvor erwähnt, soll hier ein Agrarpark Projekt entstehen, das durch den Ausbau des Wegenetzes, die historischen Cascine und das Kloster Viboldone zu einem Erlebnisweg verbinden soll. Durch Aufforstung zur besseren Strukturierung der Wege sowie strategische Positionierung von Zugängen direkt von der Via Emilia sollen den Park besser erschließbar machen. Star des Projekts soll der Kanal Vettabbia sein.

## 06 AGRICOLO URBANO- LANDWIRTSCHAFTLICH URBAN

Weites, typisches landwirtschaftliches System von San Giuliano Milanese.

Die landwirtschaftliche Fläche San Giuliano Milanese liegt in der fruchtbaren Tiefebene der Lombardei und ist zur Gänze Teil des Parco Agricolo Sud Milano. Zu den Hauptanbauprodukten zählen Mais, Getreide, Reis und Futtermittel.

Der Parco Agricolo Sud Milano ist ein Regionalpark in der Lombardei und umfasst ein großes Gebiet halbkreisförmig zwischen Mailand und der südlichen Grenze seiner Provinz, an dem insgesamt 61 Gemeinden beteiligt sind. Der am 23. April 1990 instituierte Park wird von der Provinz Mailand verwaltet. Er soll zum Schutz und zur Verbesserung der Agrarwirtschaft im Süden Mailands und zum Schutz der Umwelt und der Landschaft beitragen. Er steht für Millionen von Bürgern zur Verfügung wie eine große grüne Lunge voll von Natur, Kultur und Geschichte.

Man findet dort die charakteristischen Merkmale der Poebene: intensive Landwirtschaft, die bis ins Mittelalter zurückgeht aufgrund einer großen Fülle von Wasser (er wird vom Fluss Adda und dem Lambro, sowie kleineren Gewässer wie die südliche Vettabbia durchquert) und führte zur Gründung geschützter Bereiche. Anbaufläche macht den größten Teil aus, die

natürliche Umwelt ist durch bewaldete Gebiete (Cusago, Riuzzolo, Chandra, „Carengione“), Parks (Lady, Idroscalo, Trenno, Trezanesio) und Naturreservate und die „Oasi Levadina“<sup>1</sup> charakterisiert.

Im Park gibt es mehr als 1400 landwirtschaftliche Betriebe, deren Haupttätigkeit Rinder- und Schweinezucht sind. Am meisten verbreitet ist der Anbau von Getreide (43 %), gefolgt von Reis (22 %) und Wiesen (16 %). Es gibt auch Soja- und Sonnenblumenfelder, Obstplantagen und Baumschulen.

### MARCITE

Im 12. - 13. Jhd. entwickelte sich in den Abteien Mirasole, Viboldone und der Abtei Chiaravalle eine besondere Art des Wiesenbaus. Die sogenannten Marcite sind eine besondere Form der Bewirtschaftung von Wiesenflächen mit dem Ziel der Düngung und besseren Wasserversorgung der Wiesen.

Im Winter ist die Wassertemperatur höher als die äußere Lufttemperatur. Das Wasser wird mit konstanter Temperatur aus Brunnen zugeleitet und fließt ununterbrochen um eine Abkühlung zu verhindern. Das Gras kann so das gesamte Jahr wachsen.

Im gesamten Parco Agricolo Sud Milano gibt es nur noch 41 Marcite die unter Schutz stehen.



19 Marcite

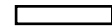
<sup>1</sup> Ist eine naturalistische Oase des WWF, eine seit 2010 geschützte Fläche, die Überschwemmungen des Flusses Lambro in San Donato Milanese und des Parco Agricolo Sud unter der Einflugschneise der Flugzeuge, die am Flughafen Linate landen, ausgesetzt ist.

LEGENDE

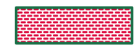
Landwirtschaftliche Fläche/  
Parco Agricolo Sud Milano



Bebaute Fläche



Marcite

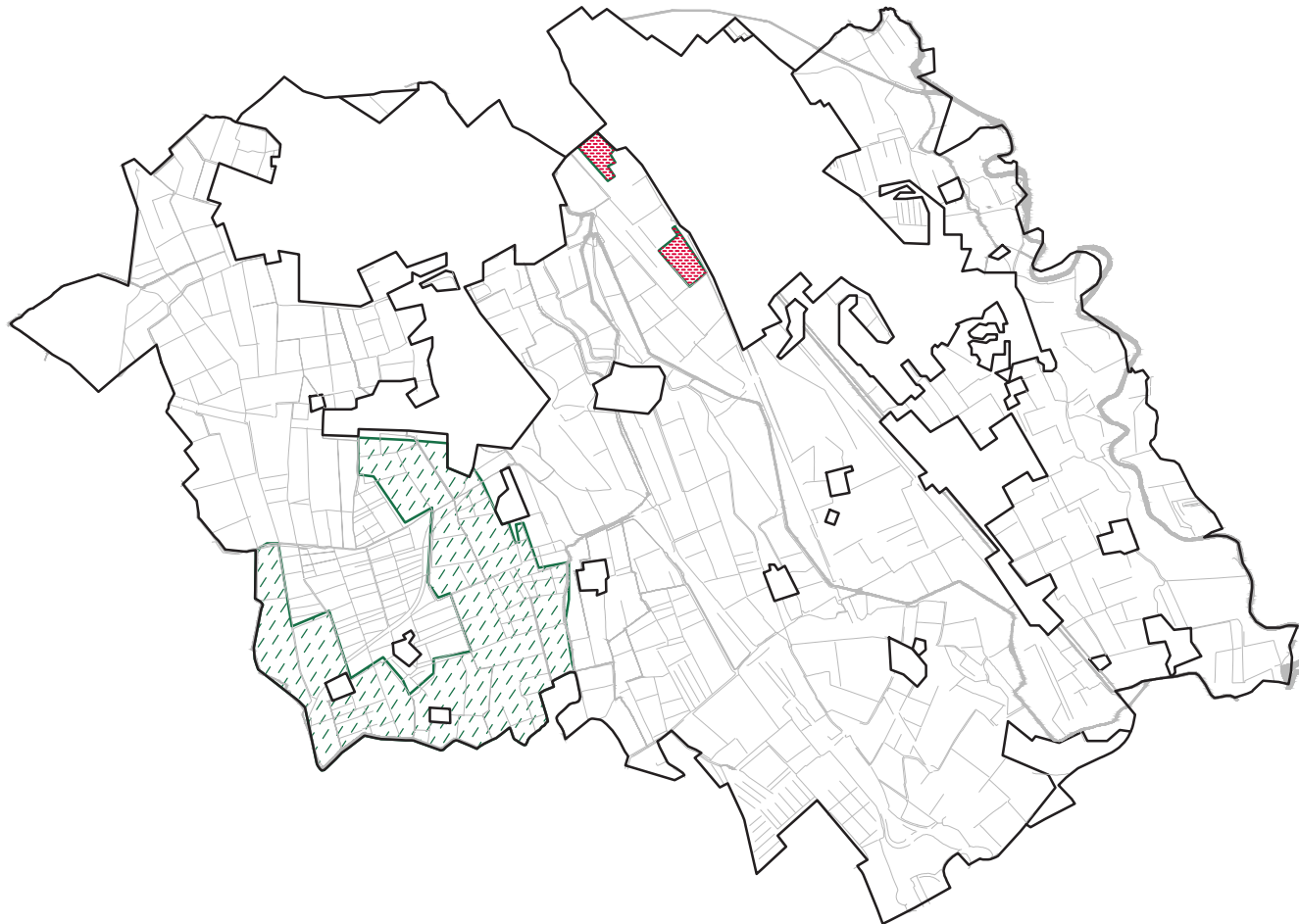


Reis



TRANSPARENT

Parco Agricolo Sud Milano



M1:50000



## CASCINE - BAUERNHÖFE

Die typische Cascina der Lombardei hat meist im Grundriss einen quadratischen Innenhof. Es ist auffallend, dass beinahe jeder noch existierende Hof San Giulianos einen direkten Anschluss an das dichte Wasser- und Kanalnetz hat. Viele der Cascine setzen immer mehr auf Bio Qualität und hausei-

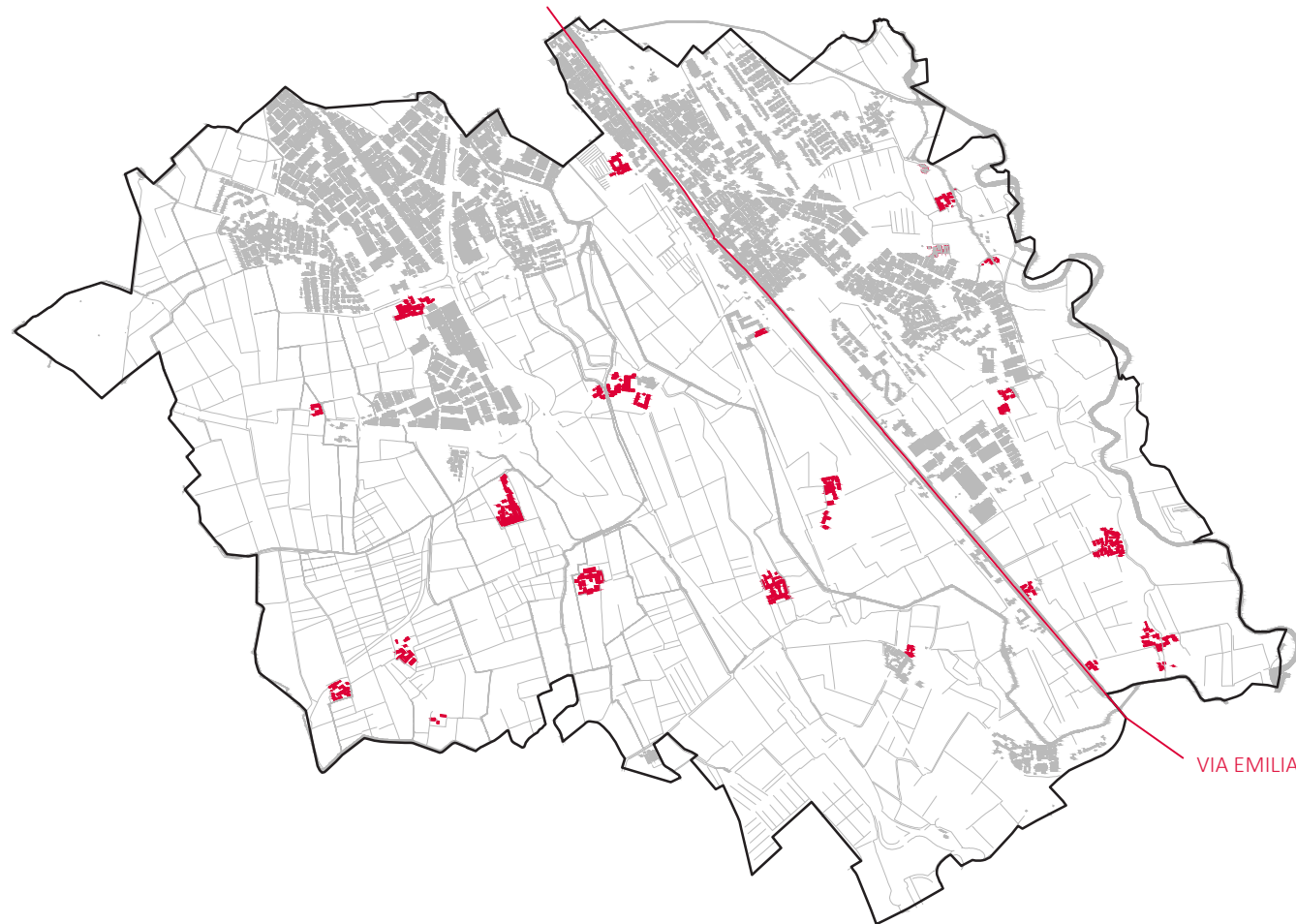
gene Erzeugnisse wie Fleisch und Wurstwaren, Eier und Milchprodukte. Die Produktion und Verkauf zum 0km soll vorangetrieben werden.

### LEGENDE

historische Bauernhöfe



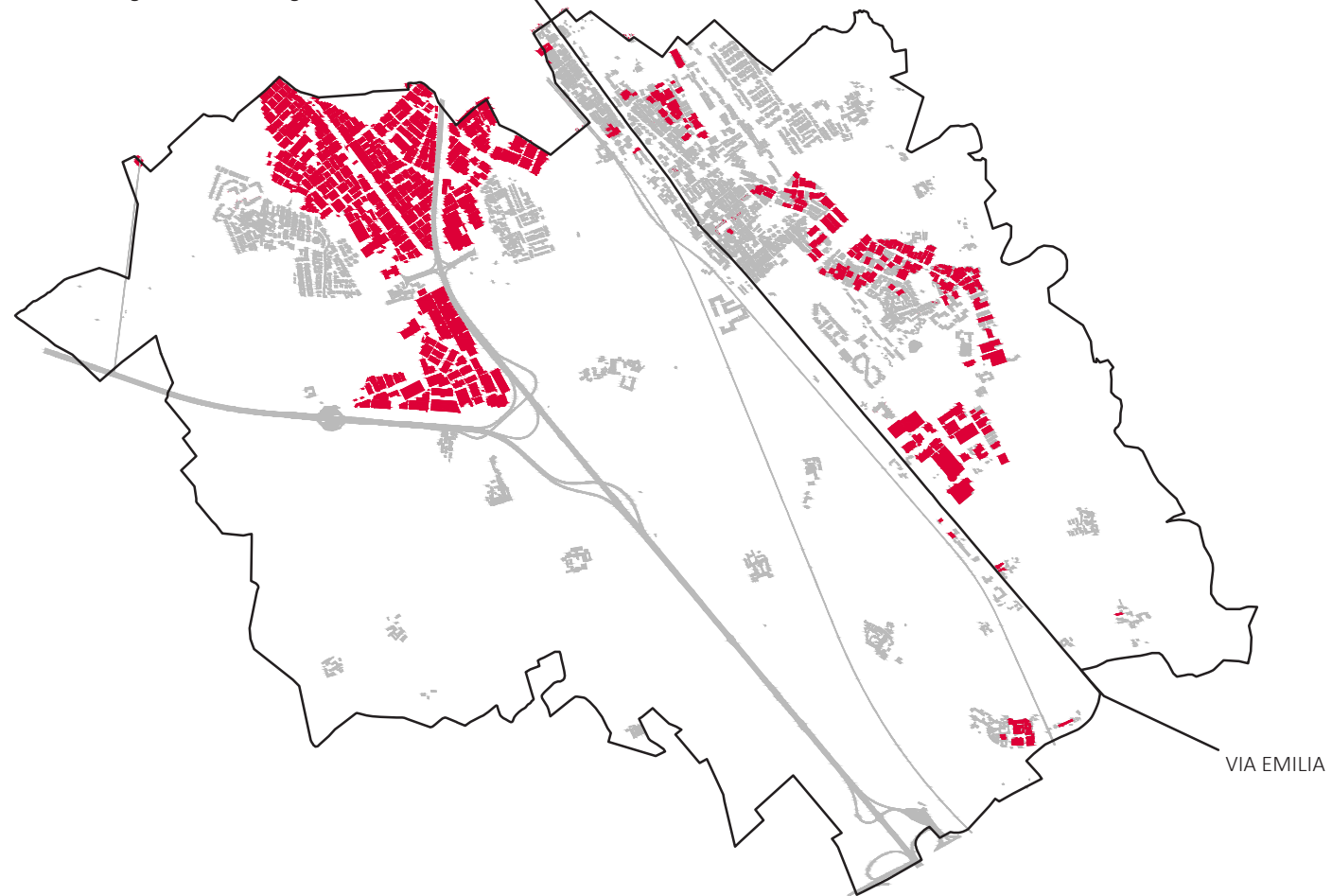
Bebauung und Wassernetz





## 07 SESTO ULTERIANO

Produktive Enklave, südlicher Eingang nach Mailand und das System der Autoahnen Tangenziale Est und Ovest. Sesto Ulteriano ist die Hauptindus-  
triezone San Giulianos und die größte und wichtigste im Süden Mailands.



### LEGENDE

Industrie und Gewerbe



Bebauung/Bahn und  
Autobahn



### TRANSPARENT

Industriezone Sesto Ul-  
teriano



VIA EMILIA

M 1:50000



## ENTWURF

In den Peripherien besteht die dringende Notwendigkeit der Revitalisierung. Dazu ist eine Veränderung der Perspektive wichtig. Es geht darum von einer „reaktiven“ Strategie, die in gewisser Art abwehrend ist, zu einer „proaktiven“ Strategie, die darauf zusteuert die Peripherien neu einzuführen, über zu gehen. Ausgehend von einer Vielfalt an Funktionen.

Die Peripherie muss das Image und die Funktion des Dormitoriums ablegen und zu einem „reichen“ Ort werden, in dem man arbeitet, wächst, und aufwächst. Hierzu bedarf es an einem umfangreichen, urbanen, bereichernden und pulsierenden Leben mit vitalen Funktionen, Jugendliche die arbeiten, kommunizieren und sich austauschen können. Daher ist es weniger eine Frage der städtischen Form, aber vielmehr der Funktionen. In einem fragilen Gewebe wie die Peripherie, kann die Form einer sozialen Transformation nicht vorausgehen aber muss ihre natürliche Konsequenz sein.

## REVITALISIERUNG – EIN PROZESS

In meinem Versuch der Revitalisierung San Giuliano Milanese habe ich mich zur Unterstützung stark auf das Buch „Das Bild der Stadt“ von Kevin Lynch bezogen. Im folgenden Kapitel möchte ich zusammenfassend darstellen was die Grundelemente meiner Interventionen ausmacht.

## DAS BILD DER STADT

**„Jeder Stadtbewohner fühlt sich mit irgendeinem Teil seiner Stadt eng verbunden, und sein Bild malt sich in den Farben von Erinnerungen und Bedeutungen.“<sup>1</sup>**

Identität, Struktur und Bedeutung sind die drei Komponenten die das Vorstellungsbild der Umwelt enthält. Um ein wertvolles Bild in Bezug auf Orientierung innerhalb eines Lebensraumes zu erzeugen muß es über bestimmte Qualitäten verfügen. Gewisse Formen, Farben und Anordnungen geben dem Betrachter ein Bild von Individualität und Struktur. Eine Stadt kann als ein Gefüge von großer Kontinuität mit ausgeprägten und untereinander verbundenen Teilen verstanden werden<sup>2</sup>.

## WEGE

Durch Wege bewegt sich der Betrachter gewohnheitsmäßig, gelegentlich oder auch nur möglicherweise. Sie dienen als die vorherrschenden Elemente als Verbindungswege, Straßen, Spazierwege, Eisenbahnen, etc. Man kann die Stadt betrachten und beobachten während man sich hindurchbewegt und längs dieser sind die übrigen Umgebungselemente angeordnet. Wege besitzen auch Kontinuität, was eine funktionelle Notwendigkeit ist.

Straßen haben verschiedene Arten von Bedeutungen. Der Verkehr hat für gewöhnlich den stärksten Einfluß. Neben der Kontinuität und Identität, können sie auch Richtungsqualitäten haben. „In einer Richtung begangen,



20

<sup>1</sup> Kevin Lynch, *Das Bild der Stadt*, Birkhäuser Verlag GmbH, 7. unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, 2013, S. 10

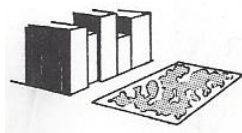
<sup>2</sup> Kevin Lynch, *Das Bild der Stadt*, Birkhäuser Verlag GmbH, 7. unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, 2013, S. 21

wirken sie anders, als wenn man sie in der umgekehrten Richtung geht; beide Richtungen sind leicht zu unterscheiden, und zwar auf Grund von Abstufungen, Übergängen, regelmäßiger Veränderung einer bestimmten Eigenschaft, die sich in einer bestimmten Richtung verdichtet.“<sup>1</sup>

Beginn und Ziel einer Straße spielen eine große Rolle beim Identifizieren. Deutliche und bekannte Anfangs- und Endpunkte „halten die Stadt zusammen“ und geben demjenigen der sie durchquert ein Gefühl der Sicherheit. Markierungen am Anfang oder Ende eines Gebietes, das von einer Straße durchquert wird, sind Hilfsmittel zur Richtungsbestimmung und der Einteilung der Straße. Sie kann in Abschnitte eingeteilt werden, so kann man über die gesamte Länge hin seine Position bestimmen.

Straßenkreuzungen werden zum Punkt der Entscheidung.

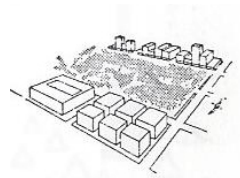
Man kann sagen, Straßen sind die Arterien einer Stadt. In erster Linie sollen sie verbinden und Orte erreichbar machen.



#### GRENZLINIEN (RÄNDER)

Die Grenzen zwischen zwei Gebieten sind meist Linearelemente die als seitliche Bezugslinien dienen, vom Beobachter aber nicht als Wege benutzt oder gewertet werden. Sie sind visuell deutlich, kontinuierlich in ihrer Form und unzugänglich für Querverbindungen. Oft werden sie auch als Säume oder Nähte betrachtet die zwei Gebiete aneinanderfügen. Sie sind wichtige Gliederungselemente wie zum Beispiel Wasser, eine Mauer oder eine Eisenbahnstrecke.

<sup>21</sup> für Querverbindungen. Oft werden sie auch als Säume oder



#### BEREICHE

Abschnitte einer Stadt, in die der Beobachter „hineingeht“ und die einen meist einheitlichen Charakter haben werden als Berei-

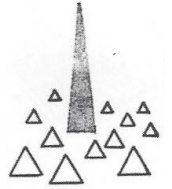
<sup>1</sup> Kevin Lynch, *Das Bild der Stadt*, Birkhäuser Verlag GmbH, 7. unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, 2013, S. 68, 69

che bezeichnet. Sie sind „von innen“ zu identifizieren und „von außen“ als Referenz benutzt wenn man an ihnen vorbei- oder auf sie hingeht. Bereiche können verschiedene Arten von Grenzen haben. Manche sind scharf, genau und endgültig, andere sind dehnbar oder unbestimmt. Begrenzungen können dazu beitragen, daß Bereiche eine Stadt zerteilen, zerstückeln. Eine hohe Anzahl von Bereichen kann Ursache von Desorganisation sein. Fällt ein Bereich mit einem gewissen Charakter, mit einem markanten Brennpunkt zusammen, so kann dieses Gebiet zu einer Art Orientierungspunkt werden.

#### BRENNPUNKTE

Strategische Knotenpunkte einer Stadt die dem Beobachter zugänglich sind nennt man Brennpunkte. Sie sind meist intensiv genutzte Zentralpunkte die durch das Zusammenreffen von Straßen oder die Konzentration von Eigenschaften entstehen. Sie sind ebenso Ziel- und Ausgangspunkt einer Wanderung des Beobachters und Punkte in denen eine Struktur in die andere übergeht. Brennpunkte können aber auch einfach als Konzentrationspunkte gesehen werden, deren Bedeutung in der Verdichtung von Benutzungszwecken oder in einer ausgeprägten Eigenart besteht wie zum Beispiel einer Straßenecke oder eines geschlossenen Platzes. Oft sind sie auch Inhaltsangabe eines Bereichs. Ein Knotenpunkt ist auch immer Punkt der Entscheidung, an dem Verkehrsteilnehmer besonders vorsichtig sind. Elemente die sich in der Nähe befinden fallen alleine durch ihre Lage besonders ins Auge. Brennpunkte sind stark mit dem Element Weg verknüpft. Sie müssen nicht zwingend eine ausgeprägte Form haben um beachtet zu werden, allerdings ist die Wirkung stärker wenn der Raum eine Form hat.





24

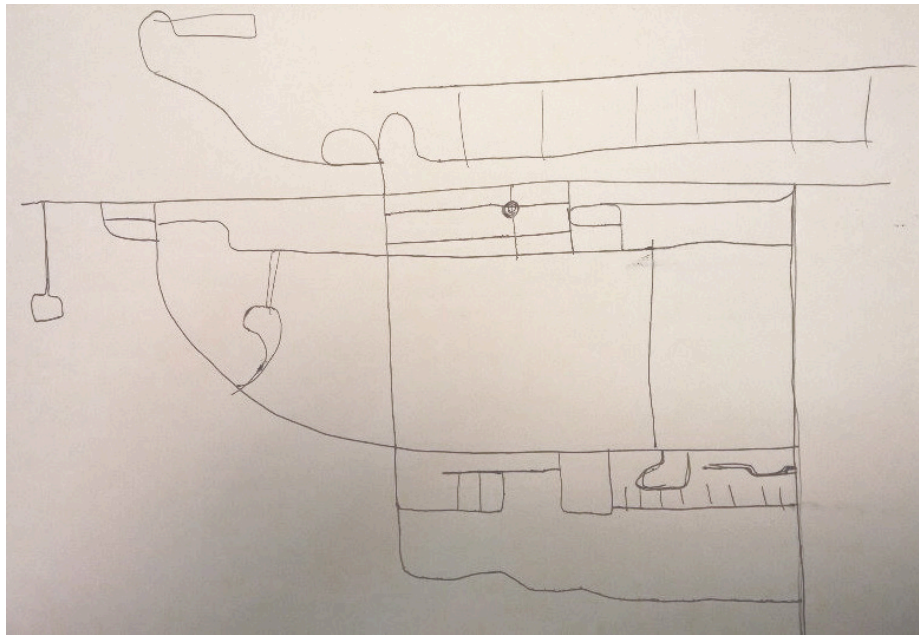
## MERKZEICHEN

Eine andere Art von optischen Bezugspunkten sind Merk- oder Wahrzeichen die sich außerhalb des Betrachters befinden. Dies können ganz einfache Gebäude, Schilder oder Anhöhen sein. Ist ihre Form klar und einfach und stehen sie in einem Kontrast zum Hintergrund, so werden sie leichter erkannt und als bedeutungsvoll gesehen. Ebenso wenn die räumliche Situation besonders auffallend ist, wie zum Beispiel das räumliche Hervorragen, daß ein Merkzeichen von vielen Orten aus sichtbar macht. Auch einzelstehende Türme, goldene Kuppeln oder ansehnliche Hügel zählen zu den Merkzeichen einer Stadt.

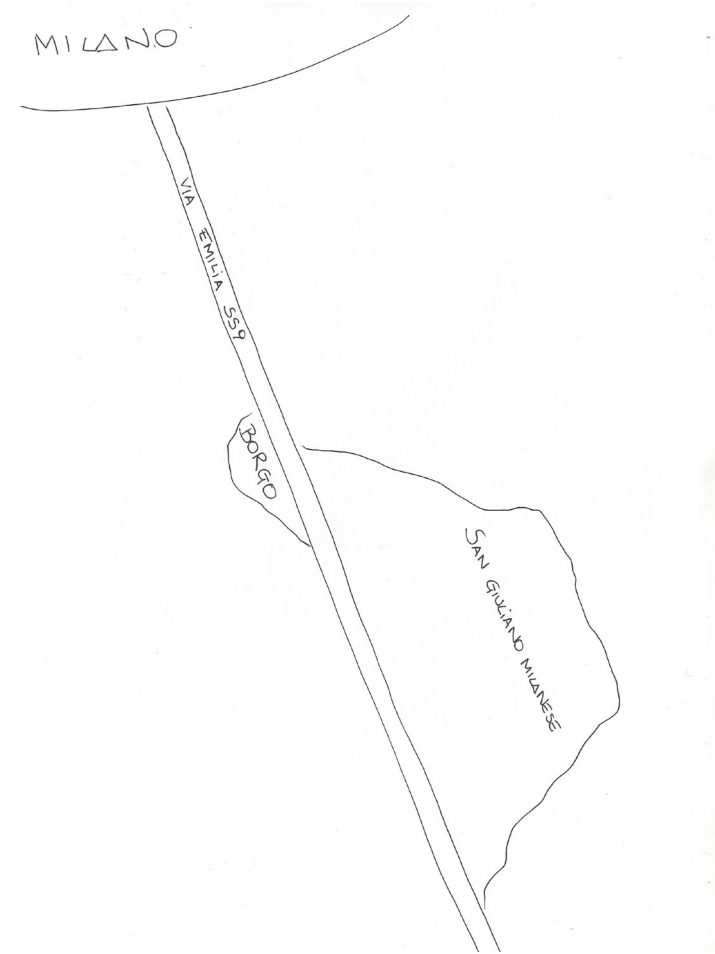
„Keines der oben isoliert angeführten Elemente tritt in Wirklichkeit isoliert auf. Bereiche umfassen in ihrer Struktur Brennpunkte, Grenzen, Wege und Merkzeichen. Die Elemente greifen ineinander und durchdringen einander.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kevin Lynch, *Das Bild der Stadt*, Birkhäuser Verlag GmbH, 7. unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, 2013, S. 63

DAS BILD SAN GIULIANO MILANESE - SO SEHEN DIE BEWOHNER IHRE STADT  
Folgende Bilder San Giulianos sind entstanden, nachdem ich einige Bewohner San Giulianos aufgefordert habe mir ihre Stadt aus dem Gedächtnis aufzuzeichnen. Interessant ist, dass die Via Emilia in fast allen Zentraler Punkt ist und das die eigene Wohnumgebung fast die ganze Stadt für sie ausmacht.



25 Damiano S.



26 Alessandro M.



## METHODIK

Zunächst war es notwendig die vorhandenen städtebaulichen Strukturen der Bebauung, Landwirtschaft, Wassernetz und Verkehr zu analysieren. Um diese und ihre Zusammenhänge zu verstehen war es notwendig, sie Schicht für Schicht zu zerlegen, zu studieren und dabei zu filtern was für meine weitere Arbeit von Interesse und Nutzen sein kann. Im weiteren Schritt war die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Tradition des Ortes eine wichtige Herangehensweise.

Das Erkennen der urbanen Entwicklung anhand von Plänen, Büchern, Geschichten und privater Dokumentation sowie im Gespräch mit noch „echten“ Sangiulianesi war ein wichtiger Schlüssel der klar herauszeigt, dass die Via Emilia die wichtigste Verbindungs- und Entwicklungsachse, aber auch Orientierung für die Bewohner ist. Daher entschloss ich mich, die lineare Achse und deren unmittelbare Umgebung und Zusammenhänge als mein Hauptplanungsgebiet zu definieren.

## DIE VIA EMILIA – LINEARE VERBINDUNG – EINE GESCHICHTE WIRD ERZÄHLT

Schreitet man die Via Emilia von der Gemeindegrenze San Donato über ihre gesamte Länge bis nach Melegnano entlang, erzählt sie uns eine Geschichte des Ortes San Giuliano Milanese. Eine Geschichte der vergessenen Tradition, sie lässt uns Strukturen erkennen und gibt uns Aufschluß über Funktionen, Mängel und Potential.

### FAKTEN

- 187 v. Chr. von den Römern angelegt
- Führt von Placentia (Piacenza) bis nach Ariminum (Rimini)
- Heute ist sie als SS 9 (strada statale 9) Teil des italienischen Fernstraßennetzes
- Länge durch San Giuliano Milanese ca. 6,1km

Diese historische Straße fasst im Grunde durch ihre Strukturen und Querverbindungen den Ort zusammen und wirkt in ihrer Form und Lage als eine Art Trennlinie und Barriere. Ich sehe sie aber als potentielle Naht, als Reißverschluss, der als verbindendes Glied agieren kann.

Dazu müssen unterstützend gewisse Hilfslemente, Interventionen und klar strukturierte Maßnahmen gesetzt werden.

Die folgende Entwurfsdarstellung soll dies klar definieren und darstellen. Um sich besser zu orientieren wird die Via Emilia grafisch nochmals vereinfacht dargestellt, damit man erkennt wo genau man sich gerade befindet.

## 12 PUNKTE - QUALITÄTEN - GESCHICHTEN

Wie schon zuvor erwähnt erzählt uns die Via Emilia beim Durchschreiten eine Geschichte. Man findet am Weg unterschiedliche städtebauliche Szenarien und Atmosphären, die den Charakter San Giulianos unterstreichen.

Die folgenden 12 Punkte habe ich aufgrund ihrer Position und Bedeutung ausgewählt. Die dazugehörigen Grafiken stellen dies genauer dar und geben einen Einblick und Bild des Straßenraums Via Emilia.

PLANUNGSGEBIET  
VIA EMILIA



NORDEN

M 1:50000





12 PUNKTE

von links oben nach rechts  
unten

01 Cerealia- Parco Nord

02 Paco Nord- Borgolom-  
bardo

03 Brennpunkt

04 Marcite

05 Piazza Italia

06 Piazza Serenella

07 Centro vs. Ghetto

08 Porta rurale

09 Bosco Zivido

10 Konsum vs. Landwirt-  
schaft

11 Cascina Molinazzo

12 Cascina Rampina

M1:50000



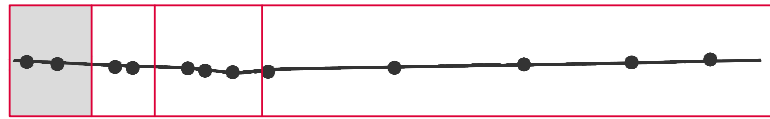
NORDEN

PLANUNGSGBIET IN VIER BERICHE UNTER-  
TEILT  
VIA EMILIA MIT DEN 12 PUNKTEN

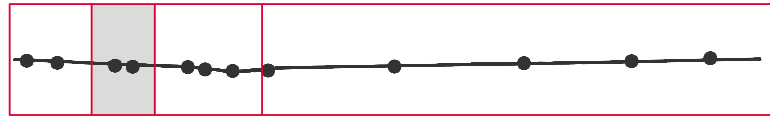


NORDEN

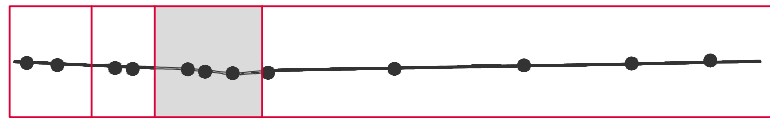
M 1:50000



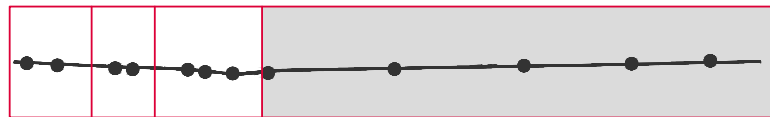
BEREICH 01



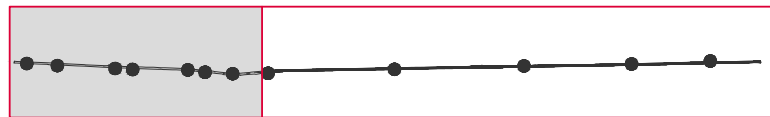
BEREICH 02



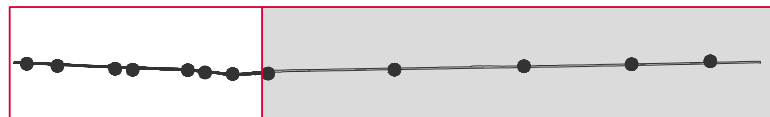
BEREICH 03



BEREICH 04



BEBAUTER BEREICH

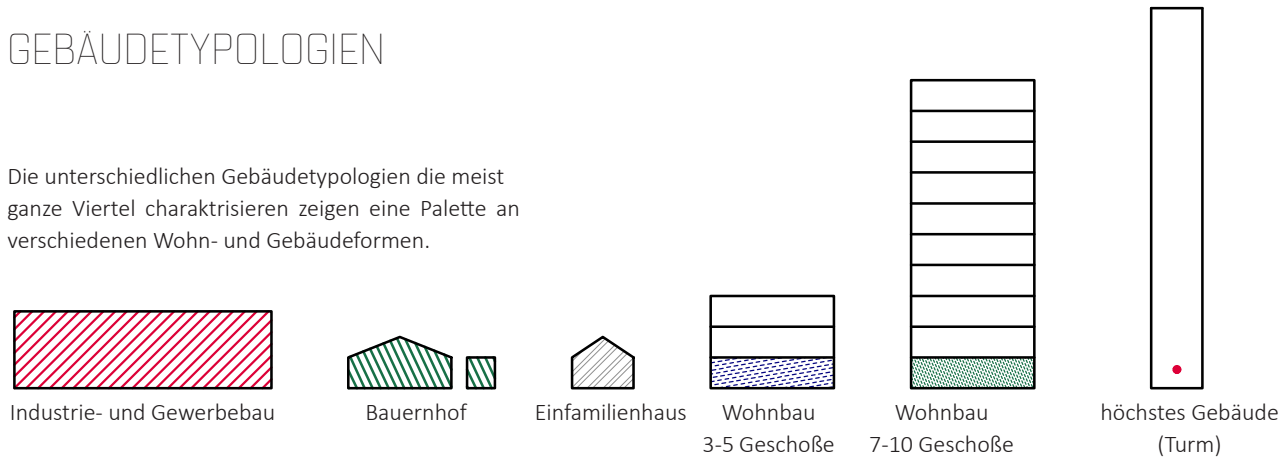


LANDWIRTSCHAFTLICHER BEREICH

Zur besseren Bearbeitung und verständlicherem Ablesen von links nach rechts wird der Plan horizontal positioniert.

## GEBÄUDETYPOLOGIEN

Die unterschiedlichen Gebäudetypologien die meist ganze Viertel charakterisieren zeigen eine Palette an verschiedenen Wohn- und Gebäudeformen.

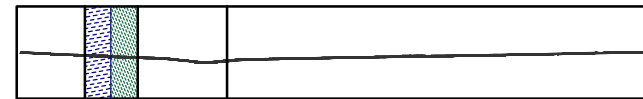


Vorwiegend dominieren mehrgeschoßige Wohnbauten die in den 70er und 80er Jahren während des demografischen Booms San Giulianos erbaut wurden, sowie Industrie- und Gewerbebau.



BEREICH 01

Die Grafiken zeigen die Dichte und Vorkommen der verschiedenen Typologien entlang des Planungsbereiches Via Emilia.

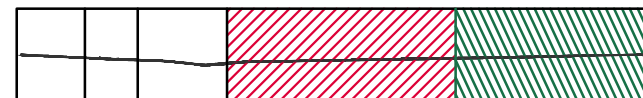


BEREICH 02

Höchstes Gebäude der Stadt ist der im Moment leer stehende und ungenutzte Turm des Aquaedukts auf dem Hauptplatz Piazza della Vittoria.



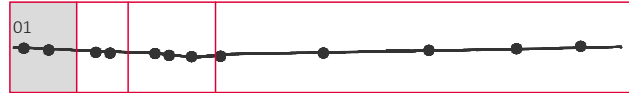
BEREICH 03



BEREICH 04

12 PUNKTE

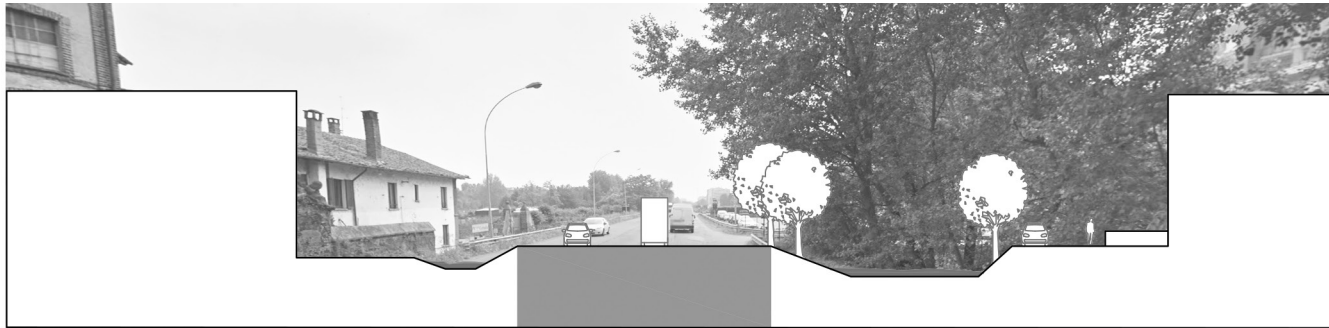
## PUNKT 01 - CEREALIA



Anfangspunkt auf der Via Emilia macht die **historische Mühle Cerealia S.p.A.** die als einzige Mühle noch in Betrieb ist. Sie liegt direkt an der Straße und östlich ist sie vom Parco Nord, dem größten öffentlichen Park San Giuliano gesäumt. Gegenüber fließt der Cavo Redefossi und das Wohnviertel Borgolombardo.



GRUNDRISS M 1:3000



SCHNITT 01 M 1:500

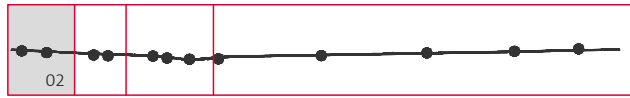


30 Cerealia S.p.A.



31 Cavo Redefossi, Borgolombardo

## PUNKT 02 - PARCO NORD - BORGOLOMBARDO



Parco Nord ist der meistgenutzte öffentliche und gleichzeitig größte Park San Giulianos. Er wird als Erholungsgebiet und zum Sport machen genutzt. Ein Café bietet Erfrischungen an. Überquert man die Via Emilia, liegt das Wohnviertel Borgolombardo, das einen typischen Einfamilienhaus-Charakter besitzt. Zentrum bildet die Kirche „Chiesa dei Santi Pietro e Paolo“, die 1952-53 vom Architekten Ottavio Cabiati erbaut wurde. Um diese Zeit ist das Viertel entstanden.



GRUNDRISS M 1:3000





SCHNITT 02 M 1:500

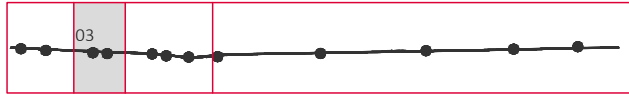


32 Chiesa dei Santi Pietro e Paolo

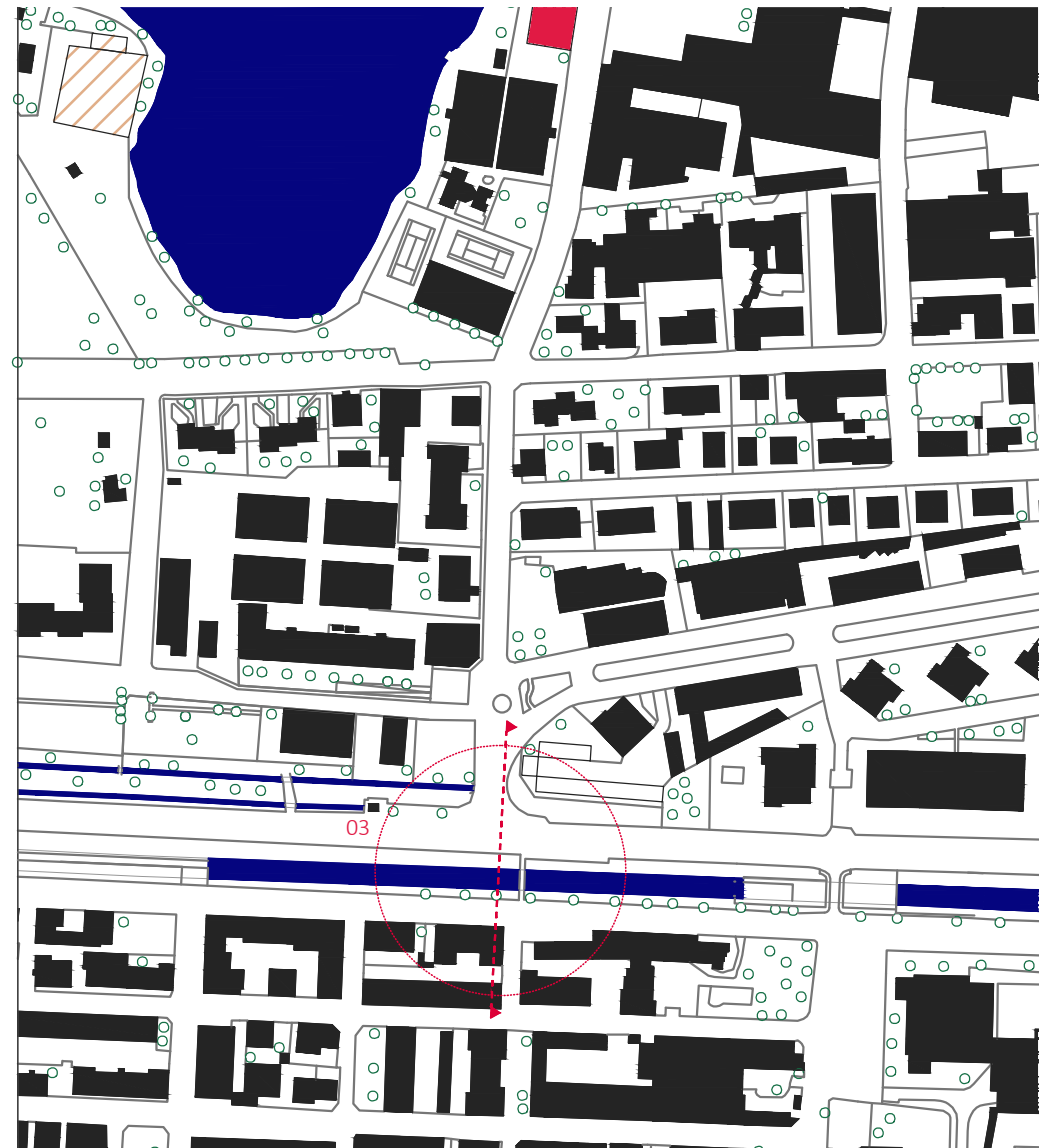


33 Borgolombardo, Sicht vom Bahnhof Richtung Via Emilia

## PUNKT 03 - BRENNPUNKT



Diese Straßenkreuzung ist ein wichtiger Entscheidungspunkt und Verteiler, der sowohl hier im Grundriss gesehen im Westen zum Parco Nord führt, im Norden zum Cava, einen Schottersee, im Osten zum Piazza Italia, dem meistgenutzten öffentlichen Platz San Giulianos und im Süden nach Borgolombardo. Die Via Emilia bietet Entscheidung Richtung Mailand oder Richtung Lodi zu gelangen. Der Cava, von Bauzäunen abgesperrt, ist nur für lizenzierte Fischer zugänglich. Hier befindet sich ein leer stehendes **Restaurant** mit noch alten Strukturen der Schottergewinnung, sowie eine **Veranstaltungshalle**, die aufgrund von Asbest abgetragen werden muss. Der Cavo Redefossi ist hier nicht überdeckt. Gegenüber der Kreuzung liegt das Viertel Borgolombardo das von Einfamilienhäusern charakterisiert ist.



GRUNDRISS M 1:3000



SCHNITT 03 M 1:500



34 Cava, Blick zur Veranstaltungshalle (links vorne)

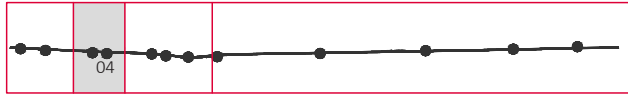


35 Schotter-Turm



36 Cavo Redefossi

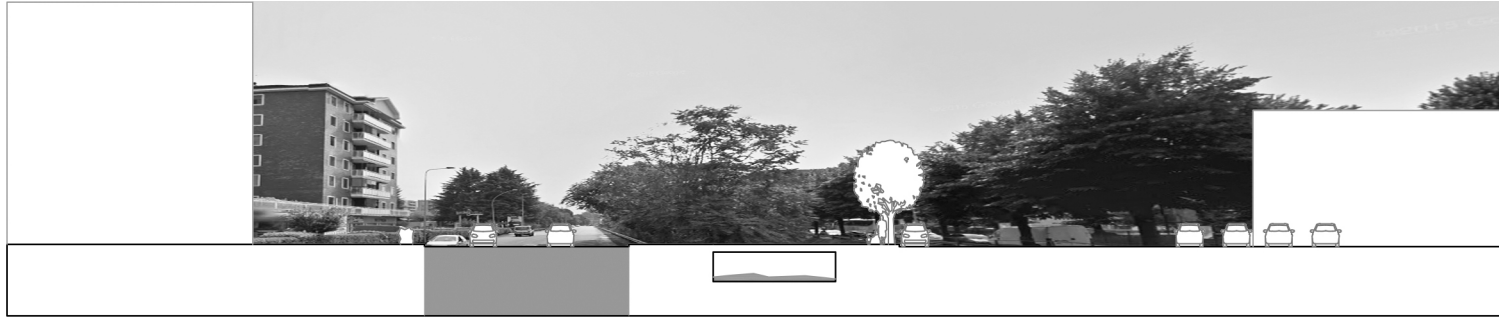
## PUNKT 04 - MARCITE



Hier befindet sich die einzige **Fußgängerunterführung** die einen jenseits der Bahnlinie führt. Am anderen Ende befindet sich die dem Verfall ausgesetzte historische **Cascina Sesto Gallo** und den Marcite, wie schon vorher im Text erwähnt, eine historische Art von Wiesenbewirtschaftung. Der Weg führt weiter in die Fraktion Civesio und zur Industriezone Sesto Ulteriano.



GRUNDRISS M 1:3000



SCHNITT 04 M 1:500

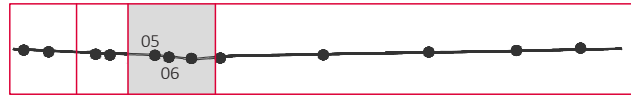


37 Fußgängerunterführung Borgolombardo



38 Cascina Sesto Gallo

## PUNKT 05 - PIAZZA ITALIA



Verbindungspunkt zur nördlich gelegenen Piazza Italia. Eingangstor ins Zentrum San Giuliano.  
Typische Wohnblockbebauung und Verbindung ins „dunkle Viertel“ Serenella.

## PUNKT 06 - SERENELLA

Südlich Parkplatz und Zugang zum Parco Serenella. Das „dunkle Viertel“ mit hohem Prozentsatz an süd-amerikanischen Immigranten. Hier liegt der einzige „innerstädtische“ öffentlich Park. Viele Einwohner San Giulianos meiden dieses Viertel.  
Nördlich „Eingangstor“ zum historischen Zentrum San Giuliano.



GRUNDRISS M 1:3000

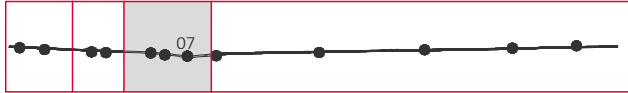


SCHNITT 05 M 1:500



SCHNITT 06 M 1:500

## PUNKT 07- CENTRO VS. GHETTO



Das Herz San Giulianos mit dem nördlich gelegenen historischen Zentrum, der Piazza della Vittoria. Hier steht der Turm des Aquaedukts aus den 30er Jahren, ein Kindergarten, die Kirche „Chiesa San Giuliano Martire“ und deren Kapelle, sowie das alte Rathaus. Gegenüber dem Zentrum liegt wie schon in den Punkten zuvor beschrieben das Viertel Serenella. Der Cavo Redefossi ist bis hier überdeckt, und läuft dann wieder offen Richtung Melegnano weiter.



GRUNDRISS M 1:3000



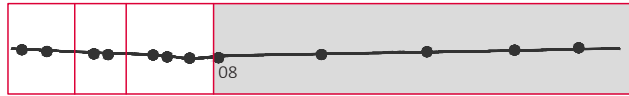


SCHNITT 07 M 1:500



39,40,41 Piazza della Vittoria- Hauptplatz San Giuliano

## PUNKT 08 - PORTA RURALE



Übergang vom bebauten Teil der Via Emilia zum ländlichen Teil. Hier liegt auch der Bahnhof San Giuliano Milanese.



GRUNDRISS M 1:3000



SCHNITT 08 M 1:500



42 alte Cascina Selmo

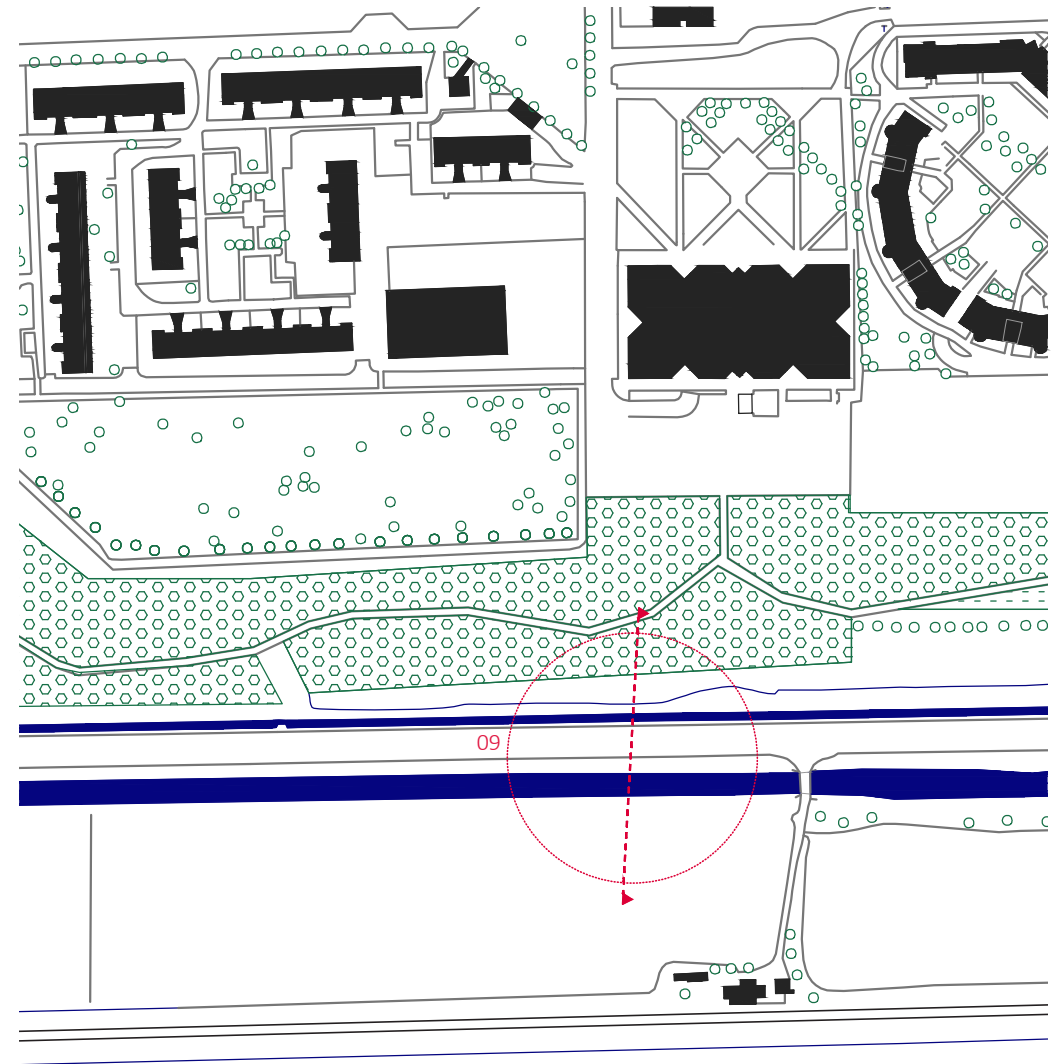


43 neue Wohnbauten anstelle der alten Cascina Selmo

## PUNKT 09 - BOSCO ZIVIDO



Der historische Kern der Fraktion Zivido ist zum Einen von einer stetig wachsenden Industriezone und zum anderen von neuen Wohnanlagen umgeben. Direkt an der Via Emilia entsteht der neue „Bosco Zivido“- Wald Zividos.  
Der Cavo Redefossi fließt hier komplett offen.  
Über der Bahnlinie befindet sich reine Landwirtschaft.



GRUNDRISS M 1:3000

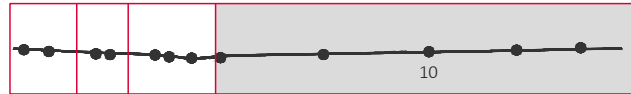


SCHNITT 09 M 1:500

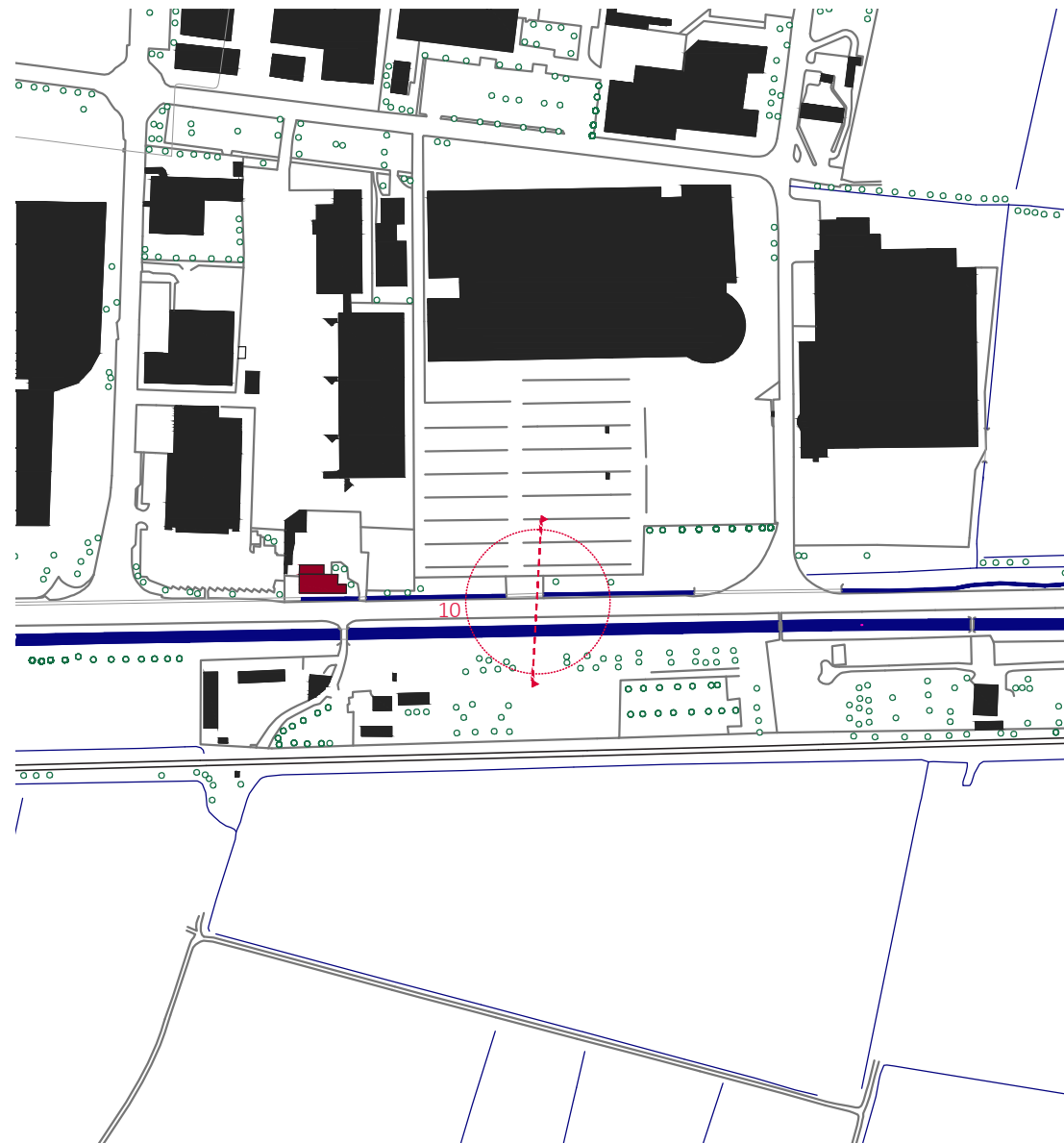


44 Bosco Zivido (rechts)

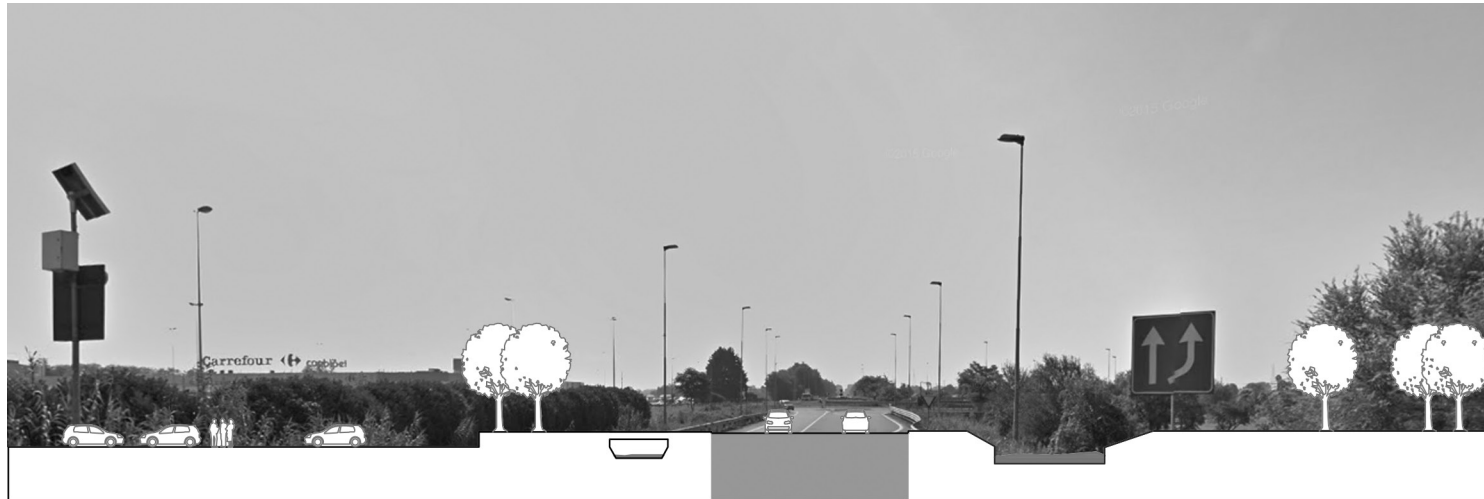
## PUNKT 10 - KONSUM VS. LANDWIRTSCHAFT



Das „Centro Commerciale“- Einkaufszentrum San Giuliano, das mitten in der Landschaft sitzt, steht der Landwirtschaft und seinen **historischen Bauernhöfen** gegenüber.



GRUNDRISS M 1:5000



SCHNITT 10 M 1:500

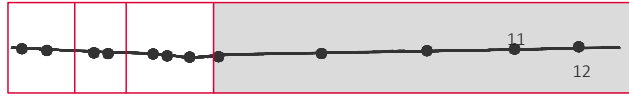


45 Einkaufszentrum



46 Landwirtschaft

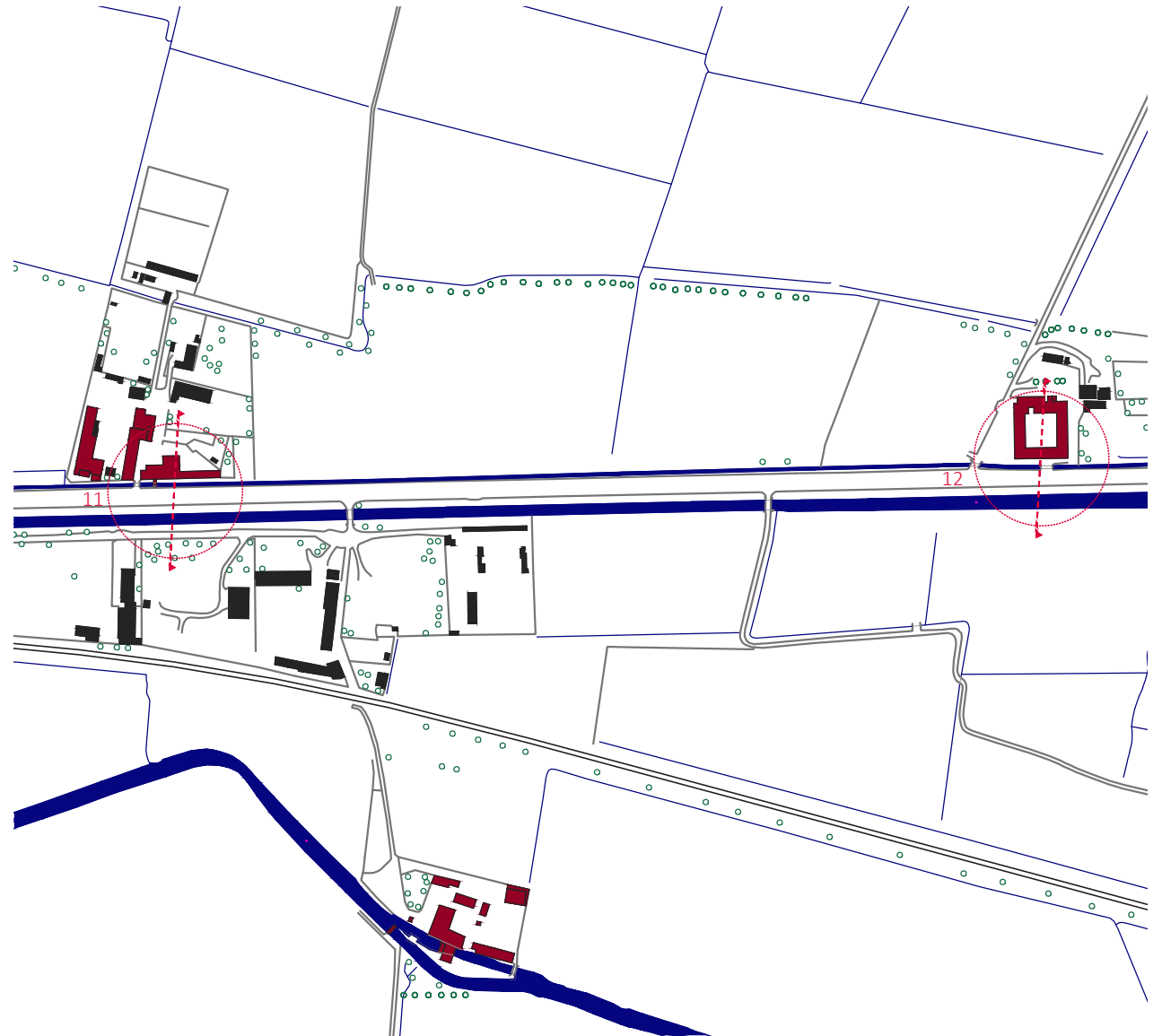
## PUNKT 11 - CASCINA MOLINAZZO



Die **historischen Bauernhöfe**- „Cascine“ dominieren den letzten Abschnitt der Via Emilia.

## PUNKT 12 - CASCINA RAMPINA

Der Bauernhof Rampina macht den Abschluss. Sie ist beliebtes Restaurant und Hochzeitslocation.

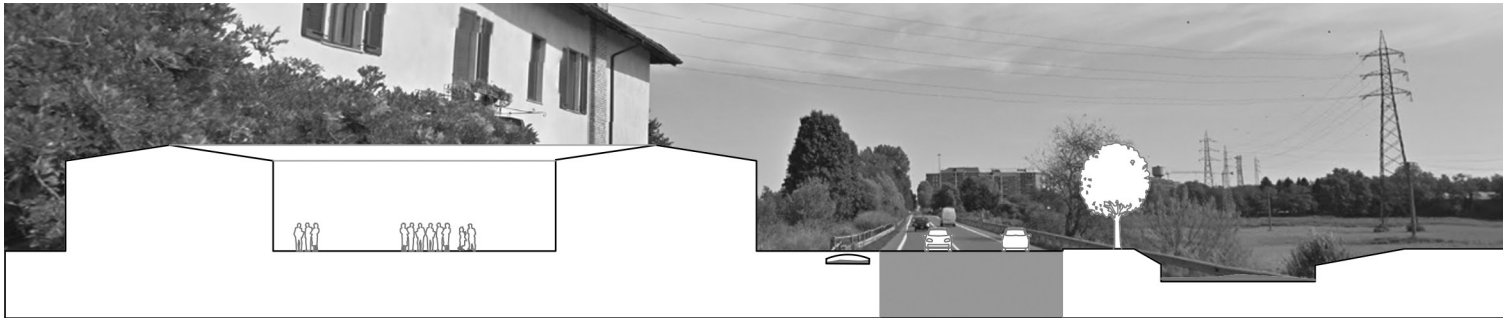


GRUNDRISS M 1:5000





SCHNITT 11 M 1:500



SCHNITT 12 M 1:500



47 Cascina Molinazzo (alte Fotografie)



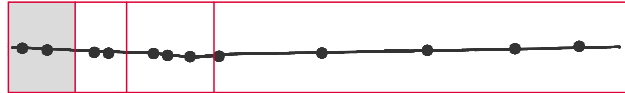
48 Cascina Rampina



## VIER KAPITEL UND IHRE INTERVENTIONEN

In weiterer Folge können die 12 Punkte der Via Emilia durch ihre Lage, Charakteristik und zusammenhängende Funktionen und Flächen zu vier größeren Teilgebieten zusammengefasst werden. Jeder dieser Teile steht für sich mit seinem individuellen Charakter und unterschiedlichen Elementen, zusammen aber ergeben sie eine strukturierte Abfolge und zusammenhängende Strukturen. Die nachfolgenden Darstellungen zeigen immer zum einen den Istzustand des Gebiets, darüber transparent liegend, werden die Gegebenheiten hervorgehoben, wo Potential zur Umnutzung, Veränderung oder zur Erweiterung und Vernetzung liegt. Zum anderen das Projekt, was sich mit den transparent darüberliegenden Interventionen verändert. Zum besseren Verständnis werden anhand von Schnitten, 3D-Darstellungen und Atmosphärenbildern die Interventionen anschaulich gemacht.

## 01. VERDE URBANO - URBANES GRÜN - ISTZUSTAND



In diesem Bereich stehen sich das Viertel Borgolombardo und der große Park „Parco Nord“ gegenüber. Trennendes Element ist die Via Emilia. Es gibt keine sicheren Fußgängerübergänge, die es möglich machen direkt von Borgolombardo in den Park zu gelangen.

### Parco Nord

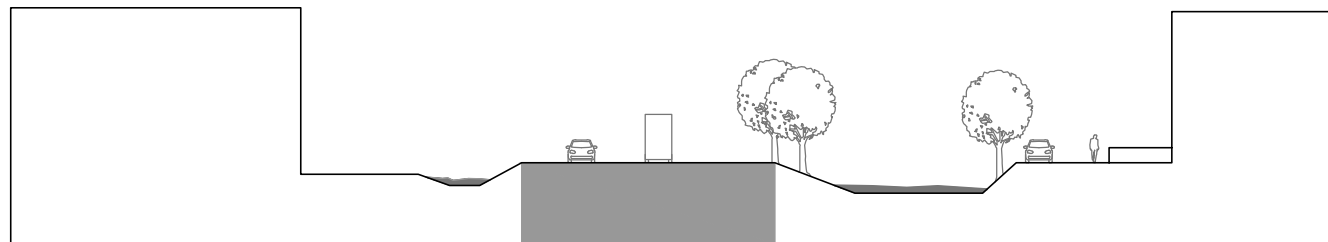
Fläche von ca. 98.500m<sup>2</sup>; Fußballfeld, Liegewiesen und Outdoor Sportgeräte; Spazier- und Laufwege; Kinderspielplatz; teils bewaldet; Café

### Borgolombardo

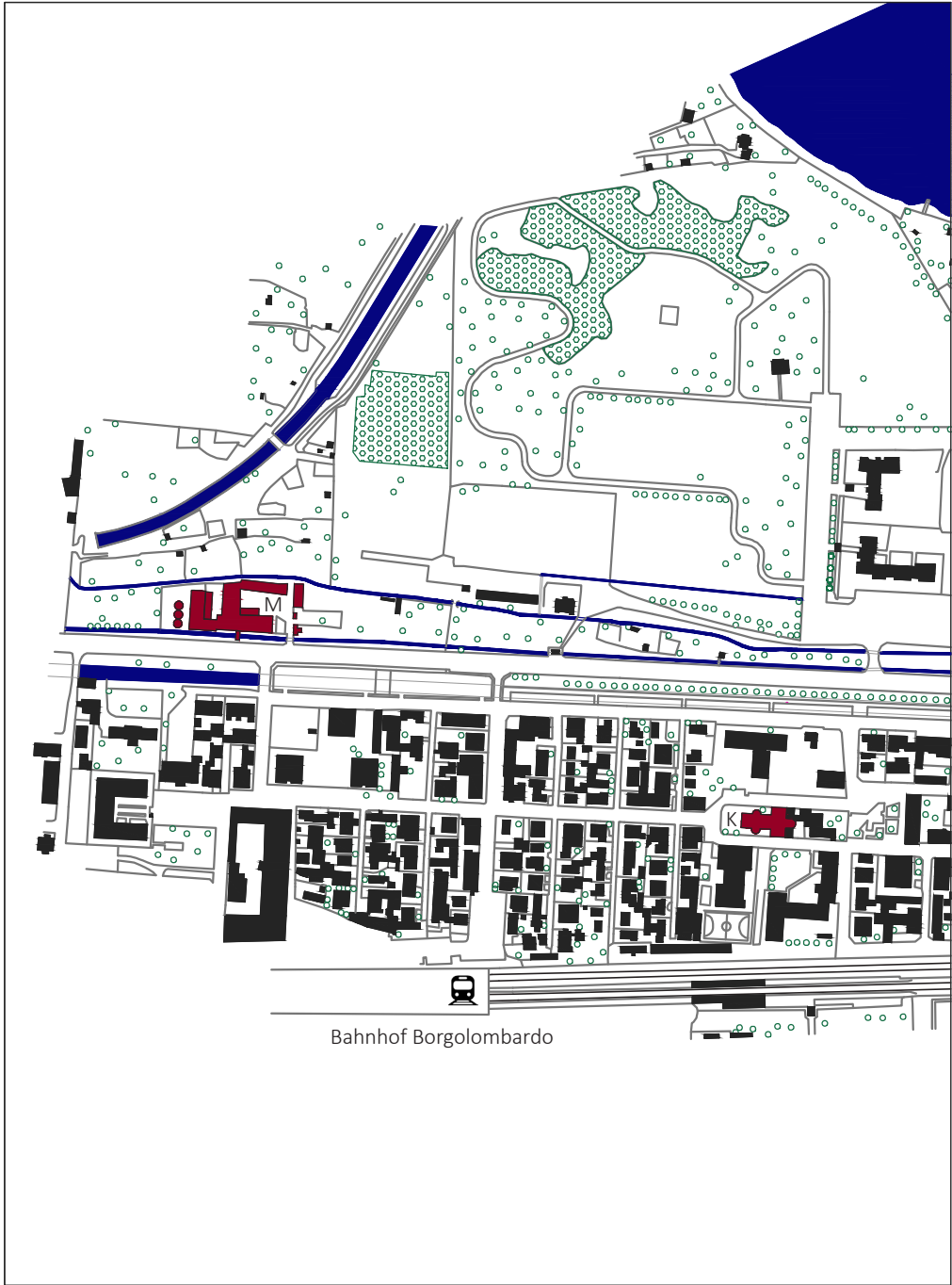
Charakteristische Einfamilienhäuser; an der Via Emilia mehrgeschoßige Wohnbauten; Bahnhof;

Wie schon vorab beschrieben, befinden sich hier die historische **Mühle**, heute noch immer in Betrieb unter „Cerealia S.p.A.“ und die **Kirche** „Chiesa Santi Pietro e Paolo“.

Der Cavo Redefossi ist im Abschnitt Borgolombardo überdeckt und hat die Funktion Parken inne, die großteils von Grünflächen und Baumpflanzung ergänzt wird. Es handelt sich hier um eine enorme Fläche von mehr als 9000m<sup>2</sup>.



SCHNITT 01  
M 1:500







LEGENDE

GRUNDRISS

- Bebauung 
- historische Gebäude 
- M Mühle
- K Kirche
- Waldfläche 
- Wasser 
- Bahnlinie 

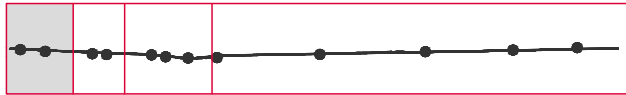
TRANSPARENT

- Flächen mit Potential 
- Grünfläche 
- Bereich nach Kevin Lynch 
- Via Emilia 

Bahnhof Borgolombardo



## 01. VERDE URBANO - URBANES GRÜN - PROJEKT

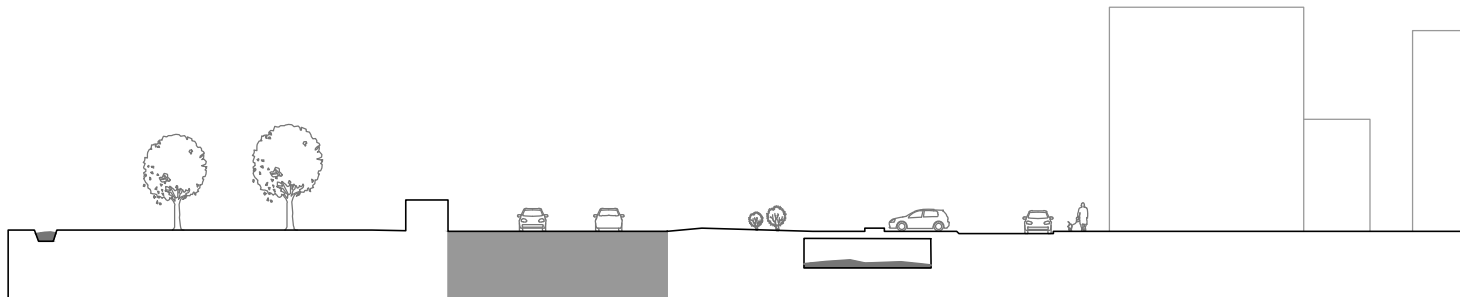


Der Park wird bis direkt an die Via Emilia vorgezogen und erweitert. Es entsteht eine Fläche für Gemeinschaftsgärten direkt neben dem Fußballfeld und Waldfläche. Dies soll eine Anknüpfung an die bestehenden „Orto“-Nutzgarten der Firma Cerealia S.p.A. sein. Weiters wird hier ein direkter Zugang zum Park direkt von der Busstation an der Via Emilia geplant. Eine direkt gegenüberliegende Station ermöglicht das leichte Erreichen aus beiden Richtungen.

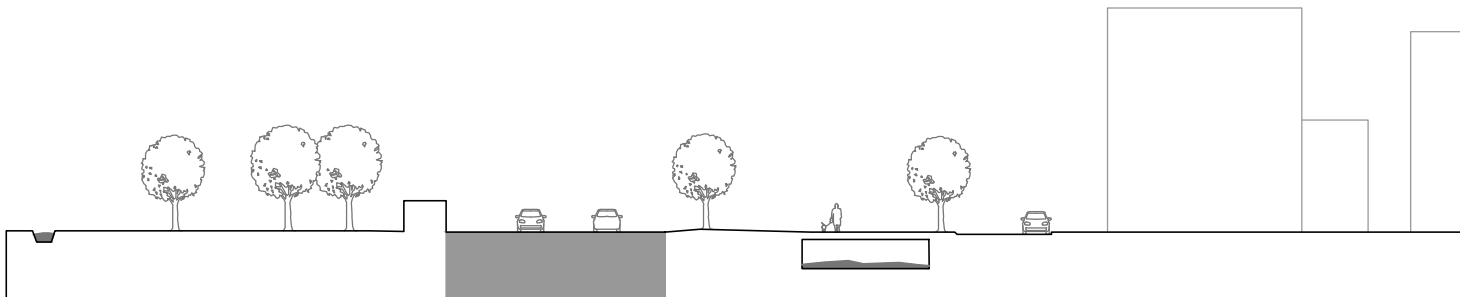
Die überdeckte Fläche des Redefossi soll von der Funktion Parken teilweise befreit werden. Hier entsteht eine Austausch- und Kommunikationsfläche der Mühle, die hier ihre Produkte auch zum Okm anbieten kann, sowie eine zentrale Marktfläche. Zusätzliche Begrünung schafft Verbindung zum Park.

Borgolombardo wird durch einen mit Bäumen gesäumten Bahnhofsvorplatz, der gleichzeitig zur Besseren Orientierung Richtung Via Emilia und dem Park funktionieren soll aufgewertet und mit den neu geschaffenen Kommunikationsflächen verbunden.

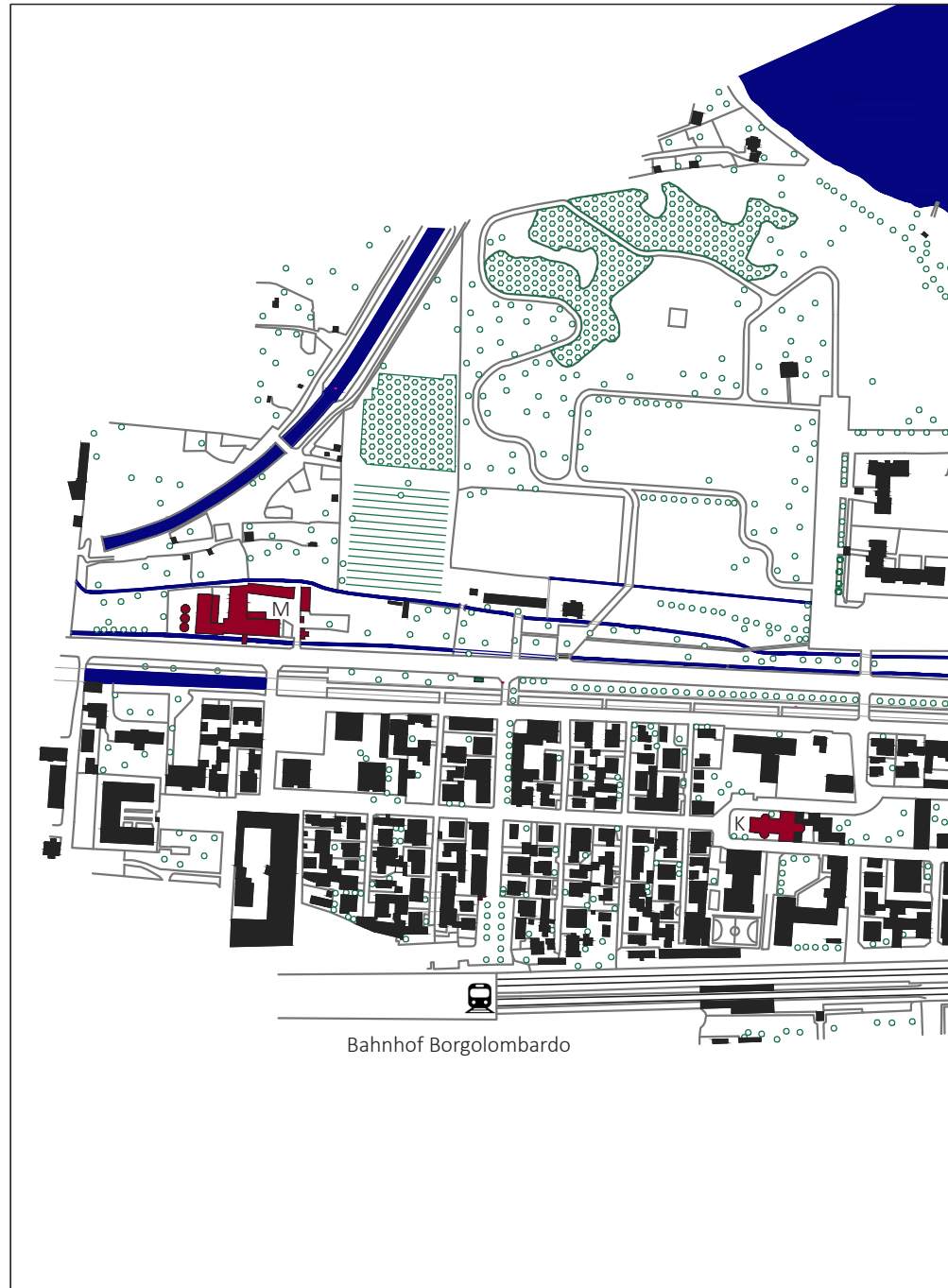
Auch der Platz hinter der Kirche wird zu einem zentralen Platz formal und gestalterisch umgenutzt. Eine direkte Verbindung über die Via Emilia zum Park wird geschaffen.



SCHNITT 02  
M 1:500



SCHNITT 02 PROJEKT  
M 1:500



LEGENDE

GRUNDRISS

Bebauung



historische Gebäude



M Mühle

K Kirche

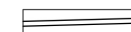
Waldfläche



Wasser



Bahnlinie



TRANSPARENT

Flächen mit Potential



Grünfläche



Bereich nach Kevin Lynch



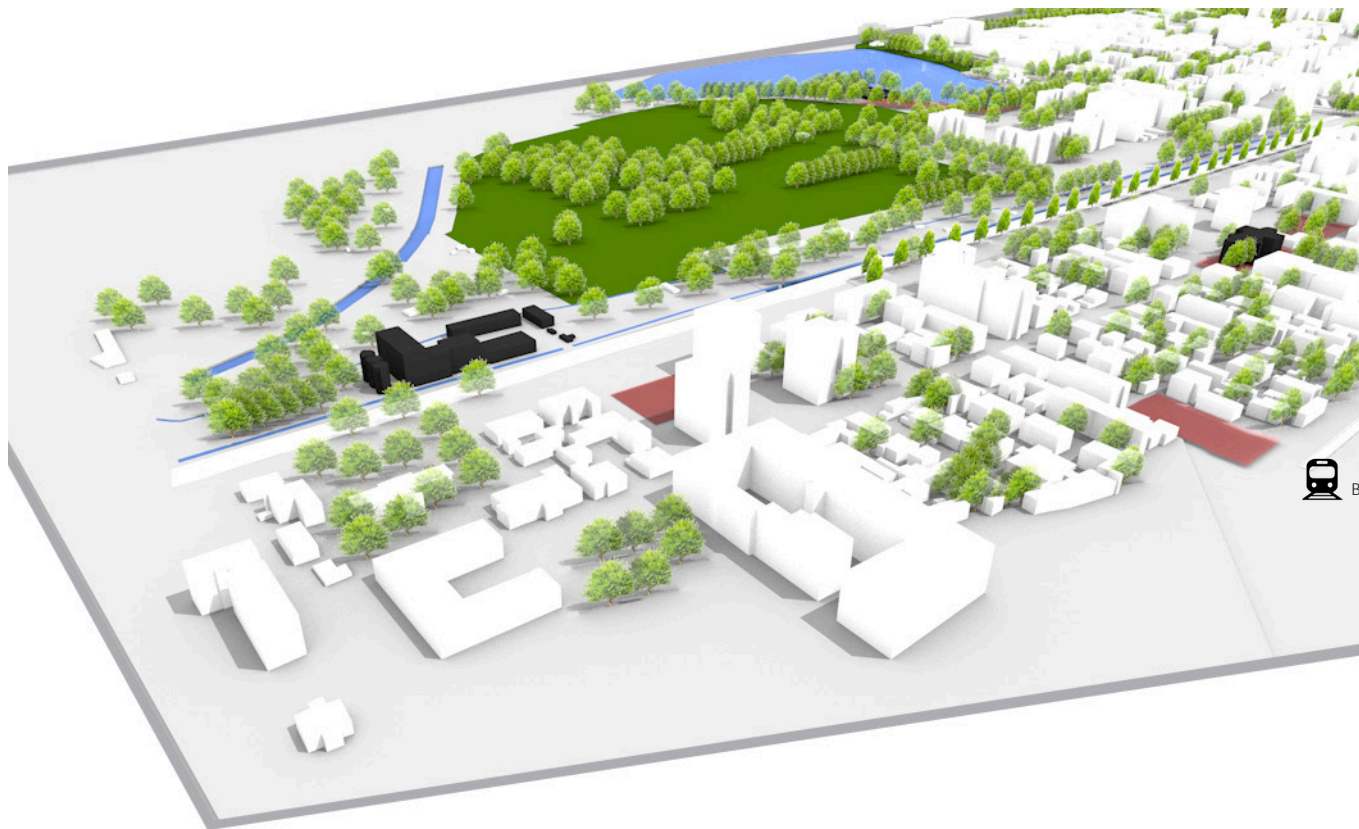
Via Emilia



Bahnhof Borgolombardo



## 01. ISTZUSTAND - FLÄCHEN



Dieses Rendering zeigt schemahaft den Istzustand des Bereichs 01.

Nochmals hervorgehoben hier die Mühle und die Kirche in schwarz, Parco Nord und die potentiellen Flächen.



## 01. PROJEKT - FLÄCHEN

Hier zu sehen das Interventionsschema des Bereichs 01.

Erweiterung des Parco Nord an die Via Emilia und die Verbindung und Vernetzung der potentiellen Flächen.

M Marktfläche

P Neue Piazza Bahnhof Borgolombardo

Z Neue Piazza Zentrum Borgolombardo

Ü Übergangsfläche Zentrum- Parco Nord



## 01. ISTZUSTAND - BEREICHE



Dieses Rendering zeigt schemahaft den Istzustand des Bereichs 01 mit den Bereichsflächen [Borgolombardo](#) und Parco Nord.

Nochmals hervorgehoben hier die Mühle und die Kirche in schwarz.

## 01. PROJEKT - BEREICHE

Fokus auf die neue Grünverbindung vom Bahnhof,  
über die Via Emilia bis zum Parco Nord.

G Grünverbindung

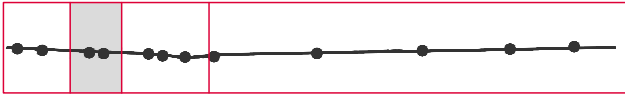


01. SCHAUBILD BLICK VOM BAHNHOF BORGOLOMBARDO RICHTUNG VIA EMILIA



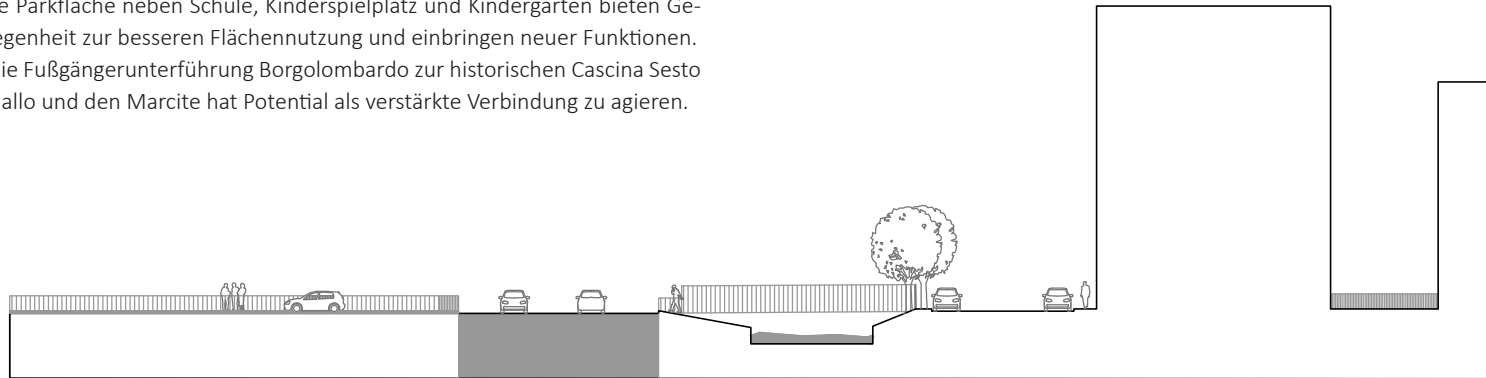


## 02. CONNESSIONI - VERBINDUNGEN - ISTZUSTAND

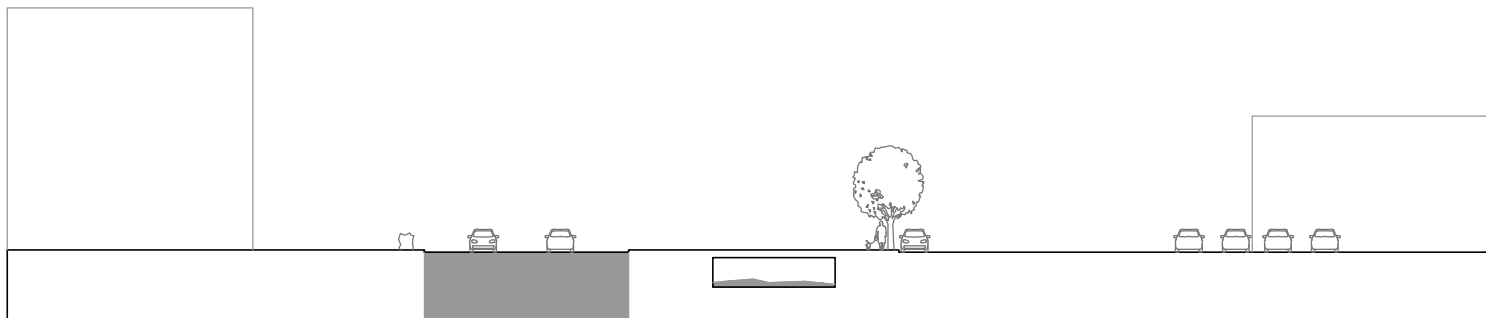


Der Brennpunkt als zentraler Verteiler dieses Bereiches hat Potential zur besseren Orientierung und Organisation.

Eine vorgelagerte Fläche beim Zugang des Cava (See), sowie eine großzügige Parkfläche neben Schule, Kinderspielplatz und Kindergarten bieten Gelegenheit zur besseren Flächennutzung und einbringen neuer Funktionen. Die Fußgängerunterführung Borgolombardo zur historischen Cascina Sesto Gallo und den Marcite hat Potential als verstärkte Verbindung zu agieren.



SCHNITT 01  
M 1:500









SCHNITT 02  
M 1:500








LEGENDE

GRUNDRISS

- Bebauung 
- historische Gebäude 
- Gebäude abrisgefährdet 
- Leerstand 
- Wasser 
- Bahnlinie 

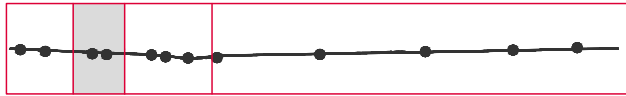
TRANSPARENT

- Flächen mit Potential 
- Grünfläche 
- Bereich nach Kevin Lynch 
- Via Emilia 
- historische Fläche/Marcite 



GRUNDRISS ISTZUSTAND M 1:5000

## 02. CONNESSIONI - VERBINDUNGEN - PROJEKT

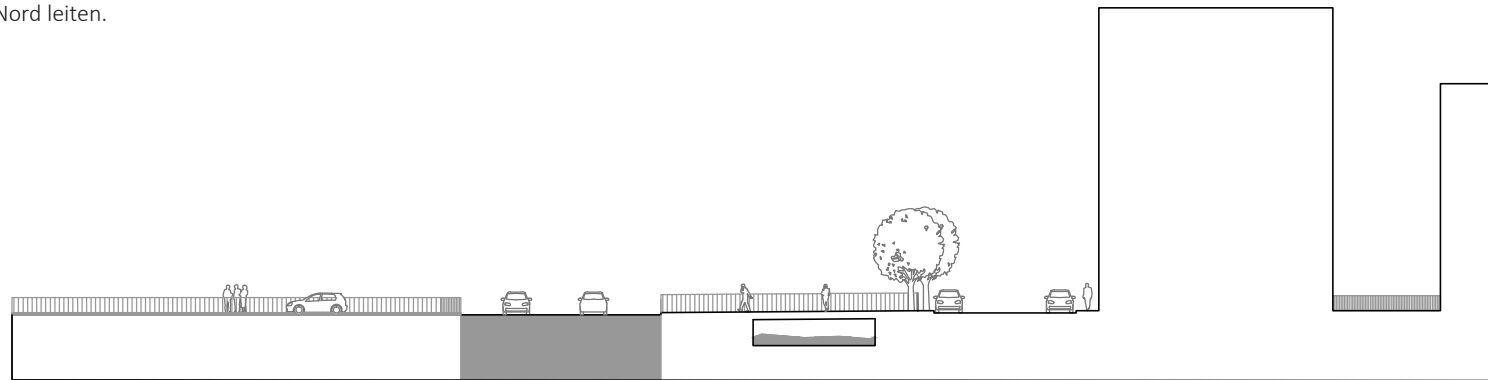


Die nach Osten führende Viale Fratelli Cervi, wird mittig von der Funktion Parken befreit und wird zum großzügigen, Fußgänger- und Radweg von einer versetzten Baumallee begleitet bis zur Piazza Italia. Dem Auto wird hier die Dominanz des Straßenraums entzogen. Einzelne Inseln bieten Platz zum Sitzen. Die Begrünung soll auch den Weg zum westlich gelegenen Parco Nord leiten.

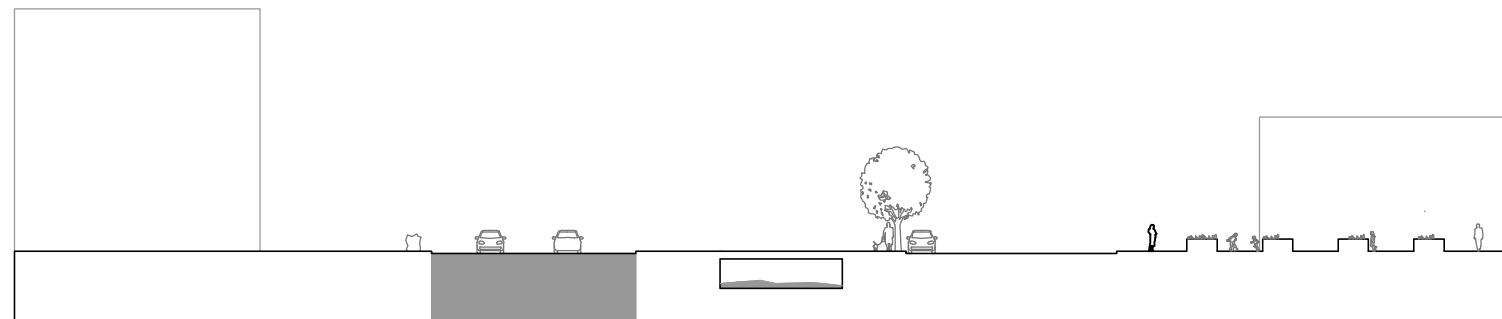
Der See wird von den Bauzäunen befreit und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die alte Veranstaltungshalle wird abgetragen und gibt so den einzigen freien Blick aus dem Straßenraum auf den See. Das Restaurant wird neu eröffnet.

Eine neue Grünflächen- und Platzgestaltung vor der Fußgängerunterführung in Borgolombardo bietet einer umliegenden Schule und Kindergarten eine Erweiterung ihres Lernumfeldes. Hier entstehen in Anlehnung an die über der Bahn gelegenen Marcite und die Landwirtschaft Hochbeete und Grünräume. Ebenso auf dem überdeckten Streifen des Redefossi.

Die Cascina Selmo soll neu aufgebaut werden.



SCHNITT 01 PROJEKT  
M 1:500



SCHNITT 02 PROJEKT  
M 1:500





LEGENDE

GRUNDRISS

Bebauung



historische Gebäude



Wiederaufbau



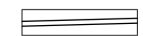
Revitalisierung



Wasser



Bahnlinie



TRANSPARENT

Flächen mit Potential



Grünfläche



Bereich nach Kevin Lynch



Via Emilia



historische Fläche/Marcite

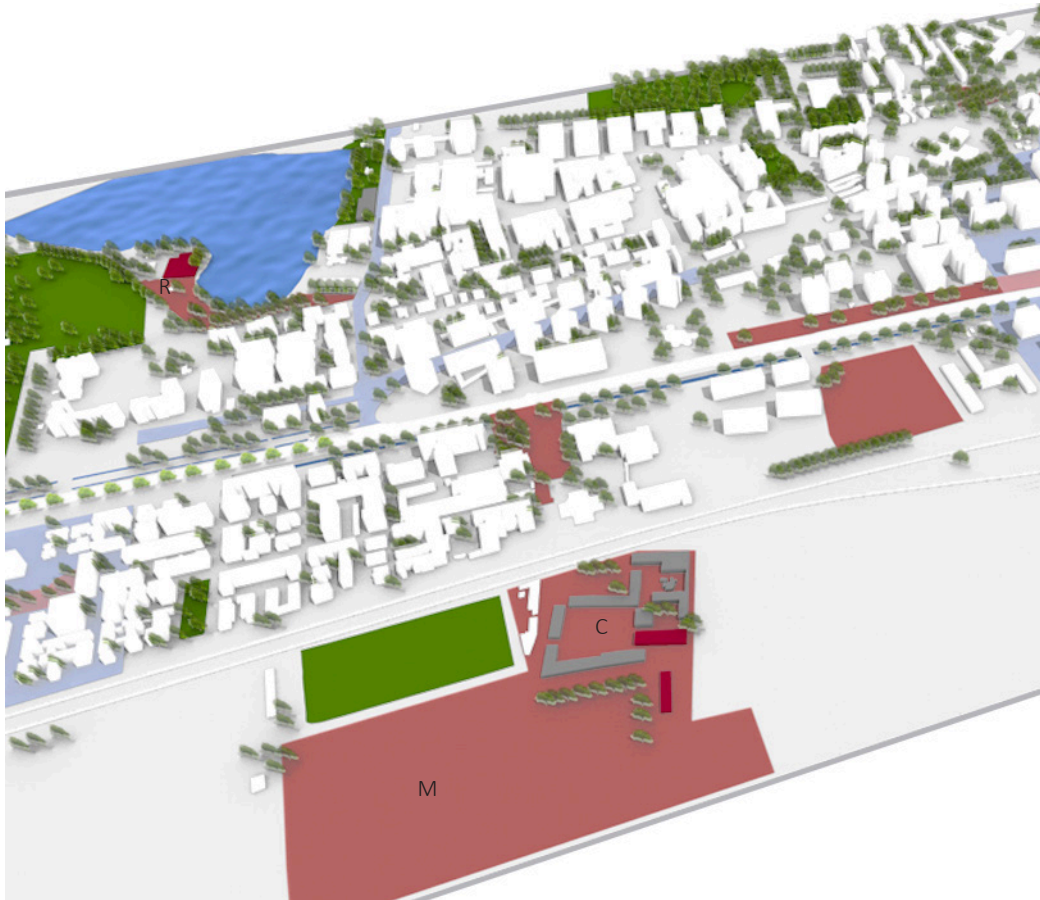


Verbindung



GRUNDRISS ISTZUSTAND M 1:5000

## 02. ISTZUSTAND - FLÄCHEN



Dieses Rendering zeigt schemahaft den Istzustand des Bereichs 02.

Nochmals hervorgehoben hier der Brennpunkt und Bereiche, die baufällige, und noch **erhaltene** Cascina Sesto Gallo, das leerstehende **Restaurant** beim Cava sowie die **potentiellen Flächen** und **Grünflächen**.

M Marcite

C Cascina Sesto Gallo

R Restaurant

## 02. PROJEKT - FLÄCHEN

Hier zu sehen das Interventionsschema des Bereichs 02.

Verbindung der Cascina/Marcite/andwirtschaftlichen Teil durch die Fußgängerunterführung und einen begrünten Vorplatz. Man gelangt auf ein Ensemble von Grünflächen, den Verteilerbrennpunkt und somit zum Parco Nord, Cava oder ins Zentrum San Giuliano.

M Marcite

G Grünensemble

V Verteilerbrennpunkt

.....  
Verbindung



## 02. PROJEKT



Neue oder umgenutzte Gebäude

C Cascina Sesto Gallo

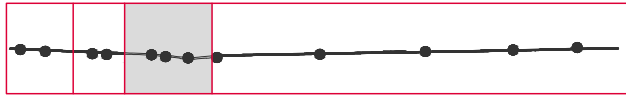
R Cava mit umgenutzten Restaurant und frei zugänglichem Vorplatz und Zugang zum See

W neue Wohngebäude

02. SCHAUBILD - NEUES GRÜNENSEMBLE AUS SICHT DER FUSSGÄNGERUNTERFÜHRUNG RICHTUNG VIA EMILIA



### 03. CENTRO VS. SERENELLA - ISTZUSTAND

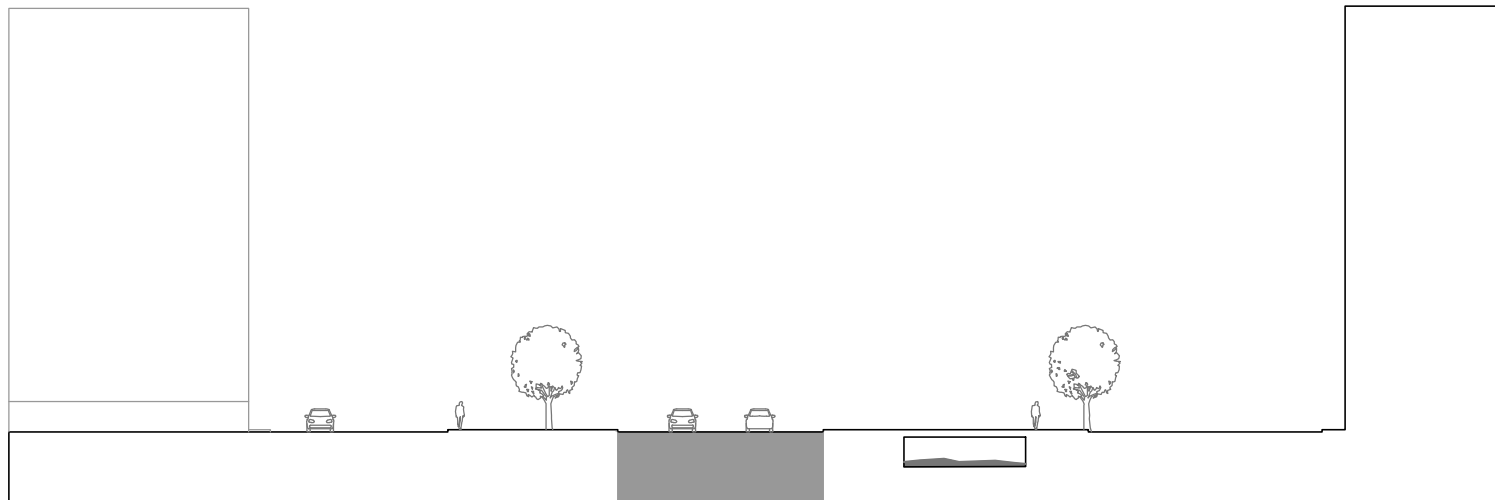


Hier stehen sich wie schon zuvor beschrieben zwei unterschiedliche Bereiche gegenüber. Zum einen das historische Zentrum San Giuliano und zum anderen das „dunkle Viertel“ Serenella.

Das Zentrum hat mit der Piazza Italia, Piazza della Vittoria und der Piazza Giuseppe di Vittorio und einer Konzentration von historischen Gebäuden einen wesentlich anderen Charakter als Serenella mit hohen Wohnblocks und dem Park „Parco Serenella“.

Wie kann hier eine Verbindung geschaffen werden?

Interessanterweise gibt es hier noch einige Flächen zur Neubebauung.



SCHNITT 01  
M 1:500



LEGENDE

GRUNDRISS

Bebauung



historische Gebäude



Wasser



Bahnlinie



TRANSPARENT

Flächen mit Potential



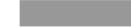
Grünfläche



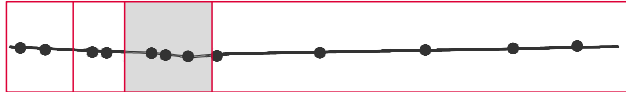
Bereich nach Kevin Lynch



Via Emilia



### 03. CENTRO VS. SERENELLA - PROJEKT



Ein Verlagern und gezieltes Positionieren von Funktionen des Zentrums nach Serenella soll die „Barriere“ zwischen den beiden Bereichen lösen und den Bereich zu einem verbinden. San Giuliano bekommt ein Museum und Touristenzentrum an der Via Emilia auf der Seite Serenellas.

Der Turm des Aquaedukts am Piazza della Vittoria ist das höchste Gebäude San Giulianos und soll durch Aufstockung und Panoramaterrasse zu einem neuen Merkzeichen der Stadt werden. Er markiert nicht nur das Zentrum sondern gibt Blick über das gesamte Gemeindegebiet.

Zwischen der Piazza Italia und Piazza Giuseppe di Vittorio liegt ein verwinkelter Parkplatz. Hier entsteht ein weiteres Gebäude.

Nördlich des Zentrums nahe der Schule entsteht ein neues Jugendzentrum das sich im Moment am Rande der Industriezone Zivido befindet.

Wohnneubauten finden Platz in einer Baulücke zwischen Borgolombardo und Serenella.





LEGENDE

GRUNDRISS

Bebauung



historische Gebäude



neue Gebäude

W Wohnen

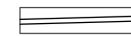
J Jugendzentrum

M Museum

Wasser



Bahnlinie



TRANSPARENT

Flächen mit Potential



Grünfläche



Bereich nach Kevin Lynch



Via Emilia



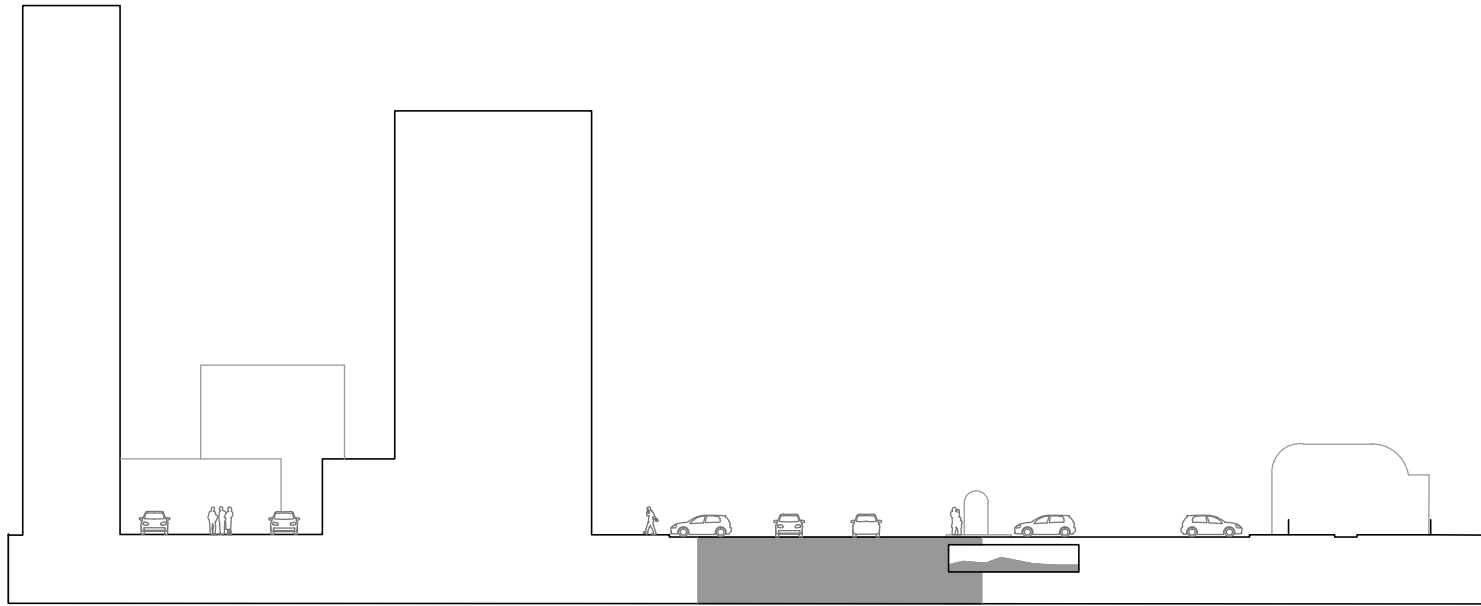
Fußgängerzone



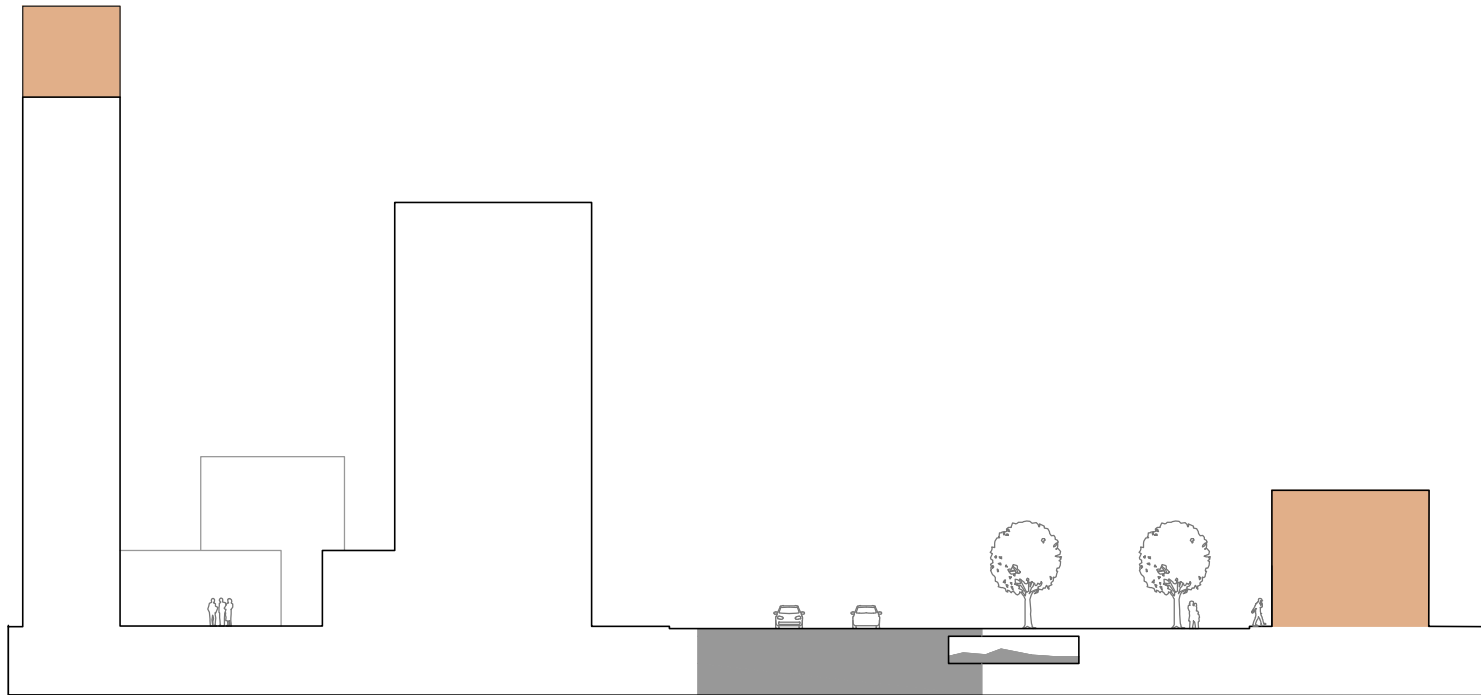
Verbindung







SCHNITT 03  
M 1:500



SCHNITT 03 PROJEKT  
M 1:500

### 03. ISTZUSTAND - FLÄCHEN UND BEREICHE

Dieses Rendering zeigt schemahaft den Istzustand des Bereichs 03.

Im Fokus die Bereiche Zentrum San Giuliano und Serenella mit den potentiellen Flächen.

Z Zentrum  
S Serenella



### 03. PROJEKT - FLÄCHEN UND BEREICHE

Hier zu sehen das Interventionsschema des Bereichs 03.

Im Fokus, Verbindung und Funktionsverteilung Zentrum-Serenella.

Grünflächen

Funktionen:

Z Panoramatum, Verwaltung, Jugendzentrum

S Museum, Touristeninfopoint

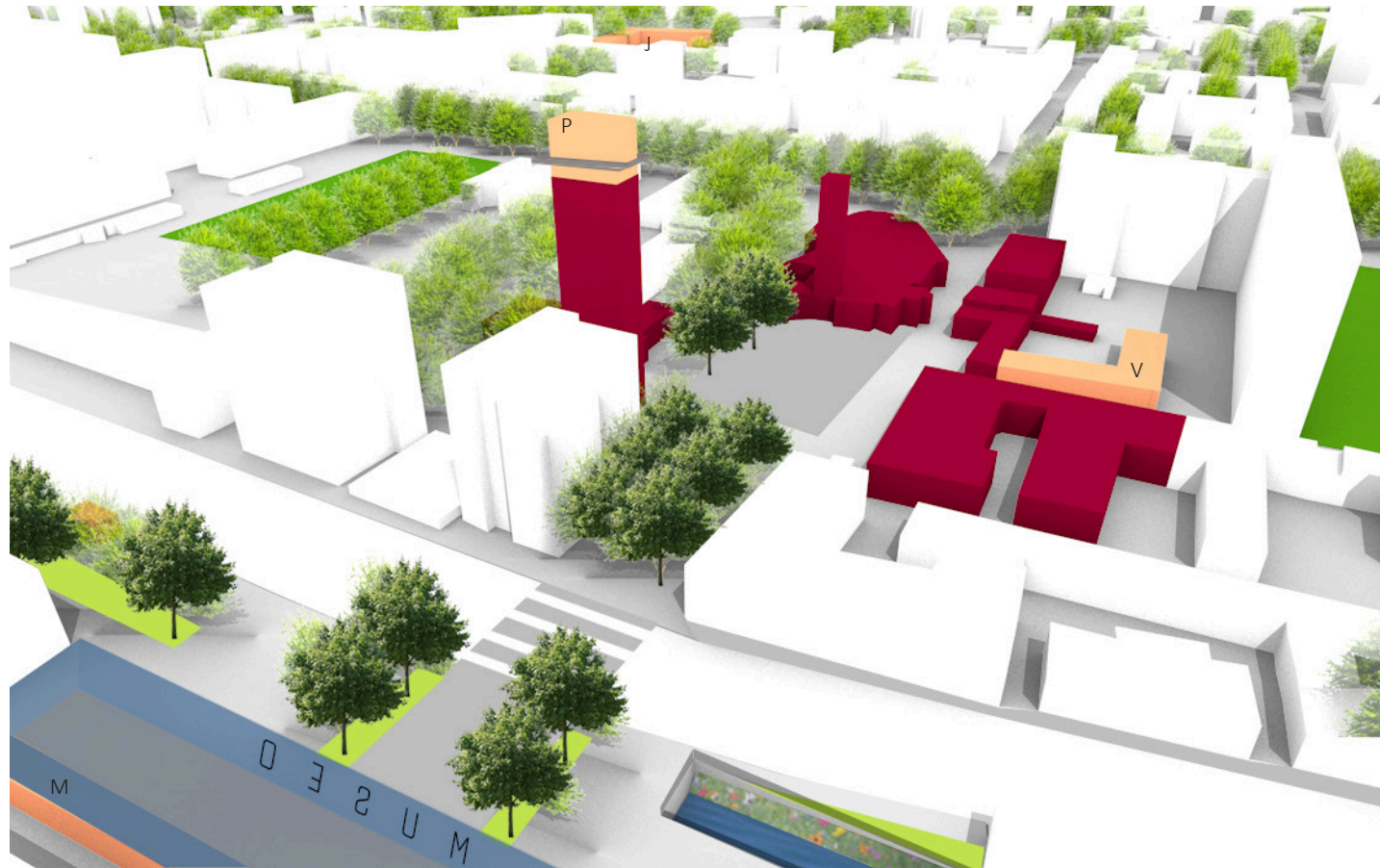
P Parco Serenella



Verbindung



### 03. ZOOM ZENTRUM MIT NEUER PIAZZA MUSEO



Neue oder umgenutzte Gebäude

P Panoramatum

V Verwaltung

M Museum und Touristeninfo

J Jugendzentrum

03. SCHAUBILD - FUSSGÄNGERZONE MIT BLICK AUF PANORAMATURM



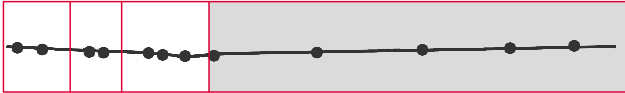
03. SCHAUBILD - NEUE PIAZZA MUSEO - VIA EMILIA RICHTUNG MELEGNANO







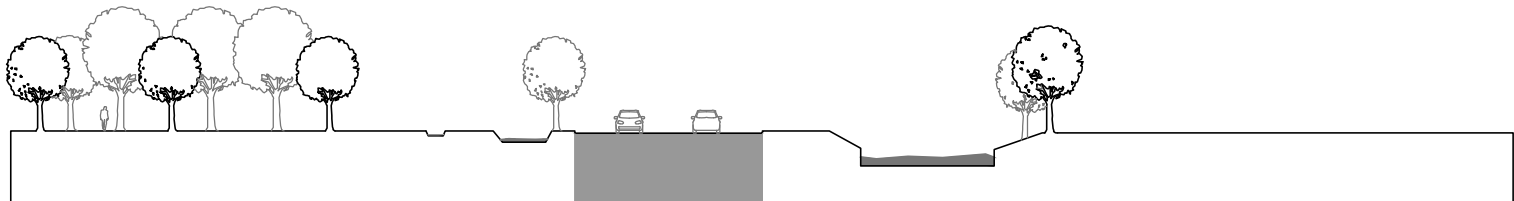
#### 04. KONSUM VS. LADNDWSCHAFT - ISTZUSTAND



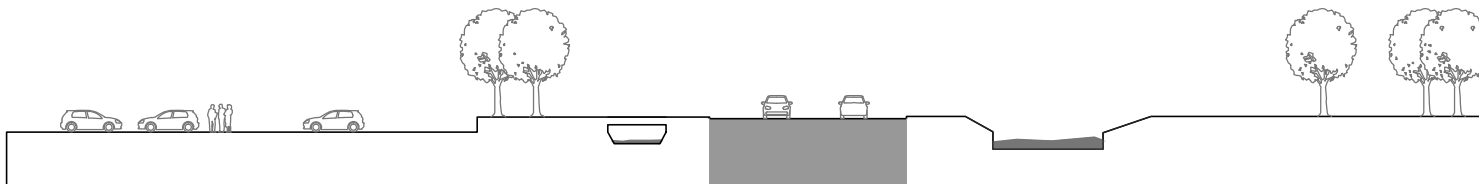
Das Einkaufszentrum San Giuliano liegt wie ein Fremdkörper in der Landschaft und wächst stetig. Es ist anzunehmen, dass die Zone mit der Industriezone Zividos zusammenwächst.

Die Industriezone Sesto Ulteriano wächst genauso stetig und ist meiner Meinung nach sinnvoller Industrie und Gewerbe sort zu konzentrieren als eine zweite Metropole zu kreieren.

Es sind noch Strukturen von historischen Bauernhöfen vorhanden, die gestärkt werden sollen.



SCHNITT 01  
M 1:500

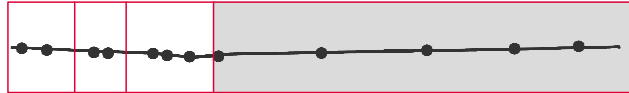


SCHNITT 02  
M 1:500





#### 04. KONSUM VS. LANDWSCHAFT - PROJEKT



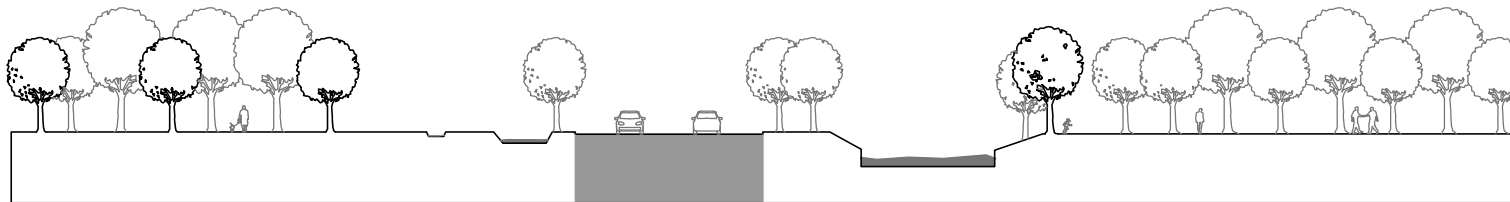
Ein Teil der Bestandsgebäude des Einkaufszentrums werden zu einem Agrarwirtschafts-Universitätscampus umgewidmet, teilweise abgetragen oder aufgestockt. Der große Kundenparkplatz wird zum „Forschungsfeld“ des Campus umgewidmet und schafft hier Raum zum Experimentieren und Erlernen alter und neuer Anbaumethoden.

Die große Einkaufshalle wird zum Gewächshaus und eine weitere zur Markthalle umgenutzt, wo regionale und saisonale Bioprodukte verkauft werden.

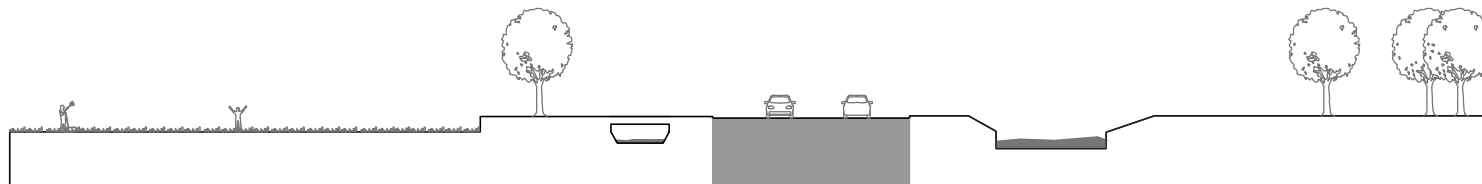
Es entsteht hier ein neuer Bereich der im Austausch und Wechselbeziehung mit den umliegenden Bauernhöfen und Bauern steht.

Ein neuer Bahnhof bietet gezielte Anbindung. Man erschließt von dort aus sowohl den Universitätscampus als auch den südlich gelegenen Agrarpark Vettabria, der im Laufe dieser Arbeit schon beschrieben wurde.

Der „Bosco Zivido“, ein noch junger Wald, wird über die Via Emilia hinaus erweitert und schafft so einen Grünen Übergang.

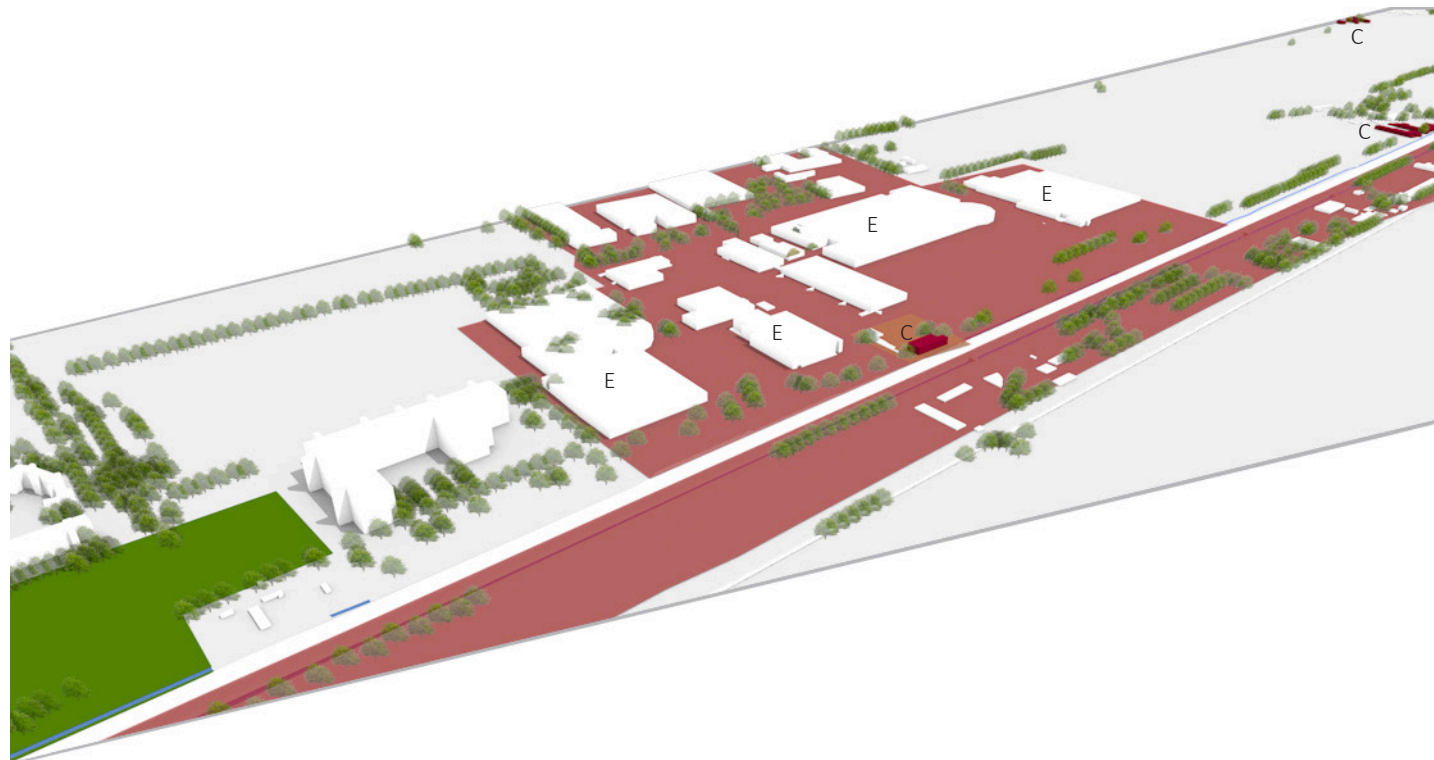


SCHNITT PROJEKT 01  
M 1:500



SCHNITT PROJEKT 02  
M 1:500

## 04. ISTZUSTAND - FLÄCHEN UND BEREICHE



Dieses Rendering zeigt schemahaft den Istzustand des Bereichs 04.

Nochmals hervorgehoben hier die potentiellen Flächen.

E Einkaufszentrum

C historische Cascina

## 04. PROJEKT - FLÄCHEN UND BEREICHE

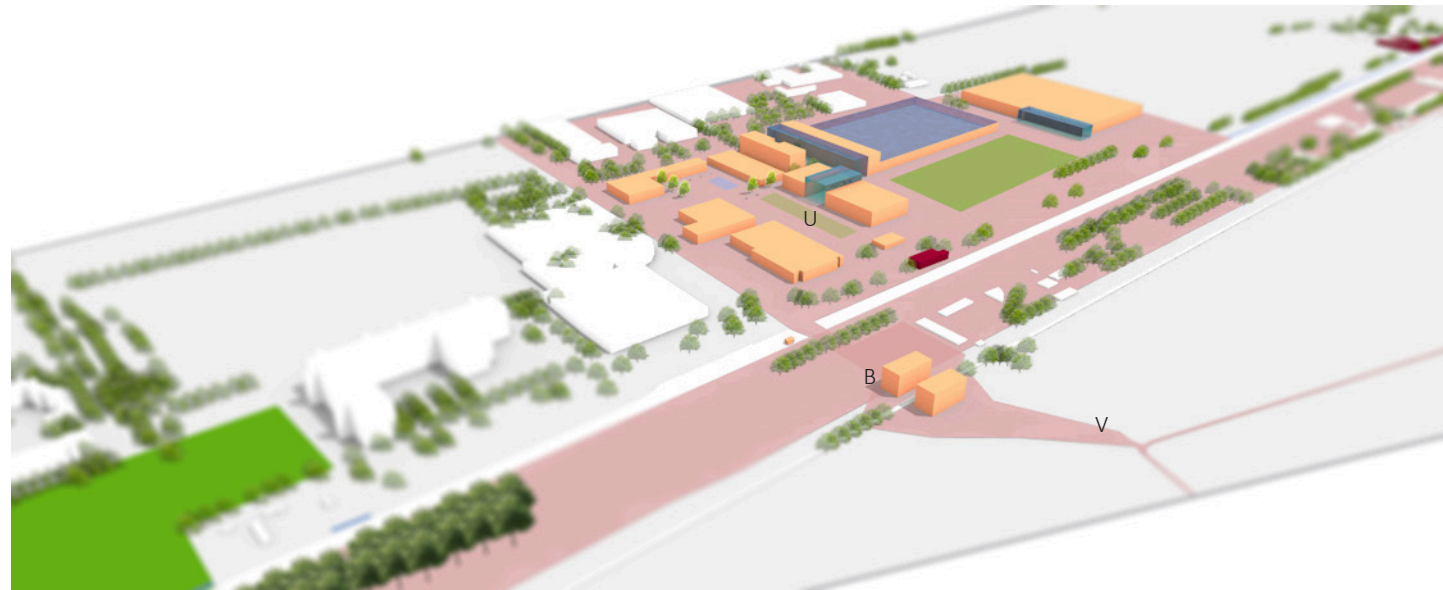
Das Interventionsschema des Bereichs 04.

Ein neuer Bereich mit Verbindung des Landschaftlichen Teils entsteht.

U Universitätscampus

B neuer Bahnhof

V Verbindung zum Parco Vettabbia



## 04. UNICAMPUS



Durch Umnutzung der bestehenden Einkaufszentrum-Struktur entsteht hier der neue Uni Campus mit neuem Bahnhof.

E Einkaufszentrum

B Bahnhof

Universitätsgebäude

G Gewächshaus

M Markthalle

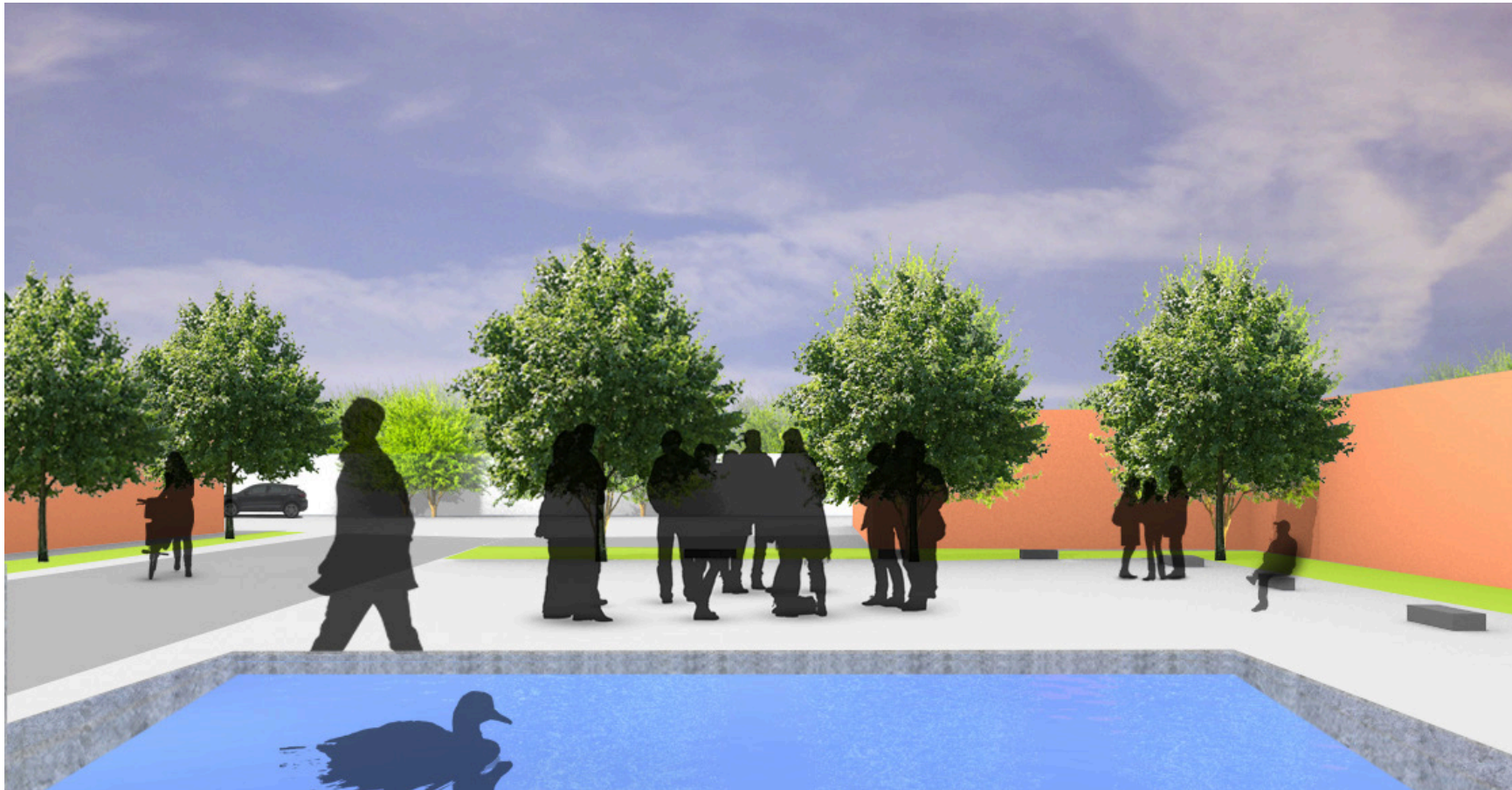
F Feld für Forschungszwecke



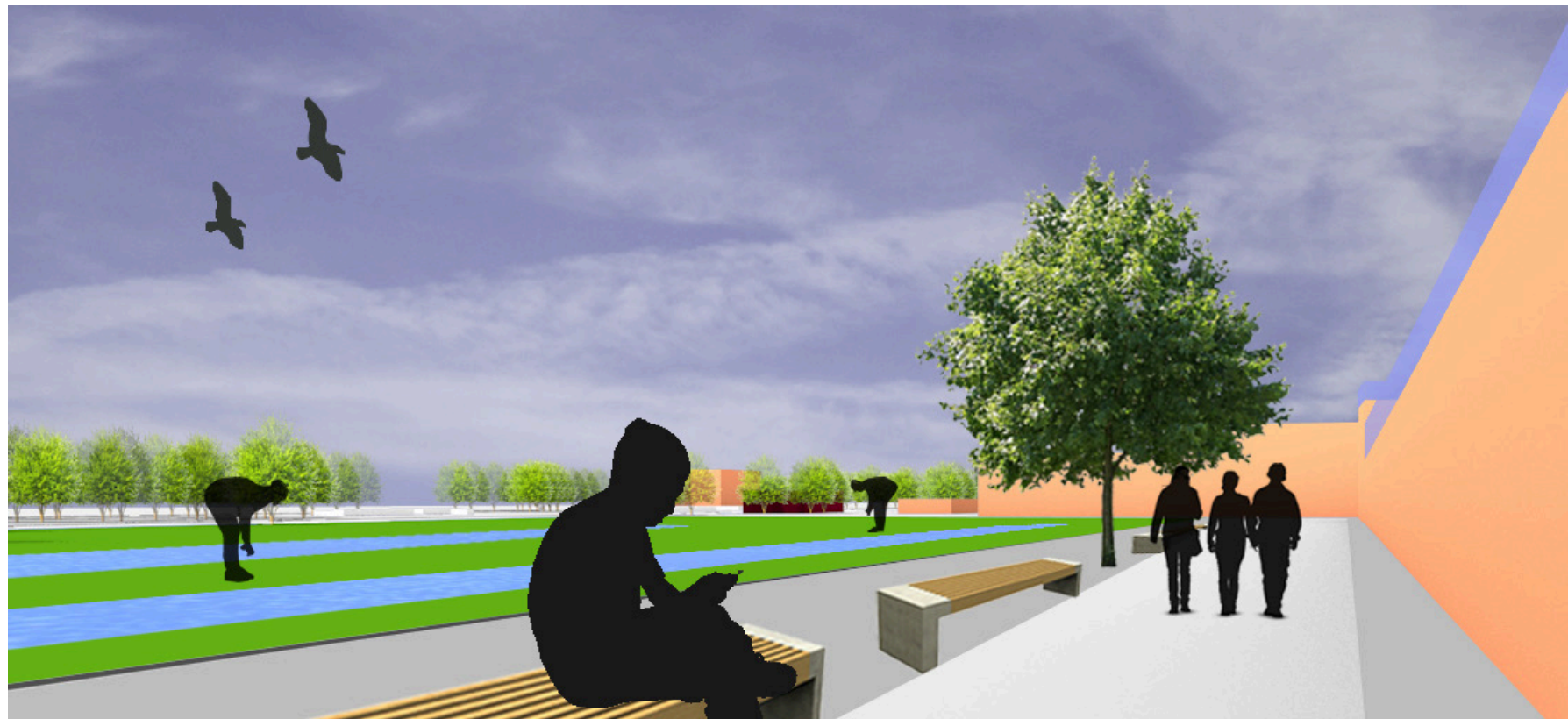
04. SCHAUBILD - HAUPTTEINGANG UNICAMPUS



04. SCHAUBILD - BLICK VOM CAMPUS HAUPTPLATZ AUF EINGANG



04. SCHAUBILD - ANBAUFLÄCHE VOR DEM GEWÄCHSHAUS DES CAMPUS





## DANKSAGUNG

Meiner Familie für ihre selbstlose Unterstützung im Laufe meines Studiums, vor allem in der letzten Phase.

Irmgard, Michael, Lukas, Agnes, Julia, Thomas, Cristina und Walter.

Für die Liebe und Geduld meiner beiden Liebsten.

Alessandro und Lorenzo, ihr seid mein Anker.

Meinen Studienkollegen und lieb gewonnenen Freunden.

Ines, Kavi, Benni und Mika. We did it!

Meiner lieben und talentierten Sofie.

Univ.Prof. Dipl.-Arch. Christoph Luchsinger für die fruchtbare und äußerst spannende Zusammenarbeit.

Der Comune San Giuliano Milanese für die Informationsbereitstellung.

DANKE! GRAZIE!



## QUELLENVERZEICHNIS

### LITERATUR

Lorenzo Bellicini und Richard Ingersoll: Periferia Italiana, Meltemi editore srl, Roma, 2001

Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013

Caritas Italiana a cura di Mauro Magatti: La città abbandonata, Dove sono e cambiano le periferie italiane, Cocietà editrice il Mulino, Bologna, 2007

Fulvio Porcaro: S.Giuliano Industriale, Le monnier, Firenze, 1985

Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002

### PUBLIKATIONEN

Stefano Boeri, Arturo Lanzani e Edoardo Marini: Il territorio che cambia. Ambienti, paesaggi e immagini della regione milanese. In: Associazione Interessi Metropolitani Volume 2, 1993

Giulia Cerboni: Il Redefossi sarà un „mini“ Naviglio: addio alle puzze. In: il Cittadino, Anno 126-n.179, Freitag, 31. Juli 2015

Mila Fiordalisi: Mini progetti partecipati: così rinasce la periferia. In: Progetti & Concorsi, 9 Februar 2015

Jesús Hurtado, Dirk van Peijpe: Der Straßencocktail. In: Stadtbauwelt, Stadt und Auto, 27.Juni 2014 105. Jahrgang, 202 24.14. Seite 49-57

Paolo Mastrolilli: La sfida dell'architettura è salvare le periferie Lezione di Renzo Piano alla Columbia University di New York: "Qualcosa di muove anche da noi, si va nella direzione giusta". In: La Stampa, 13. März 2015

Renzo Piano: Periferie, Diario del rammendo delle nostre città, Report 2013-2014

Renzo Piano: Ridare dignità alle periferie-Una città da trasformare. In: Corriere della Sera, 7. Februar 2015

Renzo Piano: Il rammendo delle periferie. In: Il Sole 24 ore, 26. Jänner 2014

Andres Wysling: Wo einst Giganten kämpften, Das Schlachtfeld von Merignano ist heute ein Schlachtfeld der Stadtplanung. In: Neue Züricher Zeitung, Nr. 157, Freitag, 10. Juli 2015

Roberto I. Zanini: Il futuro delle periferie? Scintille di bellezza contro degrado. In: Agorà di domenica, 8. Februar 2015

## WEB

G124: <http://renzopianog124.com/> (Zugriff: 23.05.2015)

Wikipedia: San Giuliano Milanese - [http://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Giuliano\\_Milanese](http://it.wikipedia.org/wiki/San_Giuliano_Milanese) (Zugriff: 11.06.2015)

Wikipedia: Redefossi - [https://it.wikipedia.org/wiki/Cavo\\_Redefossi](https://it.wikipedia.org/wiki/Cavo_Redefossi) (Zugriff 18.06.2015)

Wikipedia: Filmemacher - [https://de.wikipedia.org/wiki/Luchino\\_Visconti](https://de.wikipedia.org/wiki/Luchino_Visconti),  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Federico\\_Fellini](https://de.wikipedia.org/wiki/Federico_Fellini), [https://de.wikipedia.org/wiki/Pier\\_Paolo\\_Pasolini](https://de.wikipedia.org/wiki/Pier_Paolo_Pasolini) (Zugriff: 18.06.2015)

Wikipedia: Parco Agricolo Sud Milano - [https://it.wikipedia.org/wiki/Parco\\_agricolo\\_Sud\\_Milano](https://it.wikipedia.org/wiki/Parco_agricolo_Sud_Milano) (Zugriff: 12.09.2015)

San Giuliano Milanese - <http://www.sangiulianonline.it/la-citt%C3%A0/storia-e-persone/profilo-storico> (Zugriff: 25.03.2015, 09.11.2015)

Wikipedia: Via Emilia - [https://de.wikipedia.org/wiki/Via\\_Emia](https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Emia) (Zugriff: 19.05.2015., 28.11.2015)



## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

01 „Am Rand“, Seite 9

Quelle: <http://www.lerjentours.ch/tag/peripherie/>

02 Tabelle - Gewicht der Peripherien Italiens, Seite 10

Quelle: Lorenzo Bellicini und Richard Ingersoll: Periferia Italiana, Meltemi editore srl, Roma, 2001, Seite 38

03 Tabelle - Wohnen in den Peripherien ( in %), Seite 11

Quelle: Lorenzo Bellicini und Richard Ingersoll: Periferia Italiana, Meltemi editore srl, Roma, 2001, Seite 39

04 Luftbild San Giuliano Milanese, ohne Maßstab, Seite 21

Quelle: <https://www.google.at/maps/place/San+Giuliano+Milanese+MI,+Italien/@45.3926229,9.2732865,5657m/data=!3m2!1e3!4b1!4m2!3m1!1s0x4786cfb6474d727d:0xfae21d6c52f21c4e!6m1!1e1>

05 Panorama 1910, Seite 30

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 15

06 Panorama 1911, Seite 30

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 24

07 Werbung für Wohnen in Borgolombardo 1934, Seite 31

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 77

08 Bahnhof San Giuliano 1931, Seite 31

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 72

09 Wasserturm und Kindergarten auf Piazza della Vittoria 1938, Seite 32

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 85

10 Panorama 1950, Seite 32

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 125

11 Hochwasser des Cavo Redefossi 1963, Seite 32

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 164

12 Plan Borgo Est, ohne Maßstab, Seite 33

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 184

13 öffentliche Werbung 1957, Seite 34

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 135

14 Schule Enrico Fermi 1976, Seite 34

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città 1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 242

15 Kloster Viboldone, Seite 35

Quelle: [https://www.google.at/search?q=viboldone&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbn=isch&sa=X&sqi=2&ved=0ahUKewjx05fjt9n-JAhVM6xoKHYNnD\\_YQ\\_AUIBygC#tbn=isch&q=abbazia+viboldone&imgc=-6pTTGNR8f47SM%3A](https://www.google.at/search?q=viboldone&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbn=isch&sa=X&sqi=2&ved=0ahUKewjx05fjt9n-JAhVM6xoKHYNnD_YQ_AUIBygC#tbn=isch&q=abbazia+viboldone&imgc=-6pTTGNR8f47SM%3A)

Bearbeitung: Johanna Monti

16 Bepflanzung des Parco Nord ca. 80er Jahre, Seite 36

Quelle: Stefano Sportelli: San Giuliano Milanese, dalle Cascine alla Città

1861-2000, Editrice TIPOLITO CD, San Giuliano Milanese, 2002, Seite 232

17 Grafik 7 Città San Giuliano Milanese, ohne Maßstab, Seite 37

Quelle: <http://www.sangiulianonline.it/>

18 Lambro, Seite 38

Quelle: Privatfoto - Johanna Monti

19 Marcite, Seite 48

Quelle: [https://www.google.at/search?q=marcite&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&sqi=2&ved=0ahUKEwiK5-Gqutn-JAhUBOXQKHeFKDu8Q\\_AUIBigB#imgrc=yv0mSqh8ccY0DM%3A](https://www.google.at/search?q=marcite&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&sqi=2&ved=0ahUKEwiK5-Gqutn-JAhUBOXQKHeFKDu8Q_AUIBigB#imgrc=yv0mSqh8ccY0DM%3A)

20 Wege, Seite 50

Quelle: Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, Seite 60

21 Grenzlinien, Seite 51

Quelle: Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, Seite 61

22 Bereiche, Seite 51

Quelle: Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, Seite 61

23 Brennpunkte, Seite 51

Quelle: Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, Seite 61

24 Merkzeichen, Seite 52

Quelle: Kevin Lynch: Das Bild der Stadt, Birkhäuser Verlag GmbH, 7., unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2013, Seite 62

25 Damiano S., Seite 53

Quelle: Privatzeichnung Damiano S.

26 Alessandro M., Seite 53

Quelle: Privatzeichnung Alessandro Monti

27 Andrea B., Seite 54

Quelle: Privatzeichnung Andrea B.

28 Laura T., Seite 54

Quelle: Privatzeichnung Laura T.

29 Dario C., Seite 54

Quelle: Privatzeichnung Dario C.

30 Cerealia S.p.A., Seite 63

Quelle: Google Maps

Bearbeitung: Johanna Monti

31 Cavo Redefossi Borgolombardo, Seite 63

Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

32 Chiesa dei Santi Pietro e Paolo, Seite 65

Quelle: [https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9n-JAhUiAHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=Chiesa+dei+Santi+Pietro+e+Paolo+san+giuliano&imgrc=DP9fhlnDljQpjM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9n-JAhUiAHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=Chiesa+dei+Santi+Pietro+e+Paolo+san+giuliano&imgrc=DP9fhlnDljQpjM%3A)

Bearbeitung: Johanna Monti

33 Borgolombardo, Sicht vom Bauernhof Richtung Via Emilia, Seite 65

Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

34 Cava, Blick zur Veranstaltungshalle (links vorne), Seite 67  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

35 Schotter-Turm, Seite 67  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

36 Cavo Redefossi, Seite 67  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

37 Fußgängerunterführung Borgolombardo, Seite 69  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

38 Cascina Sesto Gallo, Seite 69  
Quelle:[https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9nJAhUiAHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+sesto+gallo&imgrc=y6XLpNK24JszLM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9nJAhUiAHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+sesto+gallo&imgrc=y6XLpNK24JszLM%3A)  
Bearbeitung: Johanna Monti

39 Piazza della Vittoria- Hauptplatz San Giuliano, Seite 73  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

40 Piazza della Vittoria- Hauptplatz San Giuliano, Seite 73  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

41 Piazza della Vittoria- Hauptplatz San Giuliano, Seite 73  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

42 alte Cascina Selmo, Seite 75  
Quelle:[https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9nJAhUiAHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+selmo&imgrc=ojY-JmYSSlwe5OM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9nJAhUiAHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+selmo&imgrc=ojY-JmYSSlwe5OM%3A)  
Bearbeitung: Johanna Monti

43 neue Wohnbauten anstelle der alten Cascina Selmo, Seite 75  
Quelle:[https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9nJAhUiAHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=selmo+san+giuliano+milanese&imgrc=qPHz3-1ewt11rM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9nJAhUiAHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=selmo+san+giuliano+milanese&imgrc=qPHz3-1ewt11rM%3A)  
Bearbeitung: Johanna Monti

44 Bosco Zivido (rechts), Seite 77  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

45 Einkaufszentrum, Seite 79  
Quelle:[https://www.google.at/search?q=san+giuliano+milanese+campagna&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjH7-2dmc\\_JAhXJ\\_HIKHeLyCccQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=san+giuliano+milanese+centro+commerciale&imgrc=d2VyG0WrdXY0oM%3A](https://www.google.at/search?q=san+giuliano+milanese+campagna&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjH7-2dmc_JAhXJ_HIKHeLyCccQ_AUIBygC#tbm=isch&q=san+giuliano+milanese+centro+commerciale&imgrc=d2VyG0WrdXY0oM%3A)  
Bearbeitung: Johanna Monti

46 Landwirtschaft, Seite 79  
Quelle: Privatfoto, Johanna Monti

47 Cascina Molinazzo (alte Fotografie), Seite 81  
Quelle:[https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9nJAhUiAHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+molinazzo&imgrc=g-TR3Q-CLD5sYZM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9nJAhUiAHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+molinazzo&imgrc=g-TR3Q-CLD5sYZM%3A)  
Bearbeitung: Johanna Monti

48 Cascina Rampina, Seite 81

Quelle:[https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6\\_2Tu9nJAhUi-AHMKHT\\_3BOAQ\\_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+rampina&imgrc=foyyX-zLwdISLpM%3A](https://www.google.at/search?q=cerealia+s.p.a.&biw=1536&bih=844&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjo6_2Tu9nJAhUi-AHMKHT_3BOAQ_AUIBygC#tbm=isch&q=cascina+rampina&imgrc=foyyX-zLwdISLpM%3A)

Bearbeitung: Johanna Monti

Alle Hintergrundbilder der Schnittdarstellungen auf den Seiten 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79 und 81, sind aus Google Maps entnommen und von Johanna Monti bearbeitet worden.

Sämtliche Privatfotos, Pläne und Schaubilder © Johanna Monti

